

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

Rathaus-Korrespondenz

F 57291
Inl. August
1958

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

30



Dienstag, 1. Juli 1958

Blatt 1461

Günstige Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs

=====

1. Juli (RK) In der Zeit vom 1. Jänner bis 31. Mai erreichte die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen in Wien 690.479, das sind um 51.146 mehr als in der Vergleichszeit des Vorjahres. Die Anzahl der Ausländerübernachtungen liegt rund 12 Prozent über der Vergleichszahl des Vorjahres und beträgt 444.840.

Die Vorbestellungen für den Sommer, die großen Veranstaltungen und zahlreichen Kongresse lassen eine weiterhin günstige Entwicklung des Wiener Fremdenverkehrs in dieser Saison erwarten.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

1. Juli (RK) Donnerstag, 3. Juli, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerkonzerte
=====

Mittwoch, 2. Juli

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 S).

Konzert: Wiener Symphoniker, Dirigent Karl Etti.

Franz Schubert: Ouverture e-moll

Karl Etti: Festliche Musik

Richard Strauß: "Don Juan", Tondichtung, op. 20

Johannes Brahms: 4. Symphonie e-moll, op. 98

Donnerstag, 3. Juli

17.30 Uhr, 11, Herderpark (Zutritt frei):

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke.

17.30 Uhr, 12, Haydnpark (Zutritt frei):

Konzert der Polizeimusik Wien.

17.30 Uhr, 16, Kongreßpark (Zutritt frei):

Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe.

- - -

Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 2. Juli, um 11 Uhr, eine Pressebesichtigung stattfindet, bei der die neue Gedenkstätte an das Römische Wien gezeigt wird. Treffpunkt: Mittwoch, den 2. Juli, 11 Uhr, Feuerwehrzentrale Am Hof 9.

- - -

Ferien-Freiplätze für 2.500 Kinder

=====

1. Juli (RK) Unter dem Vorsitz von Vizebürgermeister Honay fand im Wiener Rathaus die alljährliche Kuratoriumssitzung des Fonds "Wiener Jugendhilfswerk" statt. Dabei wurden die Auszahlungsquoten aus dem Erlös der öffentlichen Häusersammlung, der 9. W. Jug-Lotterie und der Gemeindegemeinschaft 1958 für Freiplätze und Zuschüsse festgesetzt. An 2.500 Wiener Kinder werden Freiplätze und an 22.000 Kinder Zuschüsse zum Aufenthalt in Erholungsheimen und Tageserholungsstätten ausgezahlt werden.

- - -

Zirkus Williams spielte im Altersheim Baumgarten

=====

1. Juli (RK) Der Zirkus Williams gab heute vormittag um 10 Uhr eine Sondervorstellung für die Pflinglinge des Altersheimes Baumgarten. Die Darbietungen wurden mit viel Beifall und großer Freude aufgenommen. Als Ehrengäste waren Bürgermeister Jonas, mehrere Gemeinderäte und Frau Direktor Williams erschienen.

- - -

Stadtplaner hat sein Amt angetreten
=====

1. Juli (RK) Der neue Stadtplaner der Bundeshauptstadt Wien, Prof. Dr. Roland Rainer, hat heute sein schwieriges Amt angetreten. Um 8 Uhr früh nahm Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer in Anwesenheit der Stadträte Lakowitsch, Slavik und Thaller und des Obersenatsrates Dr. Ledl als Vertreter des Magistratsdirektors die Amtseinführung vor.

Prof. Rainer dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, sein Bestes für die Stadt zu geben. Er freue sich schon auf die ihn erwartende Arbeit, mit der er noch heute beginnen wird.

Bürgermeister Jonas wünschte Prof. Rainer viel Erfolg für seine verantwortungsvolle Tätigkeit.

Im Anschluß an die Vorstellung beim Bürgermeister begab sich Prof. Rainer in die Baudirektion, wo ihn Stadtrat Thaller und Obersenatsrat Dipl.-Ing. Torggler in Vertretung des sich gegenwärtig auf Urlaub befindlichen Stadtbaudirektors vor dem versammelten Personal der Baudirektion in seinem neuen Wirkungsbereich herzlich willkommen hießen.

- - -

Wiener Landesregierung bewilligte 5,3 Mill. S Wohnbaudarlehen
=====

1. Juli (RK) Die Wiener Landesregierung bewilligte heute auf Antrag von Stadtrat Slavik neue Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz für gemeinnützige Bauvereinigungen und für Ein- und Zweifamilienhäuser in der Gesamthöhe von 5,3 Millionen Schilling.

- - -

Lammgasse wird Einbahn
=====

1. Juli (RK) Die Lammgasse in der Josefstadt ist für einen Fahrzeugverkehr nach beiden Seiten zu schmal. Auf Antrag von Stadtrat Afritsch erklärte daher heute die Wiener Landesregierung die Lammgasse zur Einbahn. Sie darf künftig nur in der Richtung von der Laudongasse zur Florianigasse befahren werden. Diese Einbahnerklärung tritt mit dem Aufstellen der Verkehrszeichen in Kraft.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

1. Juli (RK) Im Monat Juli entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 1. Juli
=====

1. Juli (RK) Neuzufuhren Inland: 7307. Verkauft alle. Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.- bis 13.90 S, 2. Qualität 12.80 S bis 13.- S, 3. Qualität 11.50 bis 12.80 S, Zuchten 11.- bis 12.- S, Altschneider 10.- bis 11.- S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um 4 Groschen je Kilogramm und beträgt 12.90 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 2. Juli 1958

Blatt 1466

Die Fibel als Erinnerung

=====

2. Juli (RK) "Dieses Buch widmet Dir die Gemeinde Wien zur Erinnerung an Dein erstes Schuljahr" steht in der Fibel mit dem Titel "Wir können schon lesen", welche die Schülerinnen und Schüler der ersten Klassen der Wiener städtischen Volksschulen für den ersten Leseunterricht erhalten. Das bedeutet, daß die Kinder das Buch nach dem ersten Schuljahr nicht mehr abgeben brauchen, sondern es als Erinnerung für sich und ihre Nachkommen in die eigene Bibliothek stellen dürfen. Es ist dabei auch vorgesehen, daß sich der Klassenlehrer in der Fibel verewigt. Stadtrat Afritsch beantragte im Wiener Stadtsenat den Kauf von 50.000 solcher Fibern. Damit wird man etwa fünf Jahre lang auskommen. Die Kosten betragen 1,350.000 Schilling.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

2. Juli (RK) Freitag, 4. Juli, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Großer Empfang im Wiener Rathaus

=====

2. Juli (RK) Alljährlich zur Kongreßzeit erwacht im Wiener Rathaus auch der große Festsaal zu prunkvollem Leben. Gestern abend war der weite Saal zum ersten Mal in dieser Saison wieder Schauplatz eines großen Empfanges der Stadt Wien. Anlässlich der Zehn-Jahresfeier des Internationalen Institutes für Schweißtechnik lud Bürgermeister Jonas mehr als 1.000 Gäste ins Wiener Rathaus. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Wien auch Stadtrat Dkfm. Hathschläger und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teil.

- - -

Preise für das schönste Klassenzimmer

=====

2. Juli (RK) Die städtische Schulverwaltung hat zusammen mit dem Wiener Stadtschulrat Preise für jene Klassen ausgesetzt, die ihr Klassenzimmer am besten schonen und pflegen. 35 Wiener Schulen hatten sich zur Teilnahme an dem Wettbewerb angemeldet. Nun konnte die Prämierung der Sieger des Wettbewerbes stattfinden. Stadtschulratspräsident Dr. Zechner besuchte die Schulen und Klassen, denen ein Preis verliehen worden ist und übergab Anerkennungsschreiben und Geldpreise.

Die meisten preisgekrönten Klassen wollen ihren Gewinn zur weiteren Ausschmückung der Unterrichtsräume verwenden. Die 4. Klasse der Mädchenhauptschule 9, Glasergasse, beschloß, ihren Geldpreis einem Kinderdorf zu überweisen. Die neue "Klassenzimmer-Aktion" wird im kommenden Schuljahr wiederholt werden.

- - -

Eine Hundertjährige fuhr mit auf Urlaub
=====

2. Juli (RK) Wie jeden Mittwoch wurden auch heute früh auf dem Rathausplatz mehrere Autobusse mit Dauerbefürsorgten verabschiedet, die vom Wohlfahrtsamt der Stadt Wien auf einen 14tägigen Urlaub in gut geführte, von der Gemeinde Wien ausgewählte Pensionen in schönen Gegenden geschickt worden sind. Stadtrat Afritsch, der den alten Leuten gute Erholung und ein prächtiges Wetter wünschte, konnte diesmal als Älteste Urlauberin die hundertjährige Josefine Hobža aus der Josefstadt begrüßen.

- - -

Richard Teschner zum Gedenken
=====

2. Juli (RK) Auf den 4. Juli fällt der zehnte Todestag des Malers und Graphikers Richard Teschner.

Der vielseitige Künstler, der mehr durch seine Marionottenbühne "Der Figurenspiegel" als durch seine Bilder und Zeichnungen bekannt geworden ist, wurde am 22. März 1879 in Karlsbad geboren und besuchte die Kunstakademie in Prag sowie die Kunstgewerbeschule in Wien, wo er bis zuletzt lebte. Viele seiner Werke sind im Besitz öffentlicher Sammlungen des In- und Auslands. Zahlreiche Bücher wurden von ihm illustriert, als letztes der Atlas der Sternbilder von Oswald Thomas. 1919 schuf Richard Teschner nach ostasiatischem Muster seine Marionottenbühne mit selbstgeschnitzten Figuren. Diese bildete drei Jahrzehnte hindurch das Entzücken Tausender Menschen. Jetzt befindet sie sich in der Theatersammlung der Nationalbibliothek und wird fallweise der Öffentlichkeit vorgeführt.

- - -

Wiener Sommerkonzerte
=====Freitag, 4. Juli

- 20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg (Sitzplätze 20, 30, 40 S):
Abendkonzert: Liederabend Lucretia West (Sopran)
am Flügel: Kurt Rapf
Lieder von Franz Schubert, Johannes Brahms, Anton
Dvorak, Enrique Granados - Negro Spirituals
- 17.30 Uhr, 10, Reumannplatz (Zutritt frei):
Konzert der Polizeimusik Wien
- 17.30 Uhr, 20, Allerheiligenplatz (Zutritt frei):
Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

Samstag, 5. Juli

- 20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 S):
Konzert. Wiener Symphoniker, Dirigent Kurt Richter.
Franz Schubert: Ouverture B-dur, XXI/1
Ludwig van Beethoven: 8. Symphonie F-dur, op. 93
Hanns Jelinek: Vorspiel zu einer Komödie
Alexander Borodin: 2. Symphonie h-moll

- - -

Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

450.000 Schilling für "Wien hat immer Saison"
=====

2. Juli (RK) Für diesen Sommer sind in Wien wieder zahlreiche künstlerische Darbietungen vorgesehen. Auf dem Gesamtprogramm stehen 18 Konzerte im Arkadenhof, 8 Konzerte im Oberen Belvedere-Garten, 63 Konzerte in Parkanlagen, 18 Konzerte in Wiener Palais, 18 bis 24 Aufführungen der Wiener Kammeroper im Schönbrunner Schloßtheater, ein Abend des Tänzers Harald Kreuzberg im Schönbrunner Schloßtheater und 20 Aufführungen der "Fledermaus" im Redoutensaal. Stadtrat Afritsch referierte in Vertretung von Stadtrat Mandl in der Sitzung der Wiener Landesregierung über dieses große Sommerprogramm. Er stellte fest, daß die Devise "Wien hat immer Saison" bereits vollauf berechtigt ist. Selbstverständlich können sich diese Darbietungen bei den niedrigen Eintrittspreisen nicht selbst bezahlt machen. Er beantragte daher, daß die Wiener Landesregierung für diesen Zweck einen Förderungsbeitrag von 450.000 Schilling zur Verfügung stellt. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

30.000 Schilling für "Wiener Großstadtprobleme"

In der gleichen Sitzung wurden 30.000 Schilling für das Institut für Wissenschaft und Kunst bewilligt. Dieser Förderungsbeitrag ist für die Tätigkeit der Forschungsgemeinschaft "Wiener Großstadtprobleme" bestimmt. Diese Forschungsgemeinschaft, die sich die Bearbeitung wissenschaftlicher Probleme der Großstadt Wien zum Ziel gesetzt hat, umfaßt unter dem Vorsitz von Univ. Prof. Dr. Marinelli sieben Arbeitsgemeinschaften folgender Gebiete: Biologie, Bioklimatologie, Sozialstatistik, Sozialgeschichte, Stadtgeographie, Sozialmedizin und Soziologie. Heuer hat eine achte Arbeitsgemeinschaft über die Naturgeschichte Wiens die Arbeit aufgenommen. Die Ergebnisse der Beratungen und Studien werden regelmäßig publiziert.

Jeden Dienstag und Sonntag zu besichtigen:

Ein römischer Kanal unter der Feuerwehrzentrale
=====

2. Juli (RK) Als vor etlichen Jahren für die neue Feuerwehrzentrale am Hof die Grundaushhebung begann, kamen in ungefähr 2.80 m Tiefe römische Baureste zum Vorschein. Die Ur- und frühgeschichtliche Abteilung der Museen der Stadt Wien hat nun eine neue Gedenkstätte an das römische Wien in einem Kellerraum der neuen Feuerwehrzentrale errichtet. Bei der Grundaushhebung wurden seinerzeit Teile des gemauerten oberen Hanges zum tiefen Graben entdeckt, ein Turm der Lagermauer und ein Teil der entlang dem Lagerwall laufenden Straße sowie schließlich ein Teil des darunter liegenden Lagerhauptkanals freigelegt. Von diesem Kanal ist nun ein Stück in dem Gedenkraum zu sehen. Übersichtliche Bildtafeln geben nähere Aufklärung und verschaffen zugleich einen Überblick über das römische Wien.

Die neue Gedenkstätte wird von nun an jeden Dienstag und Sonntag um 10 Uhr zugänglich sein. Außer zu diesem Zeitpunkt, zu dem jeweils Führungen stattfinden, ist eine Besichtigung leider nicht möglich, weil der Betrieb der Feuerwehr dadurch beeinträchtigt werden könnte.

Bei einer Pressebesichtigung konnten Wiener und ausländische Journalisten heute den neuen Gedenkraum kennenlernen. Der Direktor der Museen der Stadt Wien, Dr. Glück, und der Leiter der Ur- und frühgeschichtlichen Abteilung, Dr. Neumann, gaben die Erläuterungen.

- - -

KIBA übersiedelte in das Filmviertel
=====

2. Juli (RK) Die KIBA hat ihre Büroräume mitten in das Wiener Filmviertel verlegt. Die neue Adresse lautet: 7, Neubaugasse 36, der Eingang ist Mondscheingasse 18. Heute haben die Mitglieder des Aufsichtsrates die sehr einfachen, aber geschmackvoll eingerichteten KIBA-Räume besichtigt. Der Direktor des Unternehmens Dr. Primost gab alle gewünschten Auskünfte. Stadtrat Afritsch, der Vorsitzende des Aufsichtsrates, stellte bei der Besichtigung fest, daß bei aller Sparsamkeit auf die der Gesundheit und Bequemlichkeit des Personals dienenden Einrichtungen nicht vergessen worden ist.

Die neue Telefonnummer der KIBA lautet: 44 36 01 Serie.

- - -

Die besten Juni-Plakate
=====

2. Juli (RK) Das Kulturamt der Stadt Wien hat bei seiner Plakatwertungsaktion für den Monat Juni vier Plakate prämiert. Es handelt sich dabei um: "Neuerwerbungen alter Meister 1950-1958, Albertina Sommer 1958" (Entwurf: Hans Fabigan), "Supershell I C A für maximale Motorenleistung" (Entwurf: A. Games), "Architektur in Mexiko - Ausstellung" (Entwurf: Hans Schaumberger) und "K 2 r Fleckenpaste nimmt Flecken weg ganz ohne Rand" (Entwurf: Henning Rosenthal, Stuttgart).

Als bestes Plakat des zweiten Vierteljahres 1958 wurde Walter Rauchbergers "Ihre Sonnenbrille vom Optiker" ausgezeichnet.

Alle prämierten Plakate werden wieder von der Gewista an den zur Verfügung stehenden Plakatwänden und Litfaßsäulen affiziert.

- - -

Pferdemarkt vom 1. Juli

=====

2. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 167 Pferde, davon 50 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 122, als Nutztiere 33 verkauft, unverkauft blieben 12 Stück.

Preise: Fohlen 10.50 bis 13.- S, Extremware 8.50 bis 9.50 S, I. Qualität 7.50 bis 8.40 S, II. Qualität 6.80 bis 7.40 S, III. Qualität 6.20 bis 6.70 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 82, Oberösterreich 18, Salzburg 1, Steiermark 10, Kärnten 3, Burgenland 53.

Auslandschlachthof: 110 Stück aus Rumänien, Preis 6.60 bis 7.20 S; 44 Stück aus Bulgarien, Preis 6.50 bis 6.80 S, 30 Stück aus Ungarn, Preis 6.30 bis 6.90 S; 22 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.50 bis 6.60 S; 16 Stück aus Polen, Preis 7.- bis 8.20 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Fohlen um 47 Groschen und für Pferde um 7 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Fohlen 12.26 S, Pferde 7.46 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 3. Juli 1958

Blatt 1474

Geehrte Redaktion!

=====

Das Gutachten über die Alweg-Bahn wird Dienstag, den 8. Juli, dem Wiener Stadtsenat vorgelegt werden. Aus diesem Anlaß läßt die "Rathaus-Korrespondenz" für den gleichen Tag um 16 Uhr zu einer Pressekonferenz im Strauß-Lanner-Saal des Wiener Rathauskellers ein. Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Hathschlager und der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik werden über das Gutachten der Fachleute über die Alweg-Bahn referieren.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Verregnete Arkadenhof-Premiere
=====

3. Juli (RK) Das 1. Konzert im Arkadenhof ist gestern der Ungunst des Wetters zum Opfer gefallen. Es mußte nach der Ouvertüre abgebrochen werden und konnte, weil es immer stärker regnete, nicht mehr fortgesetzt werden. Für die gelösten Eintrittskarten wird bis Samstag, den 5. Juli, um 12 Uhr mittag, beim Portier des Rathauses (Eingang Lichtenfelsgasse) das Geld zurückgegeben.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

3. Juli (RK) Samstag, 5. Juli, Route 4 mit Besichtigung der Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Johnhusanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Am Samstag:Grundsteinlegung für die neue Körperbehindertenschule
=====

3. Juli (RK) Samstag, den 5. Juli, wird Bürgermeister Jonas, um 10.30 Uhr, den Grundstein zu der neuen Körperbehindertenschule im 18. Bezirk legen. Das Festprogramm sieht vor Beginn des feierlichen Aktes ein Platzkonzert vor. Nach der Begrüßung durch Bezirksvorsteher Dr. Holomek werden Stadtrat Thaller, Stadtschulratspräsident Dr. Zechner und Bürgermeister Jonas sprechen. Nach der Verlesung der Grundsteinurkunde durch Senatsrat Arch.-Ing. Boeck wird Bürgermeister Jonas die Urkunde in den Grundstein versenken.

- - -

Weitere Millionen für die Verbesserung der Wiener Spitäler
=====

3. Juli (RK) "Innerhalb eines Jahres ist es der Gemeinde Wien gelungen, in den städtischen Spitätern wesentliche Verbesserungen für Patienten und Personal durchzuführen!" Diese befriedigende Feststellung machte Bürgermeister Jonas, nachdem er heute vormittag zwei Wiener Krankenanstalten besucht hatte. Er führte Besprechungen sowohl mit den ärztlichen Leitern der Spitäler als auch mit den Verwaltern, Oberschwestern und Personalvertretern, um zu erfahren, was da oder dort noch gemacht werden muß. Dabei teilte der Bürgermeister mit, daß in diesem Jahr über das normale Riesenbudget für die Wiener Spitäler hinaus erst vor kurzer Zeit von der Stadtverwaltung 5 Millionen Schilling für die bauliche Erhaltung freigegeben worden sind. Nach seinem heutigen Rundgang werde er aber den Vorschlag machen, daß weitere 5 Millionen Schilling außertourlich für weitere Inventaranschaffungen und des einen oder anderen wichtigen medizinischen Apparates bewilligt werden.

- - -

Rindernachmarkt vom 3. Juli
=====

3. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 4 Ochsen, 20 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 26. Inlandneuzufuhren: 2 Ochsen, 19 Stiere, 30 Kühe, Summe 51. Zufuhren aus Jugoslawien: 10 Stiere. Gesamt-auftrieb: 6 Ochsen, 29 Stiere, 50 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 87. Verkauft: 2 Ochsen, 19 Stiere, 23 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 46. Unverkauft: 4 Ochsen, 10 Stiere, 27 Kühe, Summe 41.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 3. Juli
=====

3. Juli (RK) Neuzufuhr Inland: 94 Stück, die verkauft wurden. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 4. Juli 1958

Blatt 1477

Geehrte Redaktion!

=====

Sehr aktuell sind jetzt alle Probleme geworden, die mit der Lobau zusammenhängen. Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller und der Amtsführende Stadtrat für baubehördliche Angelegenheiten Lakowitsch werden die Vertreter der Presse am Mittwoch der nächsten Woche an Ort und Stelle über die bestehenden Absichten wegen der weiteren Entwicklung der Lobau und über Maßnahmen zum Schutz dieses Landschaftsgebietes informieren. An der Pressefahrt werden mehrere Fachleute der dafür zuständigen Abteilungen teilnehmen.

Vorgesehen sind unter anderem die Besichtigung des für die Verlängerung der Ölbahn (Hafenzufahrtstraße) sowie für die Absiedlung der Öllände am rechten Donauufer notwendigen Geländes im Bereiche des Hafens Lobau links der Donau hinter dem Hubertusdamm; weiter das Gelände des Tanklagers Lobau der ÖMV usw. und eine Fahrt durch das Gelände der Landwirtschaftsbetriebe der Stadt Wien.

Zusammenkunft: Mittwoch, den 9. Juli, um 9 Uhr, beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse. Fahrt mit dem Autobus. Rückkehr um etwa 13 Uhr. Treffpunkt für Pkws Ecke Schüttaustraße-Moissigasse (nahe dem Gänsehügel).

Es ist diesmal notwendig, daß Sie Ihre Teilnahme an der Pressfahrt, auch wenn Sie ein eigenes Fahrzeug besitzen, bis Montag, den 7. Juli, 15 Uhr, bei der Nummer 45-16-31, Klappe 2236, anmelden.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Einschreibungen in die Lehranstalten für Frauenberufe
=====

4. Juli (RK) Die Einschreibungen an den Städtischen Lehranstalten für hauswirtschaftliche Frauenberufe, 9, Hahngasse 35, Telefon: 32 95 96, in die Einjährige Haushaltungsschule, 12, Dörfelstraße 1, Telefon: 54 66 52, in die Einjährige Fachschule für Großküchenbetriebe und an der Städtischen Lehranstalt für gewerbliche Frauenberufe, 15, Sperrgasse 8-10, Telefon 54 95 68, in die Dreijährige Fachschule für Damenkleidermacher finden während der Ferienmonate an den genannten Lehranstalten jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 12 Uhr statt.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

4. Juli (RK) Montag, 7. Juli, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Dienstag, 8. Juli, Route 1 mit Besichtigung des Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmart, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, jeweils um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerkonzerte
 =====

Montag, 7. Juli

17.00 Uhr, 3, Oberer Belvedere-Garten (Zutritt frei):

Konzert. Wiener Konzertorchester, Dirigent Dr. Philipp Ruff.

Daniel Francois Auber: Ouverture zur Oper "Fra Diavolo"

Joscf Strauß: "Moulinet", Polka francaise

Edmund Eysler: "Der Walzer der Saison"

Oscar Straus: Zwischenspiel aus der Operette "Der tapfere Soldat"

Johann Strauß (Sohn): "Verbrüderungsmarsch"

Adolf Vancura: "Silvana-Ouverture"

Eric Coates: "Knightsbridge-Marsch"

Johann Strauß (Sohn): "Nordseebilder", Walzer

Leo Fall: Divertissement aus der Operette "Die geschiedene Frau"

Joseph Lanner: "Tadolini-Galopp"

Dienstag, 8. Juli

20.00 Uhr, Palais Auersperg (Sitzplätze 20, 30, 40 S):

Abendkonzert. Lieder- und Arienabend Raffaele Lambert,
 am Flügel: Guido Karger

Italienische Lieder und Arien

17.30 Uhr, 15, Reithoferpark (Zutritt frei):

Konzert der Musik der Wiener Verkehrsbetriebe

17.30 Uhr, 21, Wasserpark (Zutritt frei):

Konzert der Polizeimusik Wien

- - -

Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Franz Sitte zum Gedenken
=====

4. Juli (RK) Auf den 8. Juli fällt der 150. Geburtstag des Architekten Franz Sitte, des Vaters des berühmten Stadtplaners Camillo Sitte.

Zu Weissenkirchen in Böhmen geboren, war er zuerst Lehrer und dann Kanzlist bei einem Baumeister in Reichenberg. Schließlich kam er an die Wiener Akademie zu Pietro Nobile und arbeitete bei Franz Xaver Lössl. In der Folge betätigte er sich als Bauführer in Brünn und Wien, unterbrochen von einem Aufenthalt in München, wo er die dort entstandenen Neubauten studierte. Franz Sitte hatte an der Vollendung der Alt-Lerchenfelder-Kirche wesentlichen Anteil. Beim Bau der Votivkirche arbeitete er viel mit Josef Fährich zusammen. Sein erster selbständiger Bau war die Priesterhauskapelle auf der Landstraße, die sich durch ihre Polychromierung auszeichnet. Später wurde ihm der Umbau der Türme und der Fassade der Piaristenkirche sowie die Umgestaltung der Mechitaristenkirche übertragen. Weitere Restaurierungen und Neubauten folgten. Franz Sitte starb am 26. Juni 1879 in Penzing.

- - -

Besuch aus London
=====

4. Juli (RK) Eine Gruppe von Funktionären der Londoner Konsumgenossenschaften ist zu einer Studienreise in die österreichische Bundeshauptstadt gekommen. Heute vormittag wurde auch das Wiener Rathaus besucht, wo Bürgermeister Jonas seine englischen Gäste im Roten Salon empfing. Wien, so sagte der Bürgermeister in seiner Begrüßungsansprache, ist heute eine lebendige Stadt, die wieder vor großen europäischen Aufgaben steht. Für ihren Aufenthalt wünschte der Bürgermeister seinen Gästen alles Gute.

- - -

Senatsrat Boeck - Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau
=====

4. Juli (RK) Der Senatsrat der Stadt Wien, Arch. Ing.
Rudolf J. Boeck, ist vom Präsidium der Deutschen Akademie für
Städtebau und Landesplanung einstimmig zum "korrespondierenden
Mitglied der Akademie" berufen worden.

- - -

Pferdenachmarkt vom 3. Juli
=====

4. Juli (RK) Inland: Kein Auftrieb. Auslandsschlachthof.
8 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 6.70 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 5. Juli 1958

Blatt 1482

Erfassung der Geschworenen und Schöffen

Formulare sind dringend abzuholen

5. Juli (RK) Seit 1. Juli werden bei den Wiener Bezirksvorstehungen die auszufüllenden Formblätter für die Erfassung jener mindestens 30 Jahre alten Staatsbürger ausgegeben, die zum Amt eines Geschworenen oder Schöffen geeignet sind. Zugleich werden Kuverte ausgegeben, in denen die ausgefüllten Formblätter verschlossen abzugeben sind. Die Hausbesitzer (Hauswarte) erhalten bei den Bezirksvorstehungen während der Amtsstunden diese Formulare in der für das Haus erforderlichen Anzahl, um sie an die zur Ausfüllung verpflichteten Personen weiterzugeben. Nach der Ausfüllung sind die Formblätter im verschlossenen Kuvert dem Hausbesitzer (Hauswart) oder unmittelbar bei der Bezirksvorstehung abzugeben. Der Hausbesitzer (Hauswart) darf die verschlossenen Kuverte nicht öffnen; er hat sie vielmehr bei der Bezirksvorstehung verschlossen abzugeben. Werden Formblätter nach der Ausfüllung nicht dem Hausbesitzer (Hauswart), sondern unmittelbar bei der Bezirksvorstehung abgegeben, so ist dies dem Hausbesitzer (Hauswart) mitzuteilen. Das Nähere ist aus den öffentlich angeschlagenen Kundmachungen zu entnehmen. Mit den Formularen werden bei den Bezirksvorstehungen auch solche Kundmachungen ausgegeben, die an einer allen Hausbewohnern zugänglichen Stelle (Hausflur) gut sichtbar anzuschlagen sind.

- - -

Gesperrt bis 11 Uhr:

Ein Zeichen der Liebe zum hilfebedürftigen Kind
=====

Bgm. Jonas legte den Grundstein zur neuen Körperbehindertenschule

5. Juli (RK) "Im Namen der Wiener Bevölkerung versenke ich hier die Grundsteinurkunde zur Schule für körperbehinderte Kinder!

Möge diese Schule ihre Aufgabe erfüllen, auch körperbehinderte Kinder zu wertvollen Menschen heranzubilden!

Möge sie Symbol sein für unseren Willen zur sozialen Gestaltung unserer Heimatstadt!

Und als ein Zeichen der Liebe zum hilfebedürftigen Kind weiterwirken in spätere Generationen!"

Diese Hammerschlagworte sprach Bürgermeister Jonas heute vormittag bei der Grundsteinlegung für die neue Körperbehindertenschule der Stadt Wien in der Währinger Straße, die an der Stelle errichtet wird, wo früher das verfallene Czartoryski-Schlössel stand.

Die neue Schule wird 20 Klassen und 10 Tagräume, Physiksaal, Musikzimmer, Handarbeitszimmer, Lehrmittelzimmer, Werkstätten, Schulküche und alle anderen für ein so außergewöhnliches Schulhaus notwendigen Räume umfassen. Das von dem Architekten Viktor Adler entworfene Sonderschulgebäude wird in Eisenbeton-Skelettbauweise errichtet werden und sehr große Fenster aus Spezialglas haben. Selbstverständlich sind auch Aufzüge, eine Unterwassertherapiestation und ein Solarium vorgesehen. Das Gebäude wird mit einer Zentralölfeuerungsanlage beheizt werden.

Die Kosten werden mit 34,5 Millionen Schilling angenommen. Bei der Wahl des Grundstückes ist darauf geachtet worden, daß es zentral liegt, damit große Anfahrtwege vermieden werden. Eine Sonderschule hat ja im Gegensatz zu einer normalen Schule ein viel größeres Einzugsgebiet. Sie wird von Kindern aus fast allen Wiener Bezirken besucht werden. Die am schwersten körperbehinderten Kinder werden mit Spezialautobussen in die Schule und wieder nach Hause gebracht. Die Autobusse werden bei

der neuen Schule bis zu den Aufzügen fahren, wo die Kinder ohne von neugierigen Zuschauern gestört zu sein, aus- und einsteigen können.

Die Reden bei der Grundsteinlegung

Nach der Begrüßung durch den Währinger Bezirksvorsteher **Stellv. Helm**, sprachen der Amtsführende Stadtrat für das Bauwesen **Thaller**, der Geschäftsführende Präsident des Stadtschulrates **Dr. Zechner** und Bürgermeister **Jonas**.

Stadtrat **Thaller** sagte, am meisten Freude bereiten Grundsteinlegungen von Bauten, die menschliche, humanitäre Aufgaben zu erfüllen haben. Da die neue Körperbehindertenschule im Grünen stehen und das Grundstück alten Baumbestand aufweisen soll, scheint die Liegenschaft des früheren Czartoryski-Schlössels hierfür besonders geeignet. Er gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß die neue Schule für körperbehinderte Kinder im Sinne der Planung ein neuer Stützpunkt der Menschlichkeit sein möge. Alle sollten sich freuen, daß dieses neue Bauwerk uns wieder einen Schritt weiter führt auf dem Wege zum sozialen Städtebau.

Stadtschulratspräsident **Dr. Zechner** dankte allen, die zu diesem Schulbau beigetragen haben, besonders aber dem **Wiener** Bürgermeister, der als besonderer Freund und Fürsprecher der körperbehinderten Kinder den Bau dieser Schule angeregt und die Planung betrieben hat. Vieles soll geschehen und alles kostet Geld. Aber auch im Schulwesen muß, so wie hier, investiert werden. Investitionen für die Bildung werden zwar keine leicht sichtbare Rendite zeigen, wie zum Beispiel ein Industrieunternehmen, trotzdem werden sie sich rentieren. Was wir jedoch auf diesem Gebiete versäumen, wird in zehn oder zwanzig Jahren als mehrfach multipliziertes Defizit unkorrigierbar vor uns treten. Gott sei Dank leben wir in einer schulfreundlichen Stadt, und noch nie hat sich in **Wien** eine Stimme erhoben, die sich gegen Aufwendungen für die Schule, für die Kinder, gewandt hätte. Dafür danke er den **Wienern** und ihrer Vertretung im Gemeinderat!

Bürgermeister Jonas stellte mit Befriedigung fest, daß trotz des Regenwetters sovielen Menschen zur Grundsteinlegung zur Körperbehindertenschule gekommen sind. Das zeigt, welches große Interesse die Wiener für alles haben, was mit der Schule und damit mit der Zukunft unserer Kinder zusammenhängt. Der Lebenskampf ist hart und nur der wird sich durchsetzen, der möglichst viel weiß und kann. Das ist schon für die Gesunden schwer, noch schwerer aber für jene, denen die Natur etwas schuldig geblieben ist. Deshalb soll hier eine Schule ganz besonderer Art erstehen.

Seit 1945 hat die Gemeinde Wien viele Schulen aufgebaut, die im Krieg zerstört worden sind, viele umgebaut, die nicht mehr den Notwendigkeiten entsprochen haben. Jetzt, wo die dringendsten Schulaufgaben gelöst sind, versuchen wir auf diesem Platz für die ärmsten Kinder das Beste zu bauen, was wir können. Wo es durch das Schicksal schwer gemacht wird, will wenigstens die Gemeinschaft aller Wiener dafür sorgen, daß die Kindheit der Körperbehinderten sich möglichst glücklich und fröhlich gestalten kann. Wer in der Kindheit fröhlich ist, kann im Alter kein Griesgram werden.

Körperbehinderte Kinder soll man nicht bedauern, sondern man soll ihnen helfen. In diesem Sinne ist der Schulbau gedacht und geplant. Wir konnten uns dabei auf die wertvollen Ratschläge unserer Pioniere des Schulwesens und auf die Erfahrungen eines erstklassigen Architekten stützen.

Wir denken dabei auch an die Eltern. Wenn schon die Eltern gesunder Kinder Sorgen haben, wieviele haben erst jene, die unschuldig zu diesem Schicksal kommen. Wir wollen ihnen beispringen. Die Kinder sollen in dieser neuen Schule nicht nur alle Einrichtungen finden, die zur Erreichung des normalen Lehrzieles notwendig sind, sondern auch alles, was zur heilpädagogischen Betreuung gehört. Unter der Anleitung erster Fachleute wird hier Bewegungstherapie betrieben werden.

Wien ist eine schulfreundliche Stadt und hat über ihre Grenzen hinaus Pionierarbeit geleistet. Eine Schule für körperbehinderte Kinder ist in Wien nichts Neues. Schon

seit dem Jahre 1926 gibt es solche. Gegenwärtig existieren bei uns fünf Körperbehinderten-Schulen, die von insgesamt 800 Kindern besucht werden. Wir können mit Stolz sagen, daß Schulmänner und Heilpädagogen und viele andere nach Wien gekommen sind, um diese Einrichtungen zu studieren. Auf Grund des Wiener Beispiels sind auch in anderen Ländern und Städten solche Schulen geschaffen worden, deren Ziel es ist, die Leiden der körperbehinderten Kinder zu mildern. Auf diese Pionierleistung kann Wien stolz sein.

Bürgermeister Jonas dankte sodann allen, die mit der Vorbereitung des neuen Schulbaues beschäftigt waren, im Namen der Kinder, der Eltern und der Stadtverwaltung. Die Bauarbeiter und Handwerker mögen bei ihrer Arbeit stets daran denken, daß sie hier ein besonderes Haus bauen, ein Haus des humanitären Fortschrittes, ein Haus für Kinder, denen wir unsere besondere Sorge und Liebe zuwenden wollen, für Kinder, die es nicht schwerer haben sollen, als ihre gesunden Gefährten und denen die große Familie aller Wiener zur Verfügung steht.

Die Eröffnungsfeier

Obwohl es regnete, hatten sich in der oberen Nähring Straße rund um den Platz, auf dem früher einmal das Czartoryskischlössl stand, eine vielhundertköpfige Menschenmenge eingefunden. Von Seiten der Stadtverwaltung waren mit Bürgermeister Jonas, die Amtsführenden Stadträte Dkfm. Nathschläger, Slavik und Thaller, Landtagspräsident Marek und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner sowie zahlreiche Nationalräte, Bundesräte, Gemeinderäte und Bezirksfunktionäre erschienen. Nach den Reden verlas Senatsrat Arch. Ing. Boeck den Text der Grundsteinurkunde. Er lautet:

"Als freigewählter Bürgermeister der Bundeshauptstadt Wien der Republik Österreich lege ich am heutigen Tage den Grundstein zu einer Schule für körperbehinderte Kinder, welche die Stadtverwaltung von Wien im Rahmen ihres Schulbauprogrammes errichtet.

Im sozialen Städtebau versuchen wir Wiener unseren Lebensraum besser zu gestalten. Die sozialen Aspekte unseres Städtebaues gewährleisten, daß auch der Schwache und Hilflose am sozialen Fortschritt teilnehmen kann. Diese humanitäre Aufgabe wird am sinnfälligsten durch die Errichtung von Bauten für Kinder, die an Leib und Seele Gebrechen haben. Möge diese Schule dazu beitragen, menschliche Not und Verzweiflung zu lindern. Möge sie ihre Aufgabe voll erfüllen, hilflose Geschöpfe so für das Leben vorzubereiten, daß sie in ihm bestehen können. Liebe und Menschlichkeit sollen den Kindern dieser Schule ersetzen, was ihnen die Natur versagte."

Die Urkunde trägt die Unterschriften des Bürgermeisters Jonas und der Amtsführenden Stadträte Slavik (Finanzen), Mandl (Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung) und Thaller (Bauwesen).

Hierauf versenkte Bürgermeister Jonas den Behälter mit der Urkunde in den Grundstein und vollführte die traditionellen Hammerschläge. (Die Hammerschlagworte haben wir bereits am Beginn unseres Berichtes zitiert.)

- - -

Das Modell der neuen Körperbehindertenschule wird ab nächster Woche auf dem Aumannplatz zur allgemeinen Besichtigung aufgestellt sein.

- - -

Libanesischer Planungsminister im Wiener Rathaus
=====

5. Juli (RK) Der Stellvertretende Planungsminister des Staates Libanon, Generaldirektor Charles Tyan, hält sich seit zwei Tagen in Wien auf, um die letzten Besprechungen wegen der Teilnahme Libanons an der kommenden Wiener Herbstmesse zu führen. Er begab sich heute in Begleitung des Direktors der Wiener Messe AG, Landtagspräsident Marek, in das Wiener Rathaus, wo sie von Bürgermeister Jonas empfangen wurden. Präsident Marek konnte bei dieser Gelegenheit mitteilen, daß die Teilnahme Libanons an der Herbstmesse perfekt ist, womit sich der internationale Charakter der großen Wiener Wirtschaftsschau weiter erhöht hat.

- - -

Wieder zwei radelnde alte Dänen im Rathaus
=====

5. Juli (RK) Zwei 73jährige dänische Radfahrer, Luis Svensen und Jens Möller-Jensen, aus Aalborg, besuchten heute früh Bürgermeister Jonas im Rathaus und überbrachten die Grüße des Bürgermeisters von Aalborg. Sie brauchten für ihre Radtour nach Wien, wo sie sich bis 14. Juli aufhalten werden, fünf Wochen. Die dänischen Radsportler sind hier bei den Familien ehemaliger Pflegekinder untergebracht. Bürgermeister Jonas lud seine Gäste zum Besuch einer Straußoperette in die Volksoper ein. Er wünschte ihnen anlässlich des Empfanges eine glückliche Heimreise und trug ihnen Grüße für ihre Heimat auf.

- - -

Spareinlagenrekord der Zentralsparkasse

=====

5. Juli (RK) Die Zentralsparkasse der Gemeinde Wien hat einen Spareinlagenstand von zwei Milliarden Schilling erreicht und ist damit das erste Geldinstitut Österreichs, das seit Einführung der Schilling-Währung einen so hohen Spareinlagenstand verwaltet. Während das Institut nach der Währungsreform zur Erreichung der ersten Milliarde mehr als acht Jahre benötigte, wurde die zweite Milliarde bereits nach 29 Monaten erreicht. Dies entspricht einer durchschnittlichen monatlichen Erhöhung des Spareinlagenstandes um fast 35 Millionen Schilling. Allein seit Ende 1957 hat sich der Spareinlagenstand dieser größten Sparkasse Österreichs um 337 Millionen Schilling oder mehr als ein Fünftel erhöht.

Die überaus erfreulich starke Spartätigkeit der Wiener Bevölkerung geht aus der Tatsache hervor, daß der Zuwachs in den ersten sechs Monaten 1958 rund 73 Prozent des Spareinlagenzuflusses des Jahres 1957 beträgt.

Diese zwei Milliarden Schilling Spareinlagen der Zentralsparkasse verteilen sich auf insgesamt 320.000 Einleger, sodaß sich eine Durchschnittseinlage von 6240 Schilling ergibt. Dazu kommt noch rund die gleiche Anzahl Kleinstkonten in der Höhe von zusammen 3,5 Millionen Schilling.

Dieser Spareinlagenstand von zwei Milliarden Schilling ist nicht nur ein Beweis der regen Spartätigkeit der Wiener und ihres großen Vertrauens zu ihrer Sparkasse, sondern auch gleichzeitig ein imposanter Erfolg der Zentralsparkasse, die stets bemüht ist, ihrer ureigensten Aufgabe, nämlich der Sammlung von Spareinlagen gerecht zu werden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 7. Juli 1958

Blatt 1490

Geehrte Redaktion!

=====

Die Gemeinde Wien veranstaltete einen Ideenwettbewerb zur Erlangung von Vorschlägen für die Gestaltung des "Eisenstadtplatzes" im 10. Bezirk. Den Wettbewerbsteilnehmern wurde die Aufgabe gestellt, in diesem seinerzeit nach der "Rastermethode" der Gründerzeit angelegten Bezirk ein Nebenzentrum nach modernen städtebaulichen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Gegebenheiten zu gestalten. Freitag, den 11. Juli, wird der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller den Vertretern der Presse die Entscheidung der Jury mitteilen. Bei dieser Gelegenheit werden die Entwürfe zu sehen sein.

Zusammenkunft: Freitag, den 11. Juli, 10 Uhr, Wiener Rathaus, Stiege 4, im Nordbuffet des Großen Festsaales.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Information Opernpassage
=====

7. Juli (RK) Der Informationsdienst der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien in der Opernpassage wies im Juni mit 6.689 Rat- und Auskunftsuchenden eine Frequenzsteigerung von 5.9 Prozent gegen dem Vorjahr und 29.1 Prozent gegen Mai 1958 auf.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

7. Juli (RK) Mittwoch, den 9. Juli, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Geehrte Redaktion!
=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Dienstag, den 8. Juli, um 16 Uhr, eine Pressekonferenz stattfindet, bei der die Amtsführenden Stadträte Dkfm. Nathschläger und Slavik das Experten-Gutachten über die Alweg-Bahn vorlegen werden. Treffpunkt: Strauß-Lanner-Saal des Wiener Rathauskellers.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Wiener Sommerkonzerte
=====

Mittwoch, 9. Juli

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 5):

3. Konzert: Großes Wiener Rundfunkorchester
Dirigent: Max Schönherr
Werke von Franz Lehár (zur 10. Wiederkehr des
Todesstages)

Donnerstag, 10. Juli

17.30 Uhr, 11, Herderpark (Zutritt frei)

Konzert der Polizeimusik Wien

12, Haydnpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

16, Kongreßpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

- - -

Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Karlsruher Gemeinderäte in Wien
=====

7. Juli (RK) Der komplette Gemeinderat von Karlsruhe ist Sonntag unter der Führung von Oberbürgermeister Dr. Klotz zu einem dreitägigen Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt eingetroffen. Die Gemeinderäte besuchten Sonntag noch den Prater und sahen heute vormittag verschiedene Filmdokumente der Stadt Wien. Zu mittag gab Bürgermeister Jonas auf dem Kahlenberg einen Empfang für die deutschen Gäste, an dem von Seiten der Stadt Wien auch die Stadträte Riemer und Slavik teilnahmen.

Bürgermeister Jonas begrüßte den Karlsruher Gemeinderat mit herzlichen Worten auf dem Hausberg der Wiener. Er gab ihnen eine kurze Darstellung der politischen Situation Wiens in den letzten Jahrzehnten.

Oberbürgermeister Dr. Klotz dankte für die Gastfreundschaft in Wien und überreichte seinem Wiener Amtskollegen eine große Majolikavase als Geschenk. Bürgermeister Jonas revanchierte sich mit erlesenem Kristallglas.

Am Nachmittag unternahmen die deutschen Gäste eine Rundfahrt durch das historische Wien, die am Abend beim Heurigen in Grinzing endete. Morgen Dienstag wird der Karlsruher Gemeinderat das neue Wien kennenlernen. Mittwoch kehren die deutschen Gäste wieder in ihre Heimatstadt zurück.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 7. Juli
=====

7. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 4 Ochsen, 10 Stiere, 27 Kühe, Summe 41. Neuzufuhr Inland: 130 Ochsen, 186 Stiere, 644 Kühe, 117 Kalbinnen, Summe 1077; Zufuhr Ungarn: 11 Stiere, 59 Kühe, Summe 70. Gesamtauftrieb: 134 Ochsen, 207 Stiere, 730 Kühe, 117 Kalbinnen, Summe 1188. Unverkauft blieben 2 Kühe.

./.

Preise: Ochsen 9.50 bis 12.- S, extrem 12.20 bis 12.60 S; Stiere 10.50 bis 12.40, extrem 12.50 bis 12.70 S; Kühe 7.60 bis 10.30, extrem 10.50 bis 10.80 S; Kalbinnen 10.50 bis 11.60, extrem 11.70 bis 12.- S; Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.50, Ochsen und Kalbinnen 9.60 bis 10.50 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 10 Groschen, Stiere um 27 Groschen, Kühe 9 Groschen, Kalbinnen um 11 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Ochsen 10.88 S, Stiere 11.63 S, Kühe 8.72 S, Kalbinnen 10.78 S. Beinlvieh notierte behauptet. Ungarische Stiere notierten von 11.80 bis 12.50 S, ungarische Kühe 9.- bis 10.- S.

- - -

Stromstörung in ganz Wien

=====

7. Juli (RK) Durch einen Kurzschluß im Umspannwerk Bisamberg schalteten sich heute um 15.05 Uhr die von diesem Umspannwerk abgehenden 110 -kV-Freileitungen automatisch ab. Infolge Überlastung fiel nun auch das Dampfkraftwerk Simmering aus, sodaß ganz Wien ohne Stromversorgung war.

Nachdem die notwendigen Schaltungen durchgeführt worden waren, die allerdings durch einen Schalterdefekt im Dampfkraftwerk Simmering verzögert wurden, konnte ab 15.34 Uhr der Betrieb wieder aufgebaut werden. Um 15.45 Uhr war die Stromversorgung Wiens wieder normal.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 8. Juli 1958

Blatt 1495

Der Südtiroler Platz - sechs Monate nach Baubeginn

Bürgermeister Jonas besichtigte den größten Wiener Verkehrsbau

8. Juli (RK) Wenn alles klappt, soll bereits zu Weihnachten das große unterirdische Verkehrsregulierungsprojekt der Gemeinde Wien unterhalb der Kreuzung Südtiroler Platz dem Verkehr übergeben werden, hieß es heuer Ende Februar, als die ersten Bauarbeiten zu dem derzeit größten Verkehrsbau Wiens in Angriff genommen wurden. Bis zum heutigen Tag ist das Arbeitsprogramm der Bautechniker trotz der Ungunst der Witterung in den letzten Wochen auf allen Abschnitten eingehalten worden, wovon sich Bürgermeister Jonas heute früh bei einer Besichtigung der Baustelle persönlich überzeugen konnte.

Ende September wird die riesige Baugrube, in der sich bereits jetzt die Trassen der Fahrbahnen für die Straßenbahn, die Schnellbahn und für den motorisierten Verkehr abzuzeichnen beginnen, den Blicken der Passanten unter einer dicken Betondecke entschwinden. Zu diesem Zeitpunkt werden auch schon die radialen Straßenbahnlinien in ihren definitiven Gleisen die Kreuzung überqueren.

In den knappen sechs Monaten wurden auf der 7.500 Quadratmeter großen Baustelle rund 60.000 Kubikmeter Erde bewegt, an den tiefsten Stellen bis 14 Meter unter dem Straßenniveau. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Rohbaues müssen noch rund 40.000 Kubikmeter Erdreich ausgehoben werden.

Die Fundierungsarbeiten des Bauwerkes, das in drei unterirdischen durch Stiegen und Rolltreppen verbundenen Stockwerken gegliedert sein wird, konnten dank der sorgfältigen Vorarbeiten

und dem Einsatz von modernsten Baumaschinen planmäßig vor sich gehen. Die Wasserwerke, die Gaswerke und die Elekwerke sowie die Kabelleger hatten schon im Vorjahr ihre Einbauten fertiggestellt. Die Kanäle wurden im Stollenbau 12 Meter unter das Straßenniveau verlegt.

Der Bürgermeister wurde bei seiner Besichtigung der Baustelle von den leitenden Technikern der fünf an der Durchführung des großen Regulierungsprojektes beteiligten Magistratsabteilungen sowie von den Leitern der Baufirmen über eine Menge interessanter Details der Bauarbeiten, die in der gegenwärtigen Phase von rund 100 Arbeitern im Schichtbetrieb durchgeführt werden, informiert. Mit besonderer Freude nahm der Bürgermeister die Zusicherung der Bautechniker entgegen, daß der Rohbau und die gesamten Straßenumbauten rund um den Südtiroler Platz noch heuer dem Verkehr übergeben werden. Mit der endgültigen Fertigstellung des Innenbaues ist im Sommer des kommenden Jahres zu rechnen.

- - -

Josef Urban zum Gedenken

=====

8. Juli (RK) Auf den 10. Juli fällt der 25. Todestag des Architekten Josef Urban.

Der Künstler, der sich auch als Innenarchitekt, Illustrator, Maler und Bühnenbildner betätigt hat, wurde am 25. Mai 1872 in Wien geboren, war Schüler Hasenauers an der Akademie und arbeitete seit 1898 selbständig. 1902 trat er dem Hagenbund bei und fungierte von 1906 bis 1908 als dessen Präsident. Von ihm stammt der Umbau und die Inneneinrichtung des Ausstellungsgeländes in der Zedlitzgasse. Zusammen mit seinem Schwager Heinrich Lefler schuf er die Wandmalereien des Wiener Rathauskellers. Seit 1914 lebte er in New York, wo er auch starb. In späteren Jahren hatte sich Josef Urban fast ausschließlich der Bühnenbildnerlei zugewandt. Er wirkte als Ausstattungschef der Oper in Boston und der Metropolitan opera. Seit 1922 leitete er die New Yorker Filiale der Wiener Werkstätte.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

8. Juli (RK) Donnerstag, den 10. Juli, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Angelobung von Bezirksräten
=====

8. Juli (RK) Heute vormittag wurden im Wiener Rathaus von Stadtrat Afritsch in Vertretung des Bürgermeisters fünf neuberufene Bezirksräte angelobt. Senatsrat Dr. Hanisch verlas die Gelöbnisformel. Die neuen Bezirksräte leisteten Stadtrat Afritsch mit Handschlag das Gelöbnis.

Die neuen Bezirksräte sind: Therese Gruber (2. Bezirk), Josef Hoffmann (7. Bezirk), Leopold Peter (12. Bezirk), Karl Schmid (20. Bezirk), Michael Weninger (22. Bezirk).

- - -

Wiener Sommerkonzerte
=====

Freitag, 11. Juli

20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg (Sitzplätze 20, 30, 40 S)

4. Abendkonzert: Yolanda Marculescu (Sopran)
Stefan Gheorghiu (Violine)
Valentin Gheorghiu (Klavier)

Lieder und Kammermusik von Ludwig van Beethoven,
Claude Debussy, George Enescu u.a.

17.30 Uhr, 10, Reumannplatz (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

20, Allerheiligenplatz (Zutritt frei)
Konzert der Polizeimusik Wien

Samstag, 12. Juli

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 S)

4. Konzert: Wiener Symphoniker, Dirigent Hans Moltkau
Franz Schubert: Ouverture D-dur, II/2
Michael Haydn: Divertimento Nr. 3, F-dur
Reinhold Schmid: Tanz-Rhapsodie h-moll
Anton Dvorák: 2. Symphonie d-moll, op. 70

- - -

Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Das Gutachten über die Alweg-Bahn
=====

8. Juli (RK) Heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates behandelte der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, das von einer Fachexpertenkommission ausgearbeitete Gutachten über das Alweg-Bahnsystem.

Im Anschluß an die Stadtsenatssitzung wurde das Gutachten den Vertretern der in- und ausländischen Presse vorgelegt. In der Pressekonferenz sprachen die Amtsführenden Stadträte Dkfm. Nathschläger (Städtische Unternehmungen) und Slavik (Finanzen).

In Zusammenfassung der bisherigen Untersuchungen und Informationen wird das Alweg-Bahnsystem in den für ein Verkehrsmittel wesentlichsten Gesichtspunkten folgendermaßen beurteilt:

"Die Betriebssicherheit der Alweg-Bahn ist durch ihre Ausbildung als Sattelbahn grundsätzlich gewährleistet. Verschiedene für eine anstandslose Betriebsabwicklung wichtige Einzelheiten sind allerdings noch nicht oder nur unbefriedigend gelöst, unter anderen die Ausführung von Bahnhofs- und Revisionsanlagen, Kreuzungen von Balkensträngen, Sicherung gegen Zeichenfehlstellungen und Vorkehrungen für die Bergung der Fahrgäste bei Störungs- und Katastrophenfällen im Bahnbetrieb.

Die beim Alweg-System erzielbaren Reisegeschwindigkeiten sind verhältnismäßig groß und den bei Schienenschnellbahnen erreichbaren gleichwertig.

Die Leistungsfähigkeit der Alweg-Bahn ist durch die Inanspruchnahme eines Teiles des Waggoninnenraumes für die Unterbringung des Fahrwerkes geringer als die der Schienenschnellbahnen gleichen Lichtraumprofiles und gleicher Zugslänge (Bahnsteiglänge).

Die Fahrannehmlichkeit ist bei der Alweg-Bahn in hohem Maße gegeben. Durch die Gummibereifung werden außerordentlich gute Laufeigenschaften erzielt und die Geräusentwicklung auf ein Mindestmaß eingeschränkt. Hingegen ist die für die Fahrgastbequemlichkeit wünschenswerte verkehrliche Forderung nach einem möglichst eingeschränkten Umsteigezwang auf wichtigen Verkehrs-

relationen aus folgenden Überlegungen nicht erfüllbar:

Die Anwendungsmöglichkeit der den bisher üblichen Bahnsystemen hinsichtlich der Bauaufwendungen nur als Hochbahn überlegenen Alweg-Bahn ist in Stadttinnengebieten durch den erforderlichen Minimalradius begrenzt. Deshalb sind die Möglichkeiten einer verkehrlich zweckmäßigen Trassierung ohne Eingriffe in bestehende Verbauungen für eine Alweg-Bahn wesentlich geringer als für Schienenhochbahnen. Hingegen ist eine zweckmäßige Trassierung der Alweg-Bahn als Hochbahn in schütter verbauten Stadtbereichen oder unverbauten Außengebieten denkbar, insbesondere in einem Baugelände, das starke Niveauunterschiede aufweist. Die Anwendung des Alweg-Systems in diesen Einzelfällen bedeutet allerdings einen Verzicht auf die erstrebenswerte Vereinheitlichung der Verkehrsmittel.

Über die Wirtschaftlichkeit der Alweg-Bahn können, da ausreichende Erfahrungen weder in baulicher noch in betrieblicher Hinsicht vorliegen, nur teilweise Aussagen gemacht werden. Die Baukosten für eine in Normalausführung hergestellte, laufende Strecke sind für die Alweg-Bahn in Hochbahnausführung niedriger als für andere Hochbahnausführungen. Inwieweit jedoch der bauliche Gesamtaufwand, der außer dem Aufwand für die laufende Strecke auch jenen für Abstell-, Revisions- und Endstellenanlagen umfaßt, von den für übliche Hochbahnen erforderlichen Aufwendungen verschieden ist, konnte mit den vorhandenen Unterlagen nicht festgestellt werden. Die über die Betriebskosten durchgeführten Ermittlungen ergaben, daß sich die Wagen der Alweg-Bauart sowohl in der Anschaffung als auch in der Wartung und im Energiebedarf teurer stellen als ein mit modernen vierachsigen Schnellbahnwagen geführter Betrieb. Es ist daraus ganz allgemein zu folgern, daß das Alweg-System in einer Hochbahnausführung gegenüber gleichartigen anderen Bahnsystemen für die Verkehrserschließung eines Gebietes gesamtwirtschaftlich nur dann Vorteile bietet, wenn die laufenden Betriebskosten, die höher als bei Schienenschnellbahnen sind, die Vorteile der billigeren Bauausführung im Laufe der Zeit nicht aufheben.

Ein zutreffendes Bild der Wirtschaftlichkeit, die außer den Aufwendungen für die Bahnanlagen und ihre Ausrüstung auch

die laufenden Betriebskosten zu erfassen hat, kann daher erst ein in allen Einzelheiten durchzuarbeitendes, auf ein bestimmtes Verkehrsgebiet und das zugehörige Verkehrsaufkommen abgestelltes Projekt ergeben. Selbst wenn hierfür alle technischen Einzelheiten konstruktiv vollständig gelöst sind und ein Vergleich mit anderen Ausführungsmöglichkeiten in städtebaulicher oder wirtschaftlicher Hinsicht für das Alweg-System positiv ausfällt, ist die Ausführung dieses im Normalbetrieb noch nicht erprobten Systems ein Risiko, da seine erstmalige praktische Anwendung im öffentlichen Massenverkehr wahrscheinlich in verschiedenen Einzelheiten Erfordernisse aufzeigen wird, die nicht vorauszusehen sind.

Für eine Vergleichsuntersuchung könnte das Projekt einer Verkehrsverbindung zwischen der Schnellbahnstation "Meidling-Südbahnhof" und der Stadtbahnstation "Gumpendorfer Straße" herangezogen werden. Es wird vorgeschlagen, dieses Projekt in Ausführung als Schienenschnellbahn und alternativ als Alweg-Bahn sowohl in baulicher als auch betrieblicher Hinsicht ausarbeiten zu lassen."

- - -

Schweinehauptmarkt vom 8. Juli

=====

8. Juli (RK) Neuzufuhren Inland: 6.066. Verkauft wurden alle.

Preise: Extremware 14 S, 1. Qualität 13.50 bis 14 S, 2. Qualität 13.20 bis 13.50 S, 3. Qualität 12 bis 13.20 S, Zuchten 10.80 bis 12.50 S, Altschneider 9 bis 11.50 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich um 41 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.31 S.

- - -

Wassersparmaßnahmen aufgehoben - aber weiterhin mit Wasser sparen!
=====

8. Juli (RK) Stadtrat Koci berichtete heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Situation bei der Wasserversorgung. Er teilte mit, daß die beiden Hochquellenleitungen nunmehr wieder einen normalen Zufluß haben. In Wien wird allerdings täglich so viel Wasser verbraucht, daß sich noch kein Vorrat ansammeln konnte. Obwohl es noch ein Risiko bedeutet, beschloß der Wiener Stadtsenat, die noch bestehenden Wassersparmaßnahmen aufzuheben und gleichzeitig an die Wiener Bevölkerung zu appellieren, weiterhin mit dem Wasser sparsam umzugehen.

Die Wiener Wasserwerke schließen sich diesem Appell mit einem Dank an die Wiener Bevölkerung für ihr verständnisvolles und diszipliniertes Verhalten in den Tagen der Krise an. Sie bitten aber, für den Fall, daß eine neuerliche Verschlechterung eintreten sollte, die Einsparungen so wie in den vergangenen Wochen zu befolgen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 9. Juli 1958

Blatt 1503

Britische Parlamentsmitglieder bei Bürgermeister Jonas

=====

9. Juli (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Roten Salon des Wiener Rathauses im Beisein der Stadträte Dkfm. Nathschlager und Riemer sowie Obersenatsrat Dr. Ledl 22 Mitglieder des britischen Parlaments, die für einige Tage zum Studium unserer Straßenbauten nach Wien gekommen sind. Der Begrüßung der Parlamentarier im Wiener Rathaus wohnte der Geschäftsträger der britischen Botschaft R. P. Heppel bei.

Bürgermeister Jonas begrüßte die Gäste im Namen der Stadtverwaltung und wünschte ihnen einen erfolgreichen Aufenthalt in Wien. Die österreichische Bundeshauptstadt, sagte er, hat den Wunsch nach einer raschen Lösung ihrer Verkehrsprobleme. In Wien ist die Motorisierung sprunghaft gekommen, und wir können im Zusammenhang feststellen, daß so wie auf vielen Gebieten die Technik besser als die Moral ist. So haben wir auf manchen guten Straßen undisziplinierte Verkehrsteilnehmer. Aus eigener Erfahrung sei ihm bekannt, führte er weiter aus, daß sich England bei der Lösung seiner Verkehrsprobleme im Grunde in derselben Situation befinde wie Österreich. Auch in England gibt es zu viele Autos, zu wenig Straßen und auch zu wenig Parkplätze. In Wien ist die Stadtverwaltung ernsthaft bemüht, die Verkehrsfragen gut zu lösen.

Im Namen der Gäste dankte der Abgeordnete Ernest Davies für die außerordentliche Gastfreundschaft, mit der die Delegation in Wien aufgenommen wurde. Die Parlamentarier, sagte er, haben in Wien den Eindruck gewonnen, daß man hier um die Lösung der Verkehrsfragen ehrlich bemüht ist.

Die britischen Parlamentarier wurden über die technischen

Fragen des Straßenbaues ausführlich durch Obersenatsrat Dipl.-Ing. Ernst unterrichtet. Sie unternahmen einige Rundfahrten durch Wien und besichtigten dabei eine Reihe neuer Verkehrsbauten der Gemeinde Wien, so den Eraterstern, die Opernpassage und den Europaplatz mit den Gürtelstraßen. Nach einem Besuch auf der Baustelle an der Kreuzung Südtiroler Platz besichtigten sie auch einige Autostraßen in der Umgebung Wiens. Die britischen Parlamentarier werden heute ihre Heimreise antreten.

- - -

Fritz Lange zum Gedenken

=====

9. Juli (RK) Am 11. Juli sind 25 Jahre vergangen, daß der Strauß-Forscher Prof. Fritz Lange in seiner Vaterstadt Wien gestorben ist.

Am 7. März 1873 geboren, unterrichtete er nach Absolvierung seiner Studien in verschiedenen Lehranstalten Gesang und betätigte sich auch kompositorisch. Unter anderem stammen drei Operetten von ihm. Als Publizist befaßte er sich mit speziellen Teilgebieten der Alt-Wiener Musik und fand damit das ihm gemäßige Arbeitsfeld. Von seinen zahlreichen Veröffentlichungen sind vor allem das Buch "Josef Lanner und Johann Strauß, ihre Zeit, ihr Leben und ihre Werke" und die Broschüre "Der Wiener Walzer" besonders aufschlußreich. Beide Schriften zeichnen sich durch lebendige Darstellung und gewissenhafte Quellenforschung aus. Die persönliche Bekanntschaft mit Adele Strauß, der Witwe des Walzerkönigs, und die Gelegenheit zur Einsichtnahme in die umfangreiche Sammlung ihres Schwagers Josef Simon ermöglichten ihm wertvolle Detailuntersuchungen. 1912 erschien seine Strauß-Biographie. Prof. Fritz Lange warb auf Vortragsreisen in Deutschland, in der Schweiz, Tschechoslowakei und Italien für Alt-Wien und dessen bodenständige Musik. Er war ferner über ein Vierteljahrhundert Mitarbeiter der Urania und leistete durch seine populären Zyklen, die später auch im Rundfunk verbreitet wurden, viel für die Volksbildung. Eine von ihm hinterlassene Sammlung enthält wertvolle Strauß-Erinnerungen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

9. Juli (RK) Freitag, den 11. Juli, Route 4 mit Berücksichtigung der Wiener Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

550. Todestag von Konrad Vorlauf

=====

9. Juli (RK) Der 11. Juli erinnert daran, daß Konrad Vorlauf, der 63. der uns bekannten Bürgermeister Wiens, als Opfer politischer Auseinandersetzungen zwischen der Stadt und den Landesfürsten, im Jahre 1408 hingerichtet wurde. Er gehörte einer Bürgerfamilie an und bekleidete zweimal das Amt des Bürgermeisters in bewegter Zeit. Die habsburgischen Herzoge Leopold IV. und Ernst stritten sich um die Vormundschaft über den minderjährigen Landesherrn Albrecht V. 1407 kam es zwischen den beiden zum Krieg. Ernst, der als Anwalt des legitimen Thronerben galt, stützte sich auf Hochadel, Klerus und Patrizier, Leopold hatte den ritterlichen Kleinadel und die Handwerker hinter sich. Letztere wollten das ratsbürgerliche Regiment unter Konrad Vorlauf stürzen. Dieser kam ihnen aber zuvor und ließ fünf ihrer Anführer hinrichten. Als es bald darauf zu einem Waffenstillstand und zu einem Vergleich zwischen den beiden Herzogen kam, verpflichtete Leopold die Stadt zu bedeutenden Geldleistungen. Um sie aufzubringen, mußte der Stadtrat eine außerordentliche Weinsteuer ausschreiben. Die ärmeren Bürger waren damit sehr unzufrieden und forderten vom Herzog die Absetzung des Rates. Dieser benützte die Gelegenheit, mit den Unterdrückern seiner Anhänger abzurechnen. Vorlauf wurde verhaftet und ohne förmliches Gerichtsverfahren auf herzoglichen Befehl mitsamt den Rats Herrn Hans Rockh und Konrad Rempersdorfer auf dem Schweinemarkt enthauptet. Seine Witwe ließ ihrem Gatten im Stephansdom ein steineres Denkmal setzen.

- - -

Ehrung von Dienstjubilaren der Stadtverwaltung
=====

9. Juli (RK) Heute vormittag wurden im Roten Salon des Wiener Rathauses 22 Bedienstete der Hoheitsverwaltung und der Städtischen Unternehmungen anlässlich ihres vierzigjährigen Berufsjubiläums geehrt. An der Feier, die durch musikalische Darbietungen des Brix-Quartetts umrahmt war, nahmen Bürgermeister Jonas, die Stadträte Dkfm. Nathschläger und Riemer, die Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten sowie Obersenatsrat Dr. Ledl und die Dienststellenleiter teil. Der Personalreferent Stadtrat Riemer und der Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, würdigten in Ansprachen die Verdienste der Jubilare. Für die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten sprach GR. Schiller.

Bürgermeister Jonas dankte den Dienstjubilaren für ihre jahrzehntelange durch Pflichtbewußtsein stets ausgezeichnete Arbeit und hob vor allem ihre Leistungen beim Wiederaufbau hervor. Er beglückwünschte sie zu ihrem Dienstjubiläum und bat sie, auch weiterhin ihr Wissen und Können in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen.

Im Namen der Jubilare dankte Obermagistratsrat Dr. Hohenberg der Stadtverwaltung für die Würdigung ihrer Verdienste.

- - -

Kokoschka in der Kokoschka-Ausstellung
=====

9. Juli (RK) Der Maler Oskar Kokoschka, dessen große Ausstellung noch bis 20. Juli im Künstlerhaus läuft, wird am 15. Juli nach Wien kommen und am 16. Juli nachmittag mit seinen Salzburger Schülern die Ausstellung besuchen.

- - -

Pferdemarkt vom 8. Juli

=====

9. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 181 Pferde, davon 69 Fohlen. Als Schlachterpferde wurden 123, als Nutztiere 45 verkauft, unverkauft blieben 13 Stück.

Preise: Fohlen 11 bis 13 S, Extremware 8.50 bis 8.80 S, 1. Qualität 7.50 bis 8.40 S, 2. Qualität 7 bis 7.40 S, 3. Qualität 6.40 bis 7 S.

Herkunft der Tiere: Niederösterreich 77, Oberösterreich 11, Salzburg 3, Steiermark 13, Kärnten 9, Burgenland 68.

Auslandschlachthof: 80 Stück aus Rumänien, Preis 6.30 S, 11 Stück aus Bulgarien, Preis 6.50 S, 20 Stück aus Ungarn, Preis 6.70 bis 6.80 S, 68 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.70 bis 7 S, 16 Stück aus Polen, Preis 7.30 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Fohlen um 13 Groschen und erhöhte sich für Pferde um drei Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Fohlen 12.13 S, Pferde 7.49 S je Kilogramm.

- - -

Die Lobau bleibt uns erhalten!

=====

Nur vier Tausendstel der Gesamtfläche müssen gerodet werden

9. Juli (RK) Die Lobau ist in Gefahr! So konnte man in der letzten Zeit immer wieder hören. Bei einer Pressekonferenz überzeugten sich jedoch heute vormittag in- und ausländische Journalisten, daß zwar einige Bäume und Buschwerk gerodet werden müssen, der Lobau aber, dem großen Erholungsgebiet der Wiener, keine Gefahr droht. Die Rodungen beschränken sich auf das Gebiet rund um den Ölhafen und machen nur vier Tausendstel der Gesamtfläche der Lobau aus. Ein anderes Kapitel sind die Rodungen, die im Überschwemmungsgebiet - also nicht in der Lobau - durchgeführt werden, um die Hochwassergefahr zu verringern. Auch hier handelt es sich jedoch zum größten Teil nur um Buschwerk. Außerdem ist für diese Schlägerungen nicht die Stadt Wien zuständig.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller, zusammen mit Stadtrat Lakowitsch, dem die städtischen Forste unterstehen, Baudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. Pecht sowie Wiens neuer Stadtplaner Prof. Dr. Rainer und mehrere leitende Beamte des Stadtbauamtes standen den Journalisten Rede und Antwort. Stadtrat Thaller gab einen Überblick über die Geschichte der Lobau in den letzten Jahrzehnten und über die Probleme, die sich nun durch den Widerstreit zwischen wirtschaftlichen Interessen und dem Naturschutz ergeben.

Während des zweiten Weltkrieges wurde gegen den heftigen Widerstand der Wiener im Zusammenhang mit der Herstellung der Mündungsstrecke des Donau-Oder-Kanales durch die damalige Reichswasserstraßendirektion in der Lobau ein Hafenbecken errichtet, mit der Bestimmung, der Lagerung und dem Umschlag von Mineralölen zu dienen. Die Fertigstellung dieses durch einen Hochwasserumschließungsdamm umgrenzten engeren Hafengebietes wurde 1944 aus Kriegsgründen unterbrochen und seither nicht wieder aufgenommen. Das Gelände bestockte sich neuerlich mit Auwald und Buschwerk, sodaß schon damals hergestellte Kulturbauten, wie Hafendämme samt Objekten kaum mehr erkennbar sind.

Die Entwicklung der Ölindustrie macht es notwendig, den

Ölhafen weiter auszubauen. Sein Ausbau auf eine Kapazität von drei Millionen Tonnen jährlich entspricht einem Bedarf, wie er voraussichtlich nach dem Ausbau des Rhein-Main-Donau-Kanales zu erwarten sein wird. Andererseits wird die in immer größere Nähe gerückte Errichtung der Donaukraftstufe Wien-Süd die Absiedlung der sogenannten Öllände am rechten Donauufer in der Freudenu und deren Verlegung in das Ölhafengebiet zur Folge haben. Neben den bereits ansässigen Firmen haben noch etwa zehn weitere ihren Platzbedarf angemeldet. Die Stadt Wien muß daher rechtzeitig die entsprechenden Vorkehrungen und Maßnahmen treffen und für die Unterbringung aller dieser Firmen auf die hierfür im Ölhafen Lobau vorgesehenen Flächen innerhalb des Umschließungsdammes vorsorgen.

Um das Gebiet aber aufschließen zu können, ist das Entfernen des in den letzten Jahren aufgegangenen Auwaldes und Buschwerkes unbedingt erforderlich, damit hernach das Gelände bis zur Höhe der Uferkante angeschüttet und die Aufstellung von Behältern sowie die Anlage von Gleisen und Straßen etc. ermöglicht wird. Es ist auch notwendig, die bestehende Hafenbahn, die besonders dem Öltransport zu dienen hat, durch zwei getrennte Gleisstränge sowohl an das südliche wie auch an das nördliche Ufer des Hafenbeckens heranzuführen.

Bisher wurden Schlägerungen und Rodungen auf einem 200 Meter breiten Geländestreifen südlich des Hafenbeckens auf einer Länge von 600 Metern durchgeführt. Vereinzelt wird auch der zwischen dem Hafenbecken und den bestehenden Anlagen der Hafenbahn schon vorhandene Bahndamm, der bereits zur Zeit der Errichtung des Hafenbeckens geschüttet worden ist, vom Buschwerk gesäubert. In geringem Umfang wurde auch Schüttungsmaterial zur Herstellung der planmäßigen Höhenlage zugeführt. Der Landes-Fortwirtschaftsinspektor und die Naturschutzbehörde haben diesen Maßnahmen zugestimmt, und zwar in Anerkennung des in diesem Gebiet nur verhältnismäßig geringen Erholungs- und Wirtschaftswertes des nur als Niederwald und Buschwerk zu bezeichnenden Aulandes.

Der Fragenkomplex Lobau ist ein Musterbeispiel des Aufeinanderprallens der Interessen des modernen Landschaftsschutzes, der Grundsätze des Naturschutzes und der Erhaltung und des Aus-

baues von großstädtischen Naherholungsgebieten einerseits, und einer zukünftig wesentlich größeren Wirtschaftsbasis der Stadt andererseits.

Die Stadtverwaltung bemüht sich darum, dieses Dilemma folgend zu lösen: Sollten noch weitere ölgebundene Betriebe als Folgeindustrie des Ölhafens ihren Flächenbedarf anmelden, so wird entlang des Donau-Oder-Kanales in angemessenem Maße geeignetes Industrieland geschaffen werden müssen. Es ist aber selbstverständlich, daß solche moderne Industriegebiete - wie heute schon zeitgemäße Industrieanlagen in England, in der Schweiz, in Westdeutschland und in vielen anderen Ländern zeigen - ganz bewußt in eine landschaftlich locker bewachsene Gegend unter Schonung des wertvollen Baumbestandes eingebettet werden müssen.

Die Genehmigung solcher Anlagen wird allerdings in Hinkunft davon abhängig gemacht werden, daß der Baumbestand in weitem Umfang erhalten bleibt und dadurch das allgemeine Landschaftsgebiet der Lobau auch in diesem Teil nicht verändert wird.

Die Stadt plant zum Schutze der Lobau eine Reihe von Maßnahmen, die dem Erholungsnahverkehr der Wiener dienen: Wanderwege und Straßenzüge, Lagerwiesen usw. sollen ausgebaut werden, welche einmal die Erholungszonen in der oberen und mittleren Lobau so sinnvoll miteinander verbinden, daß das ganze Gebiet - obwohl dort der Donau-Oder-Kanal, der Ölhafen, die Krackanlage und unter Umständen bestimmte Ergänzungsindustrien liegen - trotzdem als eine harmonische, wohlgruppierte und doch naturgerechte Landschaft mit ihrem typischen Lobaucharakter bestehen bleibt.

"Landschaftspark" auf dem Roten Berg

Stadtrat Thaller benützte die Pressefahrt, um auch die Situation auf dem Roten Berg zu schildern. Wie er mitteilte, wird auf Initiative von Prof. Dr. Rainer der ganze Fragenkomplex der Verbauung des Roten Berges neu geprüft werden. Gegenwärtig ist der Rote Berg zum Teil als Bauland gewidmet; diese Widmung besteht schon seit Jahrzehnten. Der Wiener Gemeinderat hat jedoch vor einiger Zeit Änderungen des Flächenwidmungsplanes beschlossen, und

in der Folge wurden beträchtliche Teile des bisher unverbauten Gebietes in den Wald- und Wiesengürtel einbezogen. Das gesamte Bauland des Roten Berges konnte jedoch nicht aufgegeben werden. Die Stadt Wien plant nunmehr, den Roten Berg als einen "Landschaftspark" auszugestalten, ähnlich den englischen Gartenlandschaften. Da sich jedoch viele Bodenflächen im Privatbesitz befinden, wird es viel Geld kosten, um das Gebiet für die Bevölkerung zu erhalten. Im Herbst soll dem Gemeinderat das fertige Projekt vorgelegt werden.

- - -

Gleichenfeier im Ottakringer Assanierungsgebiet

=====

9. Juli (RK) Heute nachmittag fand im Assanierungsgebiet von Alt-Ottakring die Gleichenfeier für die städtische Wohnhausanlage Ottakringer Straße - Stillfriedplatz statt. Stadtrat Thaller sprach bei dieser Gelegenheit vor den Bauarbeitern und stellte fest, daß mit diesen im Rohbau fertiggestellten Bauvorhaben die letzte Baulücke am Stillfriedplatz geschlossen wird. Gleichzeitig nimmt die Assanierung von Alt-Ottakring sichtbare Gestalt an.

In Ottakring hat die sogenannte Gründerzeit eine ihrer übelsten Auswirkungen gezeitigt. Es entstanden endlose Rasterviertel, freudlose Gassen, lichtlose Höfe und in bunter Abwechslung Betriebe und Elendsquartiere.

Das dicht verbaute Gebiet reicht im Westen ungefähr bis zur Montleartstraße und der Sandleitengasse, hier weitet sich der Blick auf die umrahmenden Berge, gut angelegte Wege führen durch locker bebauten Gebiet, durch Gärten und am Paulinensteig durch Weingärten auf den Wilhelminenberg. Dieses Landschaftsbild hat sich seit Jahrzehnten erhalten und dient der Ottakringer Bevölkerung zur Erholung. Auch einzelne alte Ortsbilder, so die Umgebung der Kirche zwischen der Ottakringer Straße und der Thaliastraße mit den bekannten Weinschenken blieben erhalten.

Die Gemeindeverwaltung ist nun daran gegangen, im Rahmen des sozialen Städtebaues auch ein "Neues Ottakring" aufzubauen.

Durch die Auswirkungen des zweiten Weltkrieges wurde auch der 16. Bezirk von argen Zerstörungen und Verwüstungen betroffen. Rund 2.600 Wohnungen sind durch Kriegseinwirkungen unbenutzbar geworden. Das wichtigste und dringendste Problem war daher für die Gemeindeverwaltung die Neuschaffung von Wohnraum.

Wir haben seit 1945 in diesem Bezirk 2.350 Wohnungen fertiggestellt, rund 450 Wohnungen haben wir zur Zeit in Bau und etwa 150 Wohnungen in Planung.

Durch die Überalterung vieler Wohnhäuser mit einer Bestandszeit von 100 bis 200 Jahren und durch den Umstand, daß 88,5 Pro-

zent der Wohnungen in diesen Althäusern nur aus Zimmer und Küche oder Kabinett und Küche bestehen, ist die Abtragung und die damit verbundene Assanierung dieses Bezirkes eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zukunft.

Die Durchführung einer Assanierung setzt aber die Verkaufsbereitschaft des Grundeigentümers voraus, die nicht immer vorhanden ist.

Trotzdem hat die Stadtverwaltung an der Ottakringer Straße zwischen der Sandleitengasse und der Vorortelinie eine Anzahl von Liegenschaften erwerben können und damit die Voraussetzung für die Einleitung der Assanierung des Gebietes zwischen Thaliastraße - Sandleitengasse - Arnothgasse - Vorortelinie geschaffen.

Der Grundgedanke des Bebauungsvorschlages war die Erhaltung des Kirchenplatzes als Ortszentrum und der gewundenen Ottakringer Straße. Das alte Ortsbild wird bei Schaffung von modernen, der Neuzeit entsprechenden Wohnungen erhalten werden.

Zur Schaffung eines geeigneten Bauplatzes mußten die an der Ottakringer Straße dazwischen liegenden Althäuser, darunter der alte Gemeindegasthof, abgebrochen werden.

Der nunmehr bis zur Gleiche gediehene Neubau, der an die Stelle dieser den heutigen Wohnbedürfnissen in keiner Weise mehr genügenden Baulichkeiten getreten ist, bedeutet mithin den Beginn der Assanierung von Alt-Ottakring.

Die von Dipl.-Arch. Josef Horacek entworfene Anlage sieht die Errichtung von insgesamt vier Wohnhäusern vor, die in zwei Baublöcken zu je zwei Häusern in geschlossener Verbauung angeordnet sind. Die Wohnhausanlage wird 43 Wohnungen und 5 Geschäftslokale enthalten.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 10. Juli 1958

Blatt 1514

"Meisterwerke österreichischer Chormusik"

=====

10. Juli (RK) Anlässlich des 3. Österreichischen Sängerbundesfestes widmet die Wiener Stadtbibliothek die nächste ihrer Ausstellungen dem Thema "Meisterwerke österreichischer Chormusik".

Größtenteils mit eigenen Beständen, ergänzt durch einige Leihgaben der Österreichischen Nationalbibliothek, der Gesellschaft der Musikfreunde und des Wiener Männergesangsvereines, wird hier in knapper Zusammenfassung ein anschaulicher Überblick über das heimische Chorschaffen von der Wiener Klassik bis in die Gegenwart geboten. Mit wertvollen Originalhandschriften sind unter anderen Haydn, Beethoven, Schubert, Bruckner, Brahms, Hugo Wolf, Mahler, Schönberg, Krenek und Franz Schmidt vertreten.

Die Ausstellung befindet sich im Lesesaal der Stadtbibliothek im Neuen Rathaus (1. Stock, Tür 333) und ist vom 16. Juli bis 30. August frei zugänglich. Öffnungszeiten im Juli: montags bis freitags 9 bis 18.30 Uhr, samstags 9 bis 11.30 Uhr. Im August: montags bis freitags 9 bis 15.30 Uhr, samstags 9 bis 11.30 Uhr.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Freitag, den 11. Juli, um 10 Uhr, eine Pressekonferenz stattfindet, bei der Stadtrat Thaller die Entscheidung der Jury im Wettbewerb über die Gestaltung des Eisenstadtplatzes im 10. Bezirk bekanntgeben wird.
Treffpunkt: Wiener Rathaus, Stiege 4, Nordbuffet des Großen Festsaales.

- - -

Schönes Wetter - Arkadenhof zu klein

=====

10. Juli (RK) Vom Schönwetter begünstigt, fand gestern abend im Arkadenhof ein Lehar-Konzert statt, das vom großen Wiener Rundfunkorchester unter Leitung von Max Schönherr ausgeführt wurde. Es war das erste Konzert dieser Saison, das nicht durch Schlechtwetter bedroht war. Der Andrang war so groß, daß um 20 Uhr sämtliche 3.000 Eintrittskarten vergriffen waren und zahlreiche Personen keinen Einlaß mehr finden konnten.

Das nächste Konzert findet am Samstag, um 20 Uhr, statt. Es spielen die Wiener Symphoniker unter Leitung von Hans Moltkau.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

10. Juli (RK) Samstag, 12. Juli, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Neue Straßenbaustellen

=====

10. Juli (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte heute weitere Straßenumbauten und Verbesserungen von Verkehrsflächen. Im 23. Bezirk wird die Atzgersdorfer Straße von der Wundtgasse bis zur Südbahnkreuzung ausgebaut. Auf dem Königberg im 13. Bezirk wird die Pacassistraße von der Püttlingengasse bis zur Melchartgasse umgebaut. Für die Durchführung der beiden Straßenumbauten wurden 3,1 Millionen Schilling bereitgestellt. Ferner werden die Fahrbahn, die Bankette sowie die Parkplätze an der Höhenstraße zwischen Kobenzl und Dreinarkstein instandgesetzt. An der Höhenstraße und auch an der Exelbergstraße werden außerdem neue Parkplätze angelegt. In der Inneren Stadt werden der Concordiaplatz, Am Gestade und die Marienstiege umgestaltet. Für die Verbesserung der Verkehrsflächen in verschiedenen Siedlungen wurden abermals 1,5 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

Zugleich vergab der Bauausschuß auch die Lieferung der Rolltreppenanlagen für das unterirdische Verkehrsbauwerk an der Kreuzung Südtiroler Platz. Die Herstellung der Treppen, mit der zwei Wiener Firmen beauftragt wurden, wird 7,7 Millionen Schilling kosten. Weitere vier Wiener Firmen wurden mit der Herstellung einer Deckenstrahlungsheizung für den Bau der neuen Sonderschule für Körperbehinderte in Währing und einer Zentralheizung für das Jugendinternat in der Stromstraße im 20. Bezirk beauftragt. Die Anschaffungskosten der beiden heiztechnischen Anlagen betragen 8,5 Millionen Schilling.

- - -

Wo sind die Schnellsten auf der Schreibmaschine?
=====

Große Vorbereitungen für die Weltmeisterschaft in Wien - Vorher
winkt das Goldene Leistungsabzeichen

10. Juli (RK) Eine der größten Veranstaltungen des nächsten Jahres wird der im August 1959 im Großen Festsaal des Wiener Rathauses stattfindende 23. Internationale Kongreß der Stenografen und Maschinschreiber sein, in dessen Rahmen die 3. Weltmeisterschaft in Maschinschreiben ausgetragen wird. Zum ersten Male wurde Wien zum Schauplatz einer solchen Konkurrenz gewählt.

Der Österreichische Stenografenverband, dem die organisatorische Durchführung der Weltmeisterschaft obliegt, sucht nun die besten Maschinschreiberinnen und Maschinschreiber, die Österreich erfolgreich vertreten sollen. In allen Bundesländern und Städten unserer Republik gibt es auch auf diesem Gebiet große Talente. Man muß sie nur finden und sie selber müssen sich deshalb melden. Ab September dieses Jahres werden gute Maschinschreiber in Trainingsgruppen kostenlos vorbereitet. Die Mindestleistung, um sich beim Österreichischen Stenografenverband, Wien 2, Obere Donaustraße 97, anmelden zu können, beträgt 360 Anschläge pro Minute.

Um die besten Kräfte Österreichs zu dieser bedeutenden Konkurrenz zu bringen, werden die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen ersucht mitzuhelfen. Einen gewissen Überblick wird man aber schon durch die Landes- und Bundesmeisterschaften 1958 bekommen, die am 25. Oktober in allen Landeshauptstädten stattfinden. Die Bedingung ist, daß von einer Vorlage 30 Minuten lang abgeschrieben wird. Dabei ist eine Mindestleistung von 320 Anschlägen pro Minute erforderlich. Die Fehler dürfen 0.5 Prozent der Gesamtanschläge nicht übersteigen. Wer diese Bedingung erfüllt, erhält das Goldene Leistungsabzeichen des Österreichischen Stenografenverbandes. Die Teilnahme an der Landes- und Bundesmeisterschaft steht jedem österreichischen Staatsbürger offen. Anmeldungen werden bis 30. September 1958 beim Österreichischen Stenografenverband, 2, Obere Donaustraße 97, entgegengenommen.

- - -

Rindernachmarkt vom 10. Juli
=====

10. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 2 Kühe. Neuzufuhren Inland: 13 Stiere, 50 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 67. Neuzufuhr Jugoslawien: 7 Stiere. Gesamtauftrieb: 20 Stiere, 52 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 76. Unverkauft: 3 Stiere, 26 Kühe, Summe 29. Verkauft: 17 Stiere, 26 Kühe, 4 Kalbinnen, Summe 47. Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 10. Juli
=====

Kein Auftrieb.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 11. Juli 1958

Blatt 1519

Ein Sonderzug aus Schweden

=====

11. Juli (RK) Wien ist als Reiseziel schon seit jeher bei den Völkern Skandinaviens hoch im Kurs. Allein aus Schweden kommen in der Hauptreisesaison jährlich rund 14.000 Gäste nach Wien. Die "RESO", eines der führenden schwedischen Reisebüros, hat nun, um dem großen Interesse seiner reiselustigen Landsleute noch mehr entgegenzukommen, Touristensonderzüge nach Wien organisiert.

Stadtrat Riemer empfing heute vormittag im Rathaus die Teilnehmer an der Jungfernfahrt des schwedischen Touristensonderzuges, um sie im Namen der Stadtverwaltung in Wien willkommen zu heißen. Mit dem ersten Touristenzug sind Gäste aus ganz Schweden gekommen, darunter auch einige Bewohner des Lapplandes. Der Stadtrat wünschte der bisher größten Touristengruppe aus Schweden einen angenehmen und eindrucksvollen Aufenthalt und der Reiseleitung die besten Erfolge für die weiteren Touristenfahrten nach Wien.

Den Schweden wird in der österreichischen Bundeshauptstadt ein reichhaltiges Programm mit Besichtigungen von Sehenswürdigkeiten und Theatervorstellungen geboten. Außerdem sind Ausflüge in die Wachau und auf die Rax vorgesehen.

- - -

Ein neuer Stadtteil für Favoriten entworfen
=====Das Ergebnis des Ideenwettbewerbes für den Eisenstadtplatz

11. Juli (RK) Vor kurzem lud die Stadt Wien sechs Architekten, bezw. Arbeitsgemeinschaften, zu einem Ideenwettbewerb ein, durch den Vorschläge für die Gestaltung des sogenannten Eisenstadtplatzes in Favoriten gewonnen werden sollten. Neben einer Unkostenvergütung von 12.000 Schilling für jeden Teilnehmer wurden ein erster Preis von 20.000 S, ein zweiter Preis von 15.000 S und ein dritter Preis von 10.000 S ausgeschrieben. Die Jury hat nun die eingelangten Projekte geprüft und ihre Entscheidung heute vormittag bei einer Pressekonferenz im Wiener Rathaus bekanntgegeben. In Anwesenheit des Favoritner Bezirksvorstehers Wrba teilte Stadtrat Thaller mit, daß mit dem ersten Preis das Projekt der Architekten Baurat Prof. Siegfried Theiss und Baurat h.c. Hans Jaksch ausgezeichnet wurde. Den zweiten Preis erhielt das Projekt von Arch. Prof. Wilhelm Hubatsch und an Stelle eines dritten Preises wurden zwei Ankäufe getätigt.

Wie Stadtrat Thaller weiter ausführte, handelt es sich bei dem sogenannten Eisenstadtplatz um das Gebiet südlich des Amalienbades im 10. Bezirk, am Rande des engverbauten Teiles von Favoriten. Der Eisenstadtplatz selbst jedoch ist nur wenig verbaut und bietet so die Möglichkeit für eine moderne städtebauliche Lösung. Man hofft im Bauprogramm des nächsten Jahres oder spätestens 1960 mit den Bauarbeiten beginnen zu können. Die Bauzeit wird einige Jahre betragen, ungefähr 1.000 Wohnungen sollen dort entstehen.

Prof. Dr. Rainer erläuterte das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt. Das Gelände bietet dadurch interessante Möglichkeiten, daß es einerseits in das dicht verbaute Gebiet von Favoriten hineinragt, andererseits die Verbindung zum unverbauten Stadtrand herstellt. Dadurch besteht die Möglichkeit, Erholungsflächen zu schaffen, Gemeinschaftsanlagen und selbstverständlich auch Wohnungen. Das preisgekrönte Projekt sieht vor, daß man durch eine weite Grünzone auf Fußwegen zum Stadtrand gelangen kann. In dieser Grünzone befinden sich die Gemeinschaftsanlagen wie Kindergärten, Schulen usw., im Mittelpunkt befindet sich ein

Hochhaus mit einem Fußgängerplatz und dem Einkaufszentrum. Ein weiträumiger Parkplatz ist unmittelbar daneben angeordnet. Die Wohnhäuser sind in lockerer Bauweise je nach den Bedürfnissen, für Familien in niedrigen Blocks, für unverheiratete junge Leute in Hochhäusern und für die Älteren in Alterssiedlungen, angeordnet. Prof. Rainer bezeichnete die Lösung als einen wesentlichen Schritt zu einer neuen Auffassung im Städtebau. Er hoffe, daß das neue Wohngebiet wirklich allen Anforderungen gerecht werden könne.

Ausstellung der Entwürfe

Die Entwürfe des Wettbewerbes Eisenstadtplatz sind im Nordbuffet des Großen Festsaaes in den nächsten Tagen allgemein frei zugänglich, und zwar morgen Samstag, von 8 bis 16 Uhr, sowie von Montag, den 14. Juli, bis Donnerstag, den 17. Juli, von 8 bis 16 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 10. Juli

=====

11. Juli (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandschlachthof:
11 Stück aus Jugoslawien, 6.70 bis 6.80 S, 22 Stück aus Bulgarien 6.- bis 7.20 S.

- - -

Münchner Studenten lernen Wien kennen
=====

11. Juli (RK) Im November vorigen Jahres hatte der Studentenausschuß der Münchner Universität beschlossen, Fahrten nach Wien zu veranstalten. Zu diesem Zweck wurden preiswerte Arrangements eingeführt. Die erste Reisegesellschaft besuchte am 22. November die österreichische Bundeshauptstadt. Mit dem Turnus, der gestern in Wien angekommen ist, konnte bereits der 500. Teilnehmer an den Münchner Studentenfahrten begrüßt werden. Es war dies die Jus-Studentin Renate Ciossek aus Breden, die in München ihr Studium absolviert. Heute mittag wurde die Studentin in der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien als Jubiläumsgast begrüßt und erhielt als Erinnerungsgeschenk eine Dose aus Augarten-Porzellan. Fräulein Ciossek ist zum ersten Male in Wien. Sie ist begeistert von dem bisher Gesesehenen und sprach sich auch überaus lobend über die Unterbringung im Jugendgästehaus im Schloß Pötzleinsdorf aus.

Die Aktion, die so großen Anklang gefunden hat, wird weiter fortgesetzt werden.

- - -

Raimund-Theater spielt für Dauerbefürsorgte
=====

11. Juli (RK) Die Direktion des Raimund-Theaters hat dem Wohlfahrtsamt der Stadt Wien insgesamt 1.500 Karten für die Operette "Frauen haben das gern" zur Verfügung gestellt. Die Karten werden durch die Fürsorgeämter an die Dauerbefürsorgten verteilt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 12. Juli 1958

Blatt 1523

Kranke Altersheimpfleglinge machen Rundfahrt um und durch Wien
=====

12. Juli (RK) Vor einigen Wochen sahen die Pfleglinge des Altersheimes Baumgarten den von der Urania zur Verfügung gestellten Lichtbildervortrag "Wien im Farbenzauber". Die Bilder zeigten eine Fahrt vom Morgen bis in die Nacht durch unsere Stadt.

Viele kranke Pfleglinge sind oft schon seit Monaten oder gar seit Jahren nicht mehr aus dem Altersheim herausgekommen und es wurde daraufhin vielfach der Wunsch ausgesprochen, einmal wirklich eine solche Fahrt mitzumachen. Der Verwalter Hosticky leitete die Sache ein und so werden nun Montag, den 14. Juli, etwa 160 kranke Pfleglinge eine Rundfahrt um und durch Wien machen. Für die erforderlichen fünf Autobusse hat der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honey gesorgt. Die Fahrt beginnt um 13 Uhr beim Altersheim Baumgarten und führt über Neuwaldegg, Dreimarkstein und Kobenzl auf den Kahlenberg. Im Kahlenberg-Restaurant wird auf der Terrasse eine gute Jause mit Schlagoberskaffee, Guglhupf und einem Glas Wein eingenommen, wofür die Volkshilfe und die Frauenorganisation der SPÖ Penzing aufkommen. Die Rückfahrt führt dann über Nußdorf und Heiligenstadt auf den Ring, durch die Burg und über Michaelerplatz, Kohlmarkt und Graben zum Stephansplatz. Sodann geht es zur Wiener Stadthalle und von dort wieder in das Altersheim. Mitglieder des Gemeinderatsausschusses V, Gesundheitswesen, und der Vorsteher des 14. Bezirkes werden an der Fahrt teilnehmen.

Die Pfleglinge, die an dieser Fahrt teilnehmen werden, freuen sich heute schon darauf und haben nur noch den einen Wunsch, nämlich, daß am Montag schönes Wetter ist.

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

12. Juli (RK) Montag, den 14. Juli, Route 1 mit Besichtigung des Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heinstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Dienstag, den 15. Juli, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, jeweils um um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerkonzerte
 =====

Montag, 14. Juli

17 Uhr, 3, Oberer Belvedere-Garten (Zutritt frei)

2. Konzert: Wiener Konzertorchester, Dirigent
 Othmar Rauscher

Franz von Suppé: Ouverture zur Operette "Die
 schöne Galathé"

Albert Ketelbey: "Auf einem persischen
 Markt", Intermezzo

Adolf Ischpold: "Helmesbergeriana",
 Potpourri

Karl Komzak: "Badner Madln", Walzer

Hermann Krome: Potpourri aus dem Singspiel
 "Im weißen Rössel"

Ruggiero Leoncavallo: "Mattinata", Ständchen

Rudolf Felber: 4 Slavische Tänze

Hans Schneider: "Auf Wiederhören", Galopp.

Dienstag, 15. Juli

20.00 Uhr, Palais Auersperg (Sitzplätze 20, 30, 40 S)

5. Abendkonzert: "Musik am Hofe Friedrichs des Großen"

Wiener Kammerorchester, Werner Tripp (Flöte),
 Dirigent: Paul Angerer

17.30 Uhr, 15, Reithofferpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

17.30 Uhr, 21, Wasserpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe.

- - -

Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 14. Juli 1958

Blatt 1526

Noch einmal "Neuvermietungsgesetz"

Auch andere Städte in Schwierigkeiten - Die Antworten auf den Appell Wiens

14. Juli (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 13. Juli, über die Schwierigkeiten, die sich auch für andere Städte durch den Ablauf des "Neuvermietungsgesetzes" ergeben.

Der Bürgermeister führte aus: "In meiner letzten Sendung vor zwei Wochen informierte ich Sie über die Entwicklung, die nach dem Ablauf des Neuvermietungsgesetzes für die Gemeinden und für die Wohnungssuchenden entstanden ist. Bekanntlich konnte über eine Verlängerung des Gesetzes im Nationalrat nicht verhandelt werden, weil es zwischen den beiden Regierungsparteien zu keiner Einigung darüber kam. Damit ist das Gesetz abgelaufen und jede gesetzliche Regelung für die Neuvermietung freier Wohnungen hat aufgehört. Ich stellte in diesem Zusammenhang fest, daß damit auch die von den Städten an die Wohnungsbedürftigen ausgegebenen Vormerkscheine ihre Gültigkeit verloren haben und die frei gewordenen Wohnungen von diesem Tage an von den Hausbesitzern freihändig an jeden Bewerber vermietet werden können, gleichgültig ob er tatsächlich bedürftig ist oder nicht.

Der Wiener Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 27. Juni noch einen letzten Versuch unternommen, eine Verlängerung des Neuvermietungsgesetzes herbeizuführen. Mit einem Mehrheitsbeschluß beauftragte er mich, an den Nationalrat, an die Bundesregierung, an die im Nationalrat vertretenen politischen Parteien und an die Wiener Abgeordneten zum Nationalrat heranzutreten,

./.

sie mögen sich mit allen zur Verfügung stehenden Kräften einsetzen, damit das Neuvermietungsgesetz wieder eingeführt oder eine andere zweckentsprechende gesetzliche Regelung getroffen werde. Es waren keine parteipolitischen Erwägungen, die die Mehrheit des Wiener Gemeinderates zu diesem Beschluß veranlaßten, sondern einzig und allein die Erkenntnis, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf eine gesetzliche Regelung der Neuvermietungen nicht verzichtet werden kann.

In der Zwischenzeit wurde mir bekannt, daß auch der Linzer Bürgermeister Dr. Korof in Namen seiner Stadt an den Herrn Bundeskanzler und an den Herrn Vizekanzler appellierte, für eine weitere gesetzliche Regelung Vorsorge zu treffen. Dr. Korof wies in seinem Appell darauf hin, daß die Gemeinde Linz, deren besonders krasse Wohnungsnotlage der Bundesregierung seit Jahren bekannt sei, durch das Ablaufen des Neuvermietungsgesetzes in unabsehbare Schwierigkeiten gerate. Der Wegfall der bisherigen Zuweisungsmöglichkeit müsse zur Folge haben, daß in Linz die sehr zahlreichen Delogierungsfälle von der Stadtgemeinde auf keinen Fall mehr bewältigt werden können. Die Fraktion der Österreichischen Volkspartei im Linzer Gemeinderat hat schon am 21. April an den Herrn Bundeskanzler ein Schreiben gerichtet, mit welchem ihr Vizebürgermeister Dr. Walk verlangte, das Neuvermietungsgesetz nicht aufzuheben, sondern zu verlängern und darüber hinaus zu novellieren.

Aber nicht nur in Linz haben beide Parteien ihre Stimme für eine Verlängerung des Gesetzes erhoben, sondern auch in Innsbruck. Der Innsbrucker Gemeinderat hat in seiner Sitzung von 30. Juni einen Dringlichkeitsantrag der sozialistischen Fraktion verhandelt, in dem der Bürgermeister beauftragt wird, bei der Bundesregierung und bei den Nationalräten die Wiedereinführung des Neuvermietungsgesetzes oder dessen Ersatz durch eine andere Regelung zu betreiben. Dieser Antrag der sozialistischen Minderheit wurde angenommen, da auch ein Teil der Gemeinderäte der Österreichischen Volkspartei dafür stimmte.

Der Gemeinderat der Stadt Leoben hat in seiner Sitzung von 4. Juli eine Resolution beschlossen, die sich an die Bundesregierung, an die Abgeordnetenklubs im Nationalrat und im steirischen Landtag und an den Landeshauptmann von Steiermark wendet. Sie fordert, die notwendigen gesetzlichen Regelungen zu treffen,

damit die Gemeinde den Wohnungssuchenden nach ihrer Bedürftigkeit den freien Wohnraum sichern kann und einen wirksamen Schutz gegen Mißbrauch gewähren soll.

Sie sehen also, daß auch in anderen österreichischen Städten durch das Ablaufen des Wohnungsanforderungsgesetzes große Schwierigkeiten entstanden sind und die Gemeindevertreter dort ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit für eine Verlängerung des Neuvermietungsgesetzes eingetreten sind. Ich kenne aber auch noch viele andere österreichische Gemeinden, in denen sich nun die Situation für die Wohnungssuchenden und für die Verwaltung sehr verschlechtert hat.

In meiner letzten Sendung kündigte ich Ihnen an, daß ich Sie wegen der Wichtigkeit dieser Angelegenheit darüber informieren werde, welches Ergebnis der Dringlichkeitsantrag des Wiener Gemeinderates gehabt hat, den ich bekanntlich an den Nationalrat, an die Bundesregierung und an die Abgeordnetenklubs im Nationalrat zu übermitteln hatte. Ich erhielt bis zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Radiovortrages vier Antworten, die ich Ihnen hiernit zur Kenntnis bringen will. Vom Präsidenten des Nationalrates Dr. Hurdus langte folgende Antwort ein:

"Ich bestätige den Empfang Ihres Schreibens vom 28. Juni dieses Jahres, betreffend einen vom Wiener Gemeinderat auf Grund eines Dringlichkeitsantrages gefaßten Beschluß bezüglich des sogenannten Neuvermietungsgesetzes. Ich darf wohl annehmen, daß Sie mit diesem Ihren Schreiben den Beschluß des Wiener Gemeinderates - der sicherlich allen Mitgliedern des Nationalrates aus den Presseberichten über die Gemeinderatssitzung vom 27. Juni dieses Jahres bereits bekannt ist - als eine Eingabe an den Nationalrat gemäß § 31 des Geschäftsordnungsgesetzes bzw. § 65 der autonomen Geschäftsordnung des Nationalrates überreicht wissen wollen. Ich habe daher im Sinne der genannten Bestimmungen die Eingabe an den Ausschuß für soziale Verwaltung als den für die Vorberatung verwandter Gegenstände eingesetzten Ausschuß verwiesen."

Von Bundeskanzler Ing. Raab erhielt ich folgendes Antwortschreiben: "Mit Beziehung auf Ihren Brief vom 28. Juni 1958 teile ich Ihnen mit, daß ich den Inhalt der Ihren Schreiben angeschlossenen Ausfertigung des Dringlichkeitsantrages den Ministerrat in der Sitzung am 1. Juli 1958 bekanntgegeben habe."

Vizekanzler Dr. Pittermann übersandte mir folgende Stellungnahme: "Ich habe den in Wiener Gemeinderat am Freitag, den 27. dieses Monats beschlossenen Dringlichkeitsantrag erhalten. Die darin für eine Verlängerung und Verbesserung des Neuvermietungs-gesetzes vorgebrachten Argumente finden meine volle Zustimmung. Ich habe in stundenlangen Verhandlungen vor Ablauf des Gesetzes versucht, die Zustimmung der ÖVP zu einer Verlängerung und notwendigen Verbesserung des Gesetzes zu erhalten. Leider waren meine Bemühungen erfolglos.

Ich werde mich bemühen, die Interessen der Obdachlosen und Wohnungsbedürftigen weiterhin zu wahren. Ich erwarte, daß wieder eine gesetzliche Neureglung für die Unterbringung von Wohnungsbedürftigen kommen wird."

Für den Klub der sozialistischen Abgeordneten und Bundesräte übermittelte mir Nationalrat Olah folgende Stellungnahme: "Ich danke namens des Klubs der sozialistischen Abgeordneten für Ihr Schreiben vom 28. Juni 1958, mit dem Sie uns den Beschluß des Gemeinderates, betreffend das Neuvermietungs-gesetz zur Kenntnis brachten. Namens des Klubs der sozialistischen Abgeordneten kann ich darauf verweisen, daß die Abgeordneten Marchner, Kysela und Genossen am 11. Juni einen Antrag auf Novellierung des Neuvermietungs-gesetzes einbrachten. Dieser Antrag enthält nicht nur eine Verlängerung des Gesetzes, sondern auch Bestimmungen über den Wohnungstausch und die Unterwerfung der Untermietzinse unter die Preistreibereivorschriften. Die Österreichische Volkspartei hat es nach langem Hinhalten durch halbe Versprechungen in den Parteienverhandlungen vor kurzem endgültig abgelehnt, einer Verlängerung des Gesetzes zuzustimmen.

Seien Sie versichert, daß die sozialistischen Abgeordneten nichts unversucht lassen werden, um vielleicht doch noch eine Verlängerung des Gesetzes zu erzielen. Wir müssen jedoch mit aller Deutlichkeit darauf hinweisen, daß die Entscheidung über Verlängerung oder Nichtverlängerung des Gesetzes, und damit die gesamte Verantwortung für die katastrophalen Folgen einer Nichtverlängerung, einzig und allein bei der Österreichischen Volkspartei liegt."

Soweit die Antworten, die mir bisher zugekommen sind. Ich habe schon das letzte Mal kurz erwähnt, daß nach dem Ablauf des

Neuvermittlungsgesetzes die Gefahr entstanden ist, das frei gewordene Wohnungen zu lange leer stehen oder gar für andere Zwecke verwendet werden. Wenn es halbwegs möglich ist, soll wenigstens diese üble Begleiterscheinung gesetzlich verboten werden. Deshalb wird nun im Wiener Magistrat geprüft, ob ein solches Gesetz zur Erhaltung und zweckentsprechenden Verwendung bestehenden Wohnraumes in die Landeskompetenz fällt und somit vom Wiener Landtag beschlossen werden könnte. Ansonsten muß ich neuerlich darauf aufmerksam machen, daß die Gemeinde Wien nicht verantwortlich gemacht werden kann, wenn jetzt der dringende Wohnungsbedarf noch schwerer befriedigt werden kann und der von allen anständigen Menschen verurteilte Wohnungswucher wieder einsetzen sollte. Allerdings wird - wie ich bereits versichert habe - die Gemeinde ihr kommunales Wohnbauprogramm unbeirrt fortsetzen, und für diesen Zweck heuer eine halbe Milliarde Schilling ausgeben. Sie wird auch weiterhin den Bau von genossenschaftlichen Wohnungen und Eigenheimen mit billigen Krediten fördern. Sie ist also bestrebt, den höchstmöglichen Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot zu leisten, obwohl sie dafür nicht immer Verständnis und Anerkennung findet.

Bessere Gemeindewohnungen

Und nun will ich über eine andere Seite des kommunalen Wohnungsbaues sprechen, und zwar nicht im Zusammenhang mit den soeben behandelten Wohnungsfragen. In meiner Radiosendung am 12. Jänner dieses Jahres behandelte ich das Bauprogramm für 1958. Ich schilderte, wie die Gemeinde in den ersten Jahren nach dem Kriege wegen der katastrophalen Wohnungsnot unter dem unerbittlichen Zwang stand, möglichst rasch und möglichst viel Wohnungen zu bauen. Deshalb konnte man sich nur für die sparsamste Ausführung der Wohnungen entschließen. Aber glücklicherweise sind diese schrecklichen Zeiten vorbei und nun kann die Gemeinde wieder mehr Wert auf die Qualität der Wohnungen legen. So wurde vor allem der Umfang der Wohnungen schrittweise vergrößert. Während zum Beispiel im Jahre 1948 die Durchschnittsgröße 47.7 Quadratmeter betrug, ist sie bis zum Jahre 1958 auf 54 Quadratmeter gestiegen. Für die Frau des Hauses und damit für die ganze Familie ist die Einrichtung und Ausstattung der Küche eine ent-

scheidende Frage. Deshalb hat die Gemeinde in Laufe der Jahre die Küchen mit den notwendigsten Einrichtungen versehen, also zu den Kochanlagen die Doppelabwasch mit dem Durchlauferhitzer und nebenan den Baderaum mit einer Brause. Mit diesen bescheidenen Fortschritt will die Gemeinde der starken Tendenz zur Verbesserung der Wohnungsqualität entgegenkommen und vor allen dafür sorgen, daß die Wohnungen auch noch in späteren Jahren den steigenden Ansprüchen genügen. Natürlich tauchen immer wieder Wünsche nach weiteren Modernisierungen auf, aber hier soll man streng prüfen, ob das eine Aufgabe der Gemeinde sein soll. Wenn sich zum Beispiel jemand einen Kühlschrank in die Wohnung stellen will, so ist hierfür keine bauliche Veränderung vorzunehmen, sondern schlechtenfalls eine sehr geringfügige Elektroinstallation. Also kann sich jeder den Kühlschrank selbst aufstellen, wobei es noch finanzielle Erleichterungen durch Kreditaktionen gibt. Wie schaut das aber aus, wenn jemand den Weichholzfußboden auf einen harten Brettelboden umändern will? Das ist schon weit komplizierter, denn da muß der ganze Fußboden aufgerissen und mit dem neuen Material gelegt werden. Eine solche Modernisierung muß zweckmäßigerweise gleich bei der Erbauung der Wohnungen vorgenommen werden und selbstverständlich gleich für alle Wohnungen. Im übrigen steigt der Wohnwert und die Lebensdauer der Wohnungen mit einer Verbesserung ihrer Qualität.

Es würde aber niemand verstehen, wenn man von der Gemeinde, also von den Steuerzahlern verlangen würde, die höheren Kosten für die zusätzlichen Wohnungsverbesserungen zu tragen. Hiefür haben gerechterweise die kommenden Mieter selbst eine höhere Gegenleistung zu erbringen, weil ja sie den Vorteil der besseren und moderneren Wohnung haben. Die Vorarbeiten für die geplante bessere Ausstattung der bereits im Bau befindlichen Wohnungen sind schon sehr weit gediehen, so daß in allernächster Zeit die Vorschläge verwirklicht werden können."

"Wien kurz notiert"
=====

14. Juli (RK) Bestens bewährt hat sich der von der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien gemeinsam mit der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien herausgegebene Informationsprospekt "Wien kurz notiert". In einer neuen verbesserten Auflage wurde er soeben den deutsch, englisch, französisch oder italienisch sprechenden Besuchern der Bundeshauptstadt zur Verfügung gestellt.

- - -

Endlich ein Badesonntag
=====

Reichsbrücke "schädigt" Gänsehäufel

14. Juli (RK) Das war endlich wieder ein richtiger Badesonntag. In den städtischen Bädern wurden insgesamt 58.000 Besucher gezählt, eine Zahl, die an die besten Badesonntage vergangener Jahre herankommt. Fast alle städtischen Bäder waren schon am Vormittag ausverkauft und mußten die blaue Fahne hießen. Das Gänsehäufel verzeichnete natürlich wie immer die meisten Besucher, doch waren es nicht so viele, wie das schöne Wetter hätte erwarten lassen. Insgesamt wurden 27.000 Badegäste gezählt. Es scheint, daß die Umbauarbeiten auf der Reichsbrücke viele Leute davon abhielten, die beschwerliche Fahrt zum Gänsehäufel zu riskieren. Viele Wiener wissen anscheinend auch nicht, daß die Reichsbrücke nun wieder in beiden Richtungen befahrbar ist, daß vor allem der Straßenbahnverkehr völlig ungehindert vor sich geht.

Die Besucherzahlen der übrigen größeren städtischen Sommerbäder: Kongreßbad 4.600, Krapfenwaldl und Alte Donau je 3.500, Ottakringer Bad 3.400 und Theresienbad 3.300 Badegäste. Erfreulicher Weise kam es zu keinem Badeunfall in den städtischen Bädern.

In den Wasserwerken verfolgt man dagegen die Weiterentwicklung der Witterungsverhältnisse nicht ohne Besorgnis. Kaum hatten sich nach der katastrophalen Trockenperiode die Zuflüsse der beiden Hochquellenleitungen einigermaßen normalisiert, ist zum Wochenende der Verbrauch im Wiener Wasserleitungsnetz wieder sprunghaft gestiegen. Am Samstag betrug er 260 Kubikmeter und gestern 254 Kubikmeter pro Kopf, was für einen Sonntag als relativ hoch bezeichnet werden muß. Die noch vor wenigen Tagen bestehende Hoffnung, daß sich die Wasservorräte in den Behältern vergrößern werden können, sind somit sehr gering geworden. Das gegenwärtige Manko in den Behältern beträgt immer noch 120.000 Kubikmeter.

- - -

Wiener Sommerprogramm

Mittwoch, 16. Juli

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 S)

5. Konzert: Wiener Symphoniker, Dirigent Milo Wawak

Franz Schubert: Ouverture zum Singspiel
"Der vierjährige Posten"

Wolfgang Amadeus Mozart: Symphonie D-dur,
K.V. 385 ("Haffner-Symphonie")

Oscar Dietrich: "Wiegenlied zur letzten
Ruh'" und "Festlicher Zug" aus dem
Divertimento

Alexander Borodin: 1. Symphonie Es-dur

Donnerstag, 17. Juli

17.30 Uhr, 11, Herderpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

17.30 Uhr, 12, Haydnpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

17.30 Uhr, 16, Kongreßpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
 =====

14. Juli (RK) Mittwoch, 16. Juli, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Richtigstellung
 =====

In unserer heutigen Aussendung über die Wasserversorgung, soll es auf Blatt 1533 in der 6. und 7. Zeile richtig heissen: "... 260 Liter und gestern 254 Liter pro Kopf ..."

- - -

Rinderhauptmarkt von 14. Juli
 =====

14. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Stiere, 26 Kühe, Summe 29. Neuzufuhren Inland: 109 Ochsen, 207 Stiere, 564 Kühe, 114 Kalbinnen, Summe 994; Ungarn: 24 Stiere, 65 Kühe, Summe 89; Jugoslawien 34 Stiere. Gesamtauftrieb: 109 Ochsen, 268 Stiere, 655 Kühe, 114 Kalbinnen, Summe 1146. Unverkauft Inland: 2 Ochsen, 17 Stiere, 11 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 32, Verkauft: 107 Ochsen, 251 Stiere, 644 Kühe, 112 Kalbinnen, Summe 1114.

Preise: Ochsen 9.50 bis 11.90 S, extrem 12.- bis 12.40 (7 Stück); Stiere 10.50 bis 12.30 S, extrem 12.40 bis 12.70 S (15 Stück); Kühe 7.60 bis 10.30, extrem 10.50 bis 11.- (5 Stück); Kalbinnen 10.50 bis 11.60, extrem 11.70 bis 12.- S (10 Stück); Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.60, Ochsen und Kalbinnen 9.60 bis 10.50 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Ochsen um 8 Groschen, für Stiere um 4 Groschen, Kalbinnen um 1 Groschen und erhöhte sich für Kühe um 8 Groschen je Kilogramm.

Er beträgt: Ochsen 10.80 S, Stiere 11.59 S, Kühe 8.80 S, Kalbinnen 10.77 S, Beinlvieh notierte behauptet. Ungarische Stiere notierten von 11.50 bis 12.50 S, Kühe von 8.60 bis 11.80 S, jugoslawische Stiere von 11.30 bis 12.50 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAQISTRAT DER STADT WIEN, MAQISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 15. Juli 1958

Blatt 1536

Das "Rathaus-Glockenspiel" gibt kleine Konzerte

=====

15. Juli (RK) Das Rathaus-Glockenspiel, das sich jede Viertelstunde mit einer kleinen Melodie einstellt, ist nun schon zu einem vertrauten akustischen Wahrzeichen für die nähere Umgebung geworden. In den nächsten Tagen wird das Glockenspiel nun auch wieder einige kleine Konzerte geben. Anlässlich des Sängerbundfestes wird Paul Angerer Melodien von Franz Schubert spielen. Das erste kleine Konzert findet Freitag, den 18. Juli, in der Zeit von 13 bis 13.15 Uhr statt, das zweite Konzert Sonntag, den 20. Juli, von 8 bis 8.15 Uhr.

Dem Gedenken an Johann Sebastian Bach ist das nächste kleine Konzert gewidmet, das Montag, den 28. Juli, zu hören sein wird. Von 12 bis 12.15 Uhr werden anlässlich des Todestages des großen Komponisten seine unsterblichen Melodien erklingen. Am nächsten Tag, den Todestag von Robert Schumann, Dienstag, den 29. Juli, wird zur gleichen Zeit ein kleines Schumann-Konzert zu hören sein.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

15. Juli (RK) Donnerstag, den 17. Juli, Route 4 mit Berücksichtigung des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk. Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Rathaus-Festbeleuchtung für das Sängerbundfest
 =====

15. Juli (RK) Anlässlich des 3. Österreichischen Sängerbundfestes in Wien wird die österreichische Bundeshauptstadt festlichen Fahنشmuck anlegen. Von 17. bis 20. Juli werden auf Anordnung des Bürgermeisters alle städtischen Gebäude, die Straßenbahnen und Autobusse, beflaggt werden. Freitag abend gibt Bürgermeister Jonas für 800 in- und ausländische Teilnehmer des Sängerbundfestes einen Empfang im Großen Festsaal des Wiener Rathauses. Am gleichen Abend wird auch von 21.30 bis ungefähr 23 Uhr das Rathaus in Festbeleuchtung erstrahlen. Für dieselbe Zeit ist ferner die Inbetriebnahme des Hochstrahlbrunnens vorgesehen - falls es die Wasserversorgungslage erlaubt. Eine Stunde vor Beginn der Festbeleuchtung, ab 20.30 Uhr, wird Freitag, den 18. Juli, die Speckbacher Trachtenkapelle auf dem Rathausplatz ein Blaskonzert geben.

- - -

Blumenkistchen-Musterschau im Wiener Stadtpark
 =====

Rekordbeteiligung bei "Wien im Blumenschmuck"

15. Juli (RK) Wer nicht weiß wie man Fenster und Balkone richtig und schön mit Blumen schmückt, für den wird sich dieser Tage ein Besuch im Wiener Stadtpark lohnen. In einer dort von der Österreichischen Gartenbaugesellschaft installierten Musterschau kann er sich alle wissenswerten Anleitungen holen. Gezeigt werden nicht nur schöne und praktische Blumenkistchen aus verschiedenstem Material, sondern auch die geeignetsten Blumenarten für die Ausschmückung von Fenstern und Balkonen. Es gibt hier Kollektionen für sonnige, für schattige und auch für windige Lagen, ferner - was bisher in Wien noch seltener anzutreffen ist - bunte Sommerblumen, die nicht in Erde, sondern in Moos oder Torf gesetzt wurden und mit Düngemittellösungen ernährt werden. Neben jedem Kistchen ist eine Tafel mit der Preisangabe für die betreffende Kollektion, für die Kistchen und ihre Montage angebracht, sodaß sich die Besucher auch über die Anschaffungskosten ein Bild

machen können.

Die Pflanzen für die erste Blumenkistchen-Musterschau im Stadtpark wurden von den Wiener Erwerbsgärtnern beigelegt. Die Pflege der kleinen Wunderwerke der Fenstergartenkunst haben die städtischen Gärtner übernommen. Die Ausstellung ist frei zugänglich.

Die Österreichische Gartenbaugesellschaft, die alljährlich im Auftrag der Gemeinde Wien den populären Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" durchführt, will mit dieser praktischen Blumenkistchenschau noch mehr Wiener Fenstergärtner gewinnen. Es besteht kein Zweifel, daß sie mit dieser Schau gute Propaganda für diesen Gedanken gemacht hat. Der Wettbewerb "Wien im Blumenschmuck" steht heuer im Zeichen einer Rekordbeteiligung. Die Jury wird in den nächsten Tagen mit der Bewertung der zum Wettbewerb angemeldeten Fenster, Balkone und Geschäftslokale beginnen.

- - -

Unbesetzung bei der "Fledermaus"

=====

15. Juli (RK) Anstatt Karl Skraup, der aus gesundheitlichen Gründen seine Mitwirkung in der Strauß-Operette "Die Fledermaus" im Redoutensaal absagen mußte, hat Erich Dörner die Rolle des Frosch übernommen.

- - -

Staubfreie Müllabfuhr nun auch in Stammersdorf, Süßenbrunn,
 =====

Breitenlee und Ebling
 =====

15. Juli (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates mitteilte, werden nun auch noch die wenigen restlichen Gebiete Wiens in die staubfreie Müllabfuhr einbezogen. Es handelt sich in der Hauptsache um Gegenden, in denen der Kehricht noch in Kistchen gesammelt wird. Die Neueinführung der staubfreien Müllabfuhr erstreckt sich auf die ehemaligen Gemeinden Stammersdorf, Süßenbrunn, Breitenlee und Ebling im 21. und 22. Bezirk. Diese Verbesserung tritt bereits am 1. August dieses Jahres in Kraft.

- - -

75. Geburtstag von Franz Nabl
 =====

15. Juli (RK) Am 17. Juli vollendet der Schriftsteller Dr. h.c. Franz Nabl das 75. Lebensjahr.

Zu Lautschin im Böhmerwald geboren, verbrachte er die Kindheit in Niederösterreich und hielt sich anschließend meist in Baden und Wien auf, wo er Jus und Germanistik studierte. 1924 wurde er Feuilletonredakteur beim Grazer Tagblatt, kehrte aber 1927 nach Wien zurück und betätigte sich als freier Schriftsteller. Seit 1934 lebt er in Graz. Franz Nabl, dem für sein bedeutendes dichterisches Schaffen neben verschiedenen anderen Ehrungen und Auszeichnungen im Jahre 1952 der Preis der Stadt Wien für Dichtkunst verliehen wurde, ist als Erzähler und Dramatiker hervorgetreten. Seine durch meisterhafte Seelenschilderung ausgezeichneten Romane und Novellen gehören zu den besten Leistungen der zeitgenössischen österreichischen Literatur. 1953 erschien unter dem Titel "Das Rasenstück" seine letzte Arbeit, die eine Anzahl alter und neuer Prosawerke zusammenfaßt.

- - -

Schöffenlisten:Formblätter abholen!
=====

15. Juli (RK) Der Wiener Magistrat ersucht die Hauseigentümer und Hausbesorger, die Formblätter für die Erfassung der zu Geschworenen oder Schöffen zu berufenden Personen noch in dieser Woche bei den Bezirksvorstehungen abzuholen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 15. Juli
=====

15. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 6425 Stück, die alle verkauft wurden.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.40 bis 14.- S, 2. Qualität 13.20 bis 13.30 S, 3. Qualität 11.50 bis 13.10 S, Zuchten 11.50 bis 12.50 S, Altschneider 10.- bis 12.20 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um 10 Groschen und beträgt 13.21 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 16. Juli 1958

Blatt 1541

Bruckhaufen bekommt städtischen Kindergarten

=====

16. Juli (RK) In Floridsdorf, Bruckhaufen, wird heuer noch ein städtischer Kindergarten zu bauen begonnen werden. Diese erfreuliche Mitteilung machte Stadtrat Afritsch in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Der Pavillon soll Platz für zwei Kindergartengruppen haben. Als Nebenräume sind ein 72 Quadratmeter großer Spielsaal, Garderoben, Küche, Kanzlei, Abstellraum und alle notwendigen sanitären Anlagen vorgesehen. Anschließend an die Garderoben der beiden Gruppenräume wird je eine Terrasse errichtet. Der neue Kindergarten wird selbstverständlich mitten im Grünen stehen. Die Gesamtkosten werden mit 1,2 Millionen Schilling angenommen, davon sollen heuer noch 500.000 Schilling verbraucht werden. Über die Baubewilligung referierte Stadtrat Lakowitsch.

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

16. Juli (RK) Freitag, den 18. Juli, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

Wiener Sommerkonzerte
=====Freitag, 18. Juli

20.00 Uhr, Palais Rasumofsky (Sitzplätze 20, 30, 40 S)

6. Abendkonzert: Cello-Abend Maurice Gendron
am Flügel: Franz Holetschek

Werke von Pietro Locatelli, Franz Schubert,
Ludwig van Beethoven, Claude Debussy

17.30 Uhr, 10, Raumannplatz (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

20, Allerheiligenplatz (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

Samstag, 19. Juli

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 S)

6. Konzert: Wiener Symphoniker,
Dirigent: Manfred Willfort

Franz Schubert: Ouverture B-dur, II/3

Anton Dvorák: "Die Waldtaube", symphonische Dichtung

Robert Leukauf: Vorspiel und Hirtentanz aus der Oper
"Ein Wintermärchen"

Arthur Honegger: Pastorale d'été

Franz Schubert: 3. Symphonie D-dur

- - -

Vorbereitungsarbeiten für Umbau der Kreuzung Gürtel - Lazarett-
=====

gasse - Kinderspitalgasse
=====

16. Juli (RK) Die Gemeinde Wien beabsichtigt den Umbau der Kreuzung Gürtel - Lazarettgasse - Kinderspitalgasse und Umgebung demnächst in Angriff zu nehmen. Die Lösung der dort bestehenden Verkehrsschwierigkeiten ist bereits dringend geworden. Bevor ein so großer Verkehrsbau begonnen wird, sind aber verschiedene wichtige unterirdische Einbauten vorzunehmen. Stadtrat Koci beantragte in diesem Zusammenhang in der Sitzung des Wiener Stadt-senates die Auswechslung von Wasserrohren auf dem Zimmermannplatz, in der Kinderspitalgasse, Hebragasse und Zimmermanngasse in einer Gesamtlänge von 1.300 Metern. Gleichzeitig sollen 130 Muffendichtungen am Wasserrohrnetz auf dem inneren und äußeren Gürtel und im Bereich der Stadtbahnstation Alser Straße erneuert werden. Es wird dafür gesorgt werden, daß dabei die Rohrstränge so kurze Zeit wie möglich außer Betrieb gesetzt bleiben. Diese Arbeit soll daher gleichzeitig von mehreren Rohrlegerfirmen mit ihrem gesamten zur Verfügung stehenden Personal durchgeführt werden. Die Kosten dieser Arbeiten werden mit 1,4 Millionen Schilling angenommen.

- - -

Singakademie ehrt Bürgermeister Jonas
=====

16. Juli (RK) Heute vormittag wurde Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer der Goldene Lorbeer der Wiener Singakademie überreicht. Diese Auszeichnung, die aus Anlaß des 100jährigen Bestandes der Wiener Singakademie an um die Förderung des Chorgesanges verdiente Persönlichkeiten verliehen wird, wurde dem Bürgermeister durch das Leitungsmitglied der Wiener Singakademie Maria Dragan überreicht.

- - -

Auszeichnung eines Absolventen des Konservatoriums der Stadt Wien
=====

16. Juli (RK) Dr. Hans Haselböck, Absolvent der Orgelklasse des Konservatoriums der Stadt Wien (Prof. Forer) wurde beim Internationalen Orgel-Concours Haarlem, im Rahmen des Holland-Festivals 1958, mit dem Ersten Preis (Grand Prix de Challenge) ausgezeichnet.

- - -

Pferdemarkt von 15. Juli
=====

16. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 206 Pferde, davon 57 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 159, als Nutztiere 18 verkauft, unverkauft blieben 29 Stück.

Preise: Fohlen 10.50 bis 13 S, Extremware 8.10 bis 8.50 S, 1. Qualität 7.20 bis 8 S, 2. Qualität 6.70 bis 7 S, 3. Qualität 6 bis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 5, Niederösterreich 106, Oberösterreich 29, Salzburg 5, Steiermark 13, Burgenland 48.

Auslandschlachthof: 110 Stück aus Rumänien, Preis 6 bis 6.90 S, 11 Stück aus Bulgarien, Preis 6 S, 30 Stück aus Ungarn, Preis 6.70 bis 6.80 S, 45 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.50 S, 16 Stück aus Polen, Preis 7.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Fohlen um 53 Groschen und für Pferde um 28 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Fohlen 11.60 S, Pferde 7.21 S je Kilogramm.

- - -

Bürgermeister Jonas dankt Schwester Inge Erber
=====

16. Juli (RK) Der geistesgegenwärtigen Stationschwester Inge Erber, die bekanntlich gestern im Altersheim der Stadt Wien in Lainz einem Pflegling das Leben gerettet hat, schrieb Bürgermeister Jonas heute einen Brief, in dem es heißt:

"Sehr geehrte Frau Stationschwester! Heute wurde mir vom Anstaltenamt berichtet, daß es Ihrer Umsicht und Ihrer Geistesgegenwart zu danken ist, daß ein lebensmüder Pflegling in letzter Minute gerettet werden konnte. Ich freue mich über diese Nachricht und danke Ihnen im Namen der Stadt Wien und auch im eigenen Namen für die bewiesene Tatkraft und das rasche Handeln. Ich wünsche Ihnen alles Gute für Ihr persönliches Wohlergehen und noch viel Freude an Ihrem Berufe. Möge Ihre mustergültige Haltung bei der gesamten Schwesternschaft Nachahmung finden. Mit den besten Grüßen, Jonas."

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 17. Juli 1958

Blatt 1546

Jugendliche Gewerkschafter im Wiener Rathaus

=====

17. Juli (RK) Stadtrat Riemer empfing heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses 30 jugendliche Mitarbeiter der Gewerkschaft der Angestellten in der Privatwirtschaft Hollands und der Deutschen Bundesrepublik, die auf Einladung des Österreichischen Gewerkschaftsbundes zu einem 14tägigen Studienaufenthalt nach Wien gekommen sind. Er übermittelte den jungen Gästen die Grüße des Bürgermeisters und wünschte ihnen einen angenehmen Aufenthalt. Der Stadtrat verwies auf die Bedeutung der Aufrechterhaltung der internationalen Kontakte unter den Gewerkschaften, die zum gegenseitigen Nutzen vor allem mit Holland und der benachbarten Deutschen Bundesrepublik sehr intensiv gepflogen werden.

Die Leiter der beiden Abordnungen dankten für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. Die Gäste aus Holland revalidierten sich für die ihnen durch Stadtrat Riemer überreichten Wiener Bilderalben mit einem Buch über den Wiederaufbau Rotterdams.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

17. Juli (RK) Samstag, den 19. Juli, Route 1 mit Besichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmart, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Die Wiener Elektrizitätswerke im Jahre 1957
=====

17. Juli (RK) Die Wiener Elektrizitätswerke verzeichnen für das Betriebsjahr 1957 im Vergleich zum Jahr 1956 eine Zunahme des Gesamtenergiebedarfes um 7.4 Prozent von rund 1.472,6 Millionen kWh auf rund 1.581,7 Millionen kWh; davon erzeugten die eigenen Dampfkraftwerke rund 832,4 Millionen kWh, die eigenen Wasserkraftwerke rund 96,4 Millionen kWh. Die kalorische Eigenherzeugung im Berichtsjahr war zwar um sieben Prozent kleiner als jene des Vorjahres, übertraf aber die des Jahres 1955 um 4.8 Prozent und jene von 1954 um 30.4 Prozent. Der Gesamtenergiebedarf hat sich im Vergleich zum Jahre 1937 um 205.5 Prozent erhöht. Die Gesamtzahl der Zähler in den Verbrauchsanlagen erhöhte sich im Jahre 1957 von 887.827 auf 907.613. Die Anzahl der Heißwasserspeicher erreichte Ende 1957 26.231 (Vorjahr 22.654), die der Speicheröfen 8.670 (Vorjahr 7.478) und die der Elektroherde 29.982 (Vorjahr 26.499).

Insgesamt 80.157 Lampen mit einem Stromverbrauch von 48,25 Millionen kWh dienten der öffentlichen Beleuchtung. Im Rahmen der Umschalteaktion der bisher mit Gleichstrom bzw. 110 Volt-Wechselstrom versorgten Konsumentenanlagen auf Drehstromanspeisung wurden weitere 2.196 (Vorjahr 1.648) Anschlüsse umgeschaltet.

In der Elektrogeräteaktion wurden insgesamt 4.159 Geschäftsfälle eingereicht, von denen 475 auf Elektroherde, 3.156 auf Kühlschränke, 295 auf Heißwasserspeicher, 276 auf Waschmaschinen und 13 auf Futterdämpfer entfielen. Der Gesamtwert der eingereichten Bestellungen in der Elektrogeräteaktion betrug 12,5 Millionen Schilling.

- - -

Die älteste Landstraßerin feiert 102. Geburtstag
=====

17. Juli (RK) 102 Jahre alt wurde heute Frau Magdalena Helgert, die im 3. Bezirk in der Hetzgasse zu Hause ist. Das Geburtstagskind, die älteste Bewohnerin des 3. Bezirkes, konnte im Kreise ihrer Familie ihren Ehrentag begehen. Frau Helgert muß zwar ihre Tage schon im Bett verbringen, ist jedoch sonst gesund und wohlauf. Sie hat sogar seit ihrem "Hunderter" eine Lungenentzündung und einen Oberschenkelbruch gut überstanden. Der behandelnde Arzt kann der Lebenskraft der alten Dame das beste Zeugnis ausstellen. Ihr Herz arbeitet wie bei einer 50jährigen.

Die Glückwünsche der Stadt Wien zu ihrem Ehrentag überbrachte Frau Helgert der Bezirksvorsteher des 3. Bezirkes Pfeifer. Mit einem großen Blumenstrauß überreichte er Frau Helgert auch ein persönliches Schreiben des Bürgermeisters sowie eine Ehren-
gabe.

- - -

Rindernachmarkt vom 17. Juli
=====

17. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 2 Ochsen, 17 Stiere, 11 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 32. Neuzufuhren Inland: 13 Stiere, 31 Kühe, 1 Kalbin, Summe 45. Neuzufuhren Ungarn: 5 Stiere, 5 Kühe, Summe 10. Gesamtauftrieb: 2 Ochsen, 35 Stiere, 47 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 87. Unverkauft: 2 Ochsen, 29 Stiere, 28 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 61. Unverkauft aus Ungarn: 5 Stiere, 2 Kühe, Summe 7. Verkauft: 1 Stier, 17 Kühe, 1 Kalbin, Summe 19.

Marktverkehr schleppend, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 17. Juli
=====

kein Auftrieb.

- - -

Wieder strenge Wassersparmaßnahmen
=====

17. Juli (RK) Die Vorratslage in den Wiener Wasserbehältern hat sich in den letzten Tagen so verschlechtert, daß heute die Magistratsabteilung 31, Wasserwerke, neuerdings strenge Wassersparmaßnahmen anordnen mußte. Ab sofort wird folgendes verfügt:

Jede Wasserverschwendung, vor allem das Fließenlassen bei den Auslaufhähnen sowie die Verwendung von Wasser für Kühlzwecke ist verboten.

Undichtheiten an den Wasserleitungseinrichtungen sind sofort nach Auftreten zu beheben. Bis dahin sind die schadhafte Leitungen abzusperren.

Das Begießen von Rasenflächen, Gehsteigen, Straßen und Höfen sowie das Waschen von Fahrzeugen ist verboten.

Das Bespritzen von Gartenanlagen aller Art, wie Hausgärten, Schrebergärten usw. und von Sportplätzen mittels Schläuchen sowie der Betrieb von Berieselungsanlagen, Springbrunnen, Wasserstrahlpumpen etc. sind verboten.

Gemüseanbauflächen müssen sparsam begossen werden, wobei eine Wassermenge von täglich zwei Litern pro Quadratmeter tatsächlicher Anbaufläche nicht überschritten werden darf.

Das Füllen von Schwimmbecken in öffentlichen Badeanstalten ist nur mit besonderer Bewilligung der Wasserwerke zulässig.

Der Absperrung von Brausen in öffentlichen Badeanstalten nach jeder Benützung ist die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Bei Vorhandensein mehrerer Gruppen von Brausevorrichtungen sind alle bis auf eine gänzlich zu sperren.

Von den Einschränkungsmaßnahmen und Verboten sind gewerbliche Betriebe insoweit ausgenommen, als dies für die Aufrechterhaltung des Betriebes unumgänglich erforderlich ist. Weitere Ausnahmen können nur aus zwingenden Gründen bewilligt werden. Anträge hierfür sind an die Magistratsabteilung 31 - Wasserwerke, 6, Grabnergasse 6, zu richten.

Die Benützer von Hydranten haben sich streng an die von den Wasserwerken erlassenen Vorschriften zu halten. Bei Nichtbefolgung werden die Hydranten gesperrt und die erteilte Berechtigung entzogen.

Wenn Eigenversorgungsanlagen, wie Brunnen oder Quellen, vorhanden sind, sind sie in erster Linie zur Deckung des Bedarfes an Nutzwasser heranzuziehen.

Übertretungen dieser Kundmachung werden mit Geldstrafen bis zu 1.000 Schilling, im Nichteinbringungsfall mit einer Arreststrafe im Höchstausmaß bis zu einer Woche geahndet. Den Zuwiderhandelnden wird außerdem das Wasser sofort abgesperrt.

- - -

Die Wurst war nicht schuld!
=====

17. Juli (RK) Zu den Berichten über den Fall einer tödlichen Wurstvergiftung teilt das Marktamt der Stadt Wien mit, daß der Obduktionsbefund des Gerichtsmedizinischen Institutes als Todesursache einen Magendurchbruch ergeben hat. Die Wurst war also nicht schuld an dem Tod von Frau Margarete Erös.

Das Marktamt der Stadt Wien und das Veterinäramt haben außerdem das Lebensmittelgeschäft, in dem die Wurst gekauft wurde, kontrolliert, ebenso den Fleischerbetrieb, der dieses Geschäft belieferte. Die vorhandenen Wurstwaren in beiden Geschäften waren lebensmittelpolizeilich in keiner Hinsicht zu beanstanden. Es kann daher angenommen werden, daß auch die von Frau Erös gekaufte Knackwurst einwandfrei war.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 18./ Juli 1958

Blatt 1552

Änderungen bei Autobuslinien 8 und C

18. Juli (RK) Ab Montag, den 21. Juli, werden wegen Bauarbeiten in der Kinderspitalgasse, von Brünnlbadgasse bis Hernalser Gürtel, die Autobusse der Linie 8 und der Nachtlinie C in der Fahrtrichtung nach Hernalser ab Alser Straße, Brünnlbadgasse weiter über Alser Straße - inneren Hernalser Gürtel zur Stadtbahnunterführung Jörgerstraße, in der Fahrtrichtung zum Stock im Eisen-Platz ab Jörgerstraße über äußeren Hernalser Gürtel zur Alser Straße abgelenkt.

Es werden daher die bisherigen Haltestellen in der Richtung stadtauswärts bei Kinderspitalgasse vor Hebragasse und Lazarettgasse vor innerem Währinger Gürtel sowie in der Richtung stadteinwärts bei Kinderspitalgasse vor Hebragasse und Lazarettgasse nach innerem Hernalser Gürtel aufgelassen und neue Haltestellen in der Alser Straße vor Hebragasse, Jörgerstraße nach äußerem Währinger Gürtel und Alser Straße vor Albertgasse errichtet. Für die Autobusse der kurzgeführten Autobuslinie 8, Hernalser Gürtel - Sechskrügelgasse, wird provisorisch die End- und Anfangstelle in der Stadtbahnunterführung Kinderspitalgasse beim Haus Nr. 16 eingerichtet.

- - -

Sportärztliche Untersuchungsstelle geschlossen!
=====

18. Juli (RK) Die Sportärztliche Untersuchungs- und Beratungsstelle der Stadt Wien, 9, Pelikangasse 16-18, bleibt von 21. Juli bis einschließlich 21. August geschlossen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

18. Juli (RK) Montag, den 21. Juli, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Lauer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Freikarten für 12 Vorstellungen des Raimundtheaters
=====

18. Juli (RK) Zum zweiten Male innerhalb der Sommersaison hat die Direktion des Raimundtheaters dem Wohlfahrtsamt der Stadt Wien eine größere Menge von Freikarten zur Verfügung gestellt. Diesmal sind es 3.600 Eintrittskarten für 12 Vorstellungen der erfolgreichen Operette "Frauen haben das gern". Vizebürgermeister Honay hat die ihm bereitgestellten Freikarten den Bezirksfürsorgeämtern zur Verteilung an die Dauerbefürsorgten übergeben.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

18. Juli (RK) Freitag, den 25. Juli, entfallen die Sprechstunden beim Antsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

- - -

Wien nach der Hitzewelle
=====

Der Städtische Rettungsdienst ist 600mal ausgefahren

18. Juli (RK) Sommertage, an denen eine Höchsttemperatur von mindestens 30 Grad im Schatten gemessen wird, gelten auf unseren Breitengrad als Hitzetage. Bleibt das Thermometer mehrere Tage über dieser Temperatur - was erfreulicherweise bei uns nicht allzu oft der Fall ist - beginnt für einzelne Dienststellen der Stadtverwaltung der Zustand einer erhöhten Alarmbereitschaft.

Eine Hitzeperiode, wie sie soeben die Wiener hinter sich gebracht haben, bedeutet vor allem für den Städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst richtige "Hundstage" mit ununterbrochenem Einsatz und mehrfacher Arbeitsleistung. Von Samstag, den 12., bis einschließlich Mittwoch, den 16. Juli, also fünf Tage lang, waren die Männer unseres Rettungsdienstes ununterbrochen unterwegs. Seit Beginn der Hitzewelle ist die Zahl der Ausfahrten sprunghaft auf einen Tagesdurchschnitt von weit mehr als 100 gestiegen. Die Spitzenleistung wurde Montag, den 15. Juli, mit Hilfeleistungen an 153 Personen registriert. Insgesamt hat der Städtische Rettungsdienst an den fünf Hitzetagen rund 600 Personen Erste Hilfe geleistet. Direkte Opfer der Hitze gab es 109, darunter 21 Personen, die mit einem "richtigen" Hitzschlag ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die übrigen 88 Hitzeopfer sind mit einem Kollaps davongekommen. Dank der pausenlosen Einsatzbereitschaft der Rettungsmänner konnte vielen auf der Straße ohnmächtig gewordenen Leuten rasch geholfen werden. Durch die Hitzeauswirkung ist es auch, wie einem Bericht des Chefarztes des Städtischen

Rettungsdienstes Dr. Motz zu entnehmen ist, zu weit mehr Verkehrsunfällen gekommen als sonst. In den Tagen des Alarmzustandes unseres Rettungsdienstes hat sich die einwandfrei funktionierende Funkanlage bestens bewährt. Ohne sie hätten die Rettungsmänner ihren Dienst nicht so vorbildlich bewältigen können.

Auch der Krankenbeförderungsdienst hatte ebenfalls in den letzten Tagen weit mehr Ausfahrten als sonst. In der Mehrzahl handelte es sich um Personen mit Herzleiden und Kreislaufstörungen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 19. Juli 1958

Blatt 1556

Bürgermeister Jonas spricht Montag in München

=====

19. Juli (RK) Im Rahmen der 800-Jahrfeier Münchens hält Bürgermeister Franz Jonas am Montag der kommenden Woche auf Einladung des Kuratoriums und des Senats der Münchner Hochschule für politische Wissenschaften einen Vortrag über das Thema "Die moderne Großstadt als Träger europäischer Kultur".

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

19. Juli (RK) Dienstag, den 22. Juli, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.
Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerkonzerte
=====

Montag, 21. Juli

17.00 Uhr, 3, Oberer Belvedere-Garten (Zutritt frei)

3. Konzert: Wiener Konzertorchester
Dirigent Karl Götz

Gioacchino Rossini: Ouverture zur Oper
"Der Barbier von Sevilla"

Franz Schubert: Militärmarsch Nr. 1

Peter Iljitsch Tschaikowsky: Walzer aus dem Ballett
"Dornröschen"

Edvard Grieg: "Anitras Tanz" aus "Peer Gynt"

Anton Dvorák: Slavische Tänze, op.46, Nr. 1 und 6

Carl Millöcker: Potpourri aus der Operette
"Der Bettelstudent"

Franz Hasenöhrle: 2 Sätze aus der ländlichen Suite
"Bauernkirtag" (Ländler, Polka)

Richard Hunyaczek: "99er Regimentsmarsch"

Johann Strauß: "Kaiserwalzer"

Dienstag, 22. Juli

20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg (Sitzplätze 20, 30, 40 S)

7. Abendkonzert: Wiener Barockvereinigung,
Gerhard Zatschek (Cello), Anni
Zatschek (Cembalo), Gottfried
Hechtel (Flöte)

Werke von Jean Baptiste Locillet, Johann Sebastian
Bach, Pietro Locatelli, Georg Friedrich Händel

17.30 Uhr, 15, Reithofferpark (Zutritt frei)

Konzert der Polizeimusik Wien

21, Wasserpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

Wiener Festwochen 1958

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Edmund Skurawy zum Gedenken
=====

19. Juli (RK) Am 22. Juli sind 25 Jahre vergangen, daß der Wiener Schriftsteller Edmund Skurawy in seiner Heimatstadt gestorben ist.

Am 3. August 1869 geboren, mußte er nach dem frühen Tode seines Vaters bereits als Vierzehnjähriger für die Mutter und für sich das tägliche Brot verdienen. Er wurde Holzbildhauer, verschaffte sich aber auch als Gelegenheitsdichter ein Nebeneinkommen. Dann betätigte er sich als Journalist und spezialisierte sich auf die humoristische Wiener Erzählung. Weiters schrieb er Volksstücke und Operettentexte, mit denen er großen Erfolg hatte. Später wandte sich Skurawy, der 22 Jahre lang beim Neuen Wiener Extrablatt wirkte, einem anderen Genre zu. Gemeinsam mit Karl Jäger verfaßte er zahlreiche volksbildnerische Vorträge, die Musik, Bild und Tanz vereinigten. Manche dieser Zusammenstellungen brachten es zu Hunderten Aufführungen. Der Zyklus "Die Wiener Volksmusik", zu dem Ludwig Gruber viele Nummern beisteuerte, hielt sich 15 Jahre lang auf der Bühne der Wiener Urania. Edmund Skurawy lieferte auch zu Eduard Krensers von der Stadt Wien geförderten Werk "Wiener Lieder und Tänze" verschiedene Beiträge. Seine kleineren Geschichten und lustigen Skizzen aus dem Volksleben zeigen ihn als genauen Kenner des Wiener Dialekts und der Wiener Sitten.

- - -

Wiener Rathaus im Zeichen des Sängerbundfestes
=====

19. Juli (RK) Gestern abend stand das Wiener Rathaus im Zeichen des großen österreichischen Sängerbundfestes. Vor dem Rathaus konzertierte die Speckbacher Musikkapelle, deren Klängen viele Tausende Wiener vor dem festlich beleuchteten Gebäude lauschten. Im Rathaus, im Großen Festsaal, gab Bürgermeister Jonas für 800 Teilnehmer am Sängerbundfest einen feierlichen Empfang. Der Bürgermeister konnte ferner Nationalratspräsident Dr. Hurdes sowie unter der Führung des päpstlichen Nuntius Erzbischof Dr. Delepiane mehrere Vertreter des Diplomatischen Korps begrüßen. Ferner nahmen von Seiten der Stadt Wien an dem Empfang die Stadträte Afritsch, Koci, Lakowitsch, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer und Slavik teil.

In einer kurzen Begrüßungssprache sagte Bürgermeister Jonas, daß in die Liederstadt Wien die Sänger aus Europa gekommen sind. Die ganze Stadt nimmt heute abend an dem Sängerbundfest teil und freut sich. Der Bürgermeister wünschte den ausländischen Teilnehmern einen guten Aufenthalt in Wien und sprach die Hoffnung aus, daß ihnen das Sängerbundfest immer in guter Erinnerung bleiben wird.

Der Präsident des Österreichischen Sängerbundes Saar dankte für den Empfang und hob besonders hervor, wie sehr sich die Wiener Stadthalle bei den Veranstaltungen der Sänger bewährt.

- - -

Die Wiener Verkehrsbetriebe im Jahre 1957
=====

19. Juli (RK) Die Zahl der beförderten Personen auf der Straßenbahn und Stadtbahn erfuhr im Jahre 1957 nur mehr eine verhältnismäßig geringe Verminderung gegenüber dem Vorjahr, und zwar von 471,6 Millionen auf 469,1 Millionen, woraus ersichtlich ist, daß das Nachlassen der Fahrgastfrequenz, die seit 1954 (513,9 Millionen) eine fallende Tendenz aufwies, praktisch zum Stillstand gekommen ist. Während im Jahre 1956 auf den Einwohner 289 Fahrten entfielen, waren es im Berichtsjahr 286 (1937: 252)

Fahrten pro Einwohner.

Beim Autobusbetrieb brachte das Jahr 1957 eine Frequenz von 31,7 Millionen Fahrgästen, beim Obusbetrieb eine solche von 2,6 Millionen, das sind zusammen 34,3 Millionen, wobei im Autobusverkehr eine leicht steigende Tendenz festzustellen ist, während im Obusverkehr die Verhältnisse fast gleich geblieben sind.

Im Jahre 1957 wurde erstmalig mit der durchgehenden Verschweißung von Stadtbahngleisen, und zwar zunächst in den Tunnelstrecken begonnen, um einerseits einen ruhigeren Lauf zu erreichen und andererseits der Lärmplage entgegenzuwirken.

Nicht immer reichte der Wagenpark in den Verkehrsspitzenzeiten zur Bewältigung der Verkehrsnachfrage aus. So fehlten an 53 Tagen im Straßenbahnnetz bis zu 26 Wagen und an 31 Tagen im Stadtbahnnetz bis zu 20 Wagen. Immerhin ergab sich eine geringfügige Verbesserung gegenüber dem Vorjahr, welche zum Teil auf die Witterungsverhältnisse, aber auch auf den durch Rationalisierungsmaßnahmen erreichten, veränderten Wageneinsatz zurückzuführen ist.

Der Probegelenktriebwagen, der bekanntlich aus zwei Beiwagen der leichteren Stadtbahntype hergestellt wurde, hat sich sowohl fahrtechnisch als auch in Bezug auf den üblichen Fahrkomfort bewährt.

1957 wurden 19 komplette Großraumzüge sowie sieben Großraumbeiwagen neu eingestellt. Am Ende des Vorjahres verfügten die Verkehrsbetriebe über 49 Großraumzüge und 70 Großraumbeiwagen. Außerdem wurden 16 vorhandene Triebwagen in Leichtstahlbauweise neu aufgebaut. Die Stadtbahn erhielt in Fortsetzung des Modernisierungsprogramms weitere sechs Triebwagen und zehn Beiwagen in Stahlbauweise.

- - -

Wiener Feuerwehr verhindert Brandkatastrophe

=====

19. Juli (RK) Gestern abend entstand in einer Mühle in Floridsdorf, Nagraner Straße 195, ein gefährlicher Brand, bei dem nur durch das rechtzeitige Eingreifen der Feuerwehr der Stadt Wien eine Brandkatastrophe großen Ausmaßes verhindert wurde. Um 18.26 Uhr lief die Anzeige in der Feuerwehrzentrale ein, bereits um 19.14 Uhr konnte die Meldung "Brand aus" gegeben werden.

Nicht weniger als vier Feuerwachen rückten zum Brandort aus. Unter der Leitung von Branddirektor Dipl.-Ing. Dufek arbeiteten die Löschmannschaften der Feuerwachen Leopoldau, Floridsdorf, Leopoldstadt und Stadlau an der Brandbekämpfung. Das Feuer war dadurch entstanden, daß in einem Elevatorwerk ein Treibriemen locker wurde, sodaß sich das Triebrad durchdrehte. Durch die Reibungswärme gerieten die hölzernen Elevatorschläuche in Brand, von wo das Feuer auf den hölzernen Aufbau übergriff.

- - -

Kölner Sänger im Wiener Rathaus
=====

19. Juli (RK) Der Kölner Männergesangsverein gab zu Ehren von Bürgermeister Jonas heute vormittag im Arkadenhof des Rathauses ein kleines Konzert. Zu dem Ständchen hatten sich mit dem Bürgermeister die Stadträte Afritsch, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger, Riemer, Slavik, Thaller und Magistratsdirektor Dr. Kinzl eingefunden. Bürgermeister Jonas begrüßte die 125 Sänger vom Rhein und dankte ihnen dafür, daß sie das Sängerbundfest in Wien mit ihren Darbietungen bereichert haben. Ein ausgezeichnete Ruf sei ihnen schon vorausgeeilt. Es ist ihnen gelungen, die Herzen der Wiener im Sturm zu erobern. Als Erinnerungsgeschenk überreichte der Bürgermeister den Kölner Sängern einen Pokal aus Lobmeyer Glas.

Der Präsident des Kölner Männergesangsvereines dankte für den herzlichen Empfang in Wien und sprach von der alten Verbundenheit zwischen den Sängern aus Wien und Köln. Er überreichte Bürgermeister Jonas die Nachbildung einer Plakette, deren erstes Exemplar im Jahre 1853 der Kölner Männergesangsverein anlässlich seiner Englandreise Königin Viktoria überreicht hat. Nachbildungen dieser Plakette werden, wie der Sprecher der Kölner Sänger betonte, nur zu ganz besonderen Anlässen vergeben.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 21. Juli 1958

Blatt 1563

Geehrte Redaktion!

=====

Am Freitag dieser Woche wird der Wiener Gemeinderat über den neuen Strompreis zu beschließen haben. Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger wird bereits Donnerstag, den 24. Juli, den Vertretern der Presse über die Anträge berichten, die dem Gemeinderat zur Beschlußfassung vorgelegt werden sollen. Treffpunkt um 16 Uhr im Straußlanner-Saal des Wiener Rathauskellers.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Hochbetrieb in den städtischen Sommerbädern

=====

21. Juli (RK) Sämtliche 13 städtischen Sommerbäder waren am gestrigen Sonntag ausverkauft. Um 10 Uhr gab es keine freie Kabine mehr und gegen mittag war auch das letzte Kästchen ausverkauft. Am Nachmittag waren nur mehr "Wiesenkarten" zu haben. Insgesamt wurden gestern in den städtischen Sommerbädern 60.000 Besucher gezählt. Das Gänsehäufelbad hat mit 28.000 und das Kongreßbad mit 5.000 Badegästen den diesjährigen Rekord aufgestellt. Der Badebetrieb verlief trotz Massenbesuch klaglos und ohne Unfälle.

In der Woche vom 14. bis 20. Juli wurden in den städtischen Sommerbädern 180.000 Gäste gezählt.

- - -

Weitere Umbauten im Wiener Straßennetz

=====

21. Juli (RK) Der Bauausschuß genehmigte heute die Durchführung weiterer Straßenumbauten. Im 11. Bezirk wird im Zusammenhang mit dem Bau der Anschlußrampen zur neuen Freudenufer Hafenerbrücke die Zinnergasse verbreitert. In Lainz werden die Steinhardtgasse und in Ober-St. Veit die Schloßberggasse, die Erzbischofsgasse, die Vinzenz Heß-Gasse und die Quergasse umgebaut. Im 15. Bezirk bekommt die Zwölfergasse neue Fahrbahnen.

Im Bereich des Wiener Stadions werden Verkehrsflächen erweitert und auf dem Gelände des Spiegelteiches ein Parkplatz angelegt. Ein Parkplatz wird auch vor dem Messepalast errichtet.

Der Bauausschuß vergab unter anderem auch die Baumeisterarbeiten für den neuen städtischen Kindergarten auf dem Bruckhaufen und Räumungsarbeiten an den Stammersdorfer und Strebersdorfer Sicker-
teichen.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgabender Stadt Wien im August
 =====

21. Juli (RK) Im August sind nachstehende Abgaben fällig:

10. August: Ankündigungsabgabe für Juli,
 Getränkesteuer für Juli,
 Gefrorenessteuer für Juli,
 Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
 zweite Hälfte Juli.
14. August: Anzeigenabgabe für Juli,
 Ortstaxe für Juli.
15. August: Lohnsummensteuer für Juli,
 Grundsteuer zu einem Viertel ihres Jahresbetrages,
 wenn dieser 100 S übersteigt, zur Hälfte ihres
 Jahresbetrages, wenn dieser 50 S, aber nicht 100 S
 übersteigt, mit ihrem Jahresbetrag, wenn dieser 50 S
 nicht übersteigt.
 Kanalräumungs- und Hauskehrrichtabfuhrgebühr zu
 einem Viertel ihres Jahresbetrages.
25. August: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die erste
 Hälfte August.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
 =====

21. Juli (RK) Mittwoch, 23. Juli, Route 4 mit Besichtigung
 der Wiener Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in
 Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhaus-
 anlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerkonzerte
=====

Mittwoch, 23. Juli

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 S)

7. Konzert: Wiener Symphoniker, Dirigent Max Heider
Franz Schubert: Ouverture C-dur, op. 170 (im italienischen Stil)

Ludwig van Beethoven: Jenaer Symphonie C-dur

Marcel Rubin: Ballade

Samuel Barber: Adagio für Streichorchester, op. 11

Friedrich Smetana: "Aus Böhmens Hain und Flur", symphonische Dichtung aus dem Zyklus "Mein Vaterland"

Donnerstag, 24. Juli

17.30 Uhr, 11, Herderpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

17.30 Uhr, 12, Haydnpark (Zutritt frei)

Konzert der Polizeimusik Wien

17.30 Uhr, 16, Kongresspark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

- - -

Rinderhauptmarkt vom 21. Juli
=====

21. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 2 Ochsen, 29 Stiere, 28 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 61. Unverkauft aus Ungarn: 5 Stiere, 2 Kühe, Summe 7. Neuzufuhren: Inland 102 Ochsen, 189 Stiere, 571 Kühe, 78 Kalbinnen, Summe 940; Ungarn 17 Stiere, 83 Kühe, Summe 100; Jugoslawien 15 Stiere, Summe 15. Gesamtauftrieb: 104 Ochsen, 255 Stiere, 684 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 1.123. Verkauft: 104 Ochsen, 253 Stiere, 674 Kühe, 80 Kalbinnen, Summe 1.111. Unverkauft: 2 Stiere, 10 Kühe, Summe 12.

Preise: Ochsen 9.50 bis 11.80 S, Extremware 12 bis 12.60 S (5 Stück), Stiere 10.20 bis 12 S, Extremware 12.10 bis 12.50 S (21 Stück), Kühe 7.20 bis 10 S, Extremware 10.10 bis 10.60 S (7 Stück), Kalbinnen 10.50 bis 11.70 S, Extremware 11.80 bis 12 S (7 Stück), Beinvieh: Kühe 6.20 bis 8.20 S, Ochsen und Kalbinnen 9.60 bis 10.50 S. Der Durchschnittspreis für Ochsen erniedrigte sich um 5 Groschen, Stiere um 36 Groschen, Kühe um 25 Groschen und erhöhte sich für Kalbinnen um 6 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei Ochsen 10.75 S, Stieren 11.23 S, Kühen 8.54 S, Kalbinnen 10.83 S je Kilogramm. Beinvieh erniedrigte sich bis zu 40 Groschen je Kilogramm. Ungarische Stiere notierten von 11.80 bis 12.40 S, ungarische Kühe von 8.70 bis 10.50 S. Jugoslawische Stiere notierten von 12.10 bis 13 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 22. Juli 1958

Blatt 1568

Der Rathausurm bekommt ein Stahlgerüst

600.000 Schilling für notwendige Steinmetzarbeiten

22. Juli (RK) Heute begannen Arbeiter einer Gerüstbaufirma auf dem Rathausplatz mit den Arbeiten zur Eingeringung des Rathaussturmes. Das Wiener Wahrzeichen bekommt voraussichtlich bis Ende dieses Jahres ein Stahlrohrgerüst ähnlich dem, das der Stephansturm hat. Unmittelbar über der Loggia des Turmes, in einer Höhe von ungefähr 40 Metern, wird mit der Aufstellung des 60 Meter hohen Gerüsts begonnen, das bis zum Rathausmann reichen wird, der in 100 Meter Höhe seine Wacht über Wien hält. Die Gerüster werden also in kurzer Zeit dem Rathausmann ins eiserne Antlitz schauen können.

Die letzte Gelegenheit zu diesem sicher einmaligen Vis-à-vis gab es vor neun Jahren. Damals, im Jahre 1949, mußte Anfang November ein Holzgerüst bis zum sechs Meter hohen Rathausmann aufgeführt werden, dessen Fahne sich gelockert hatte. Man entdeckte dann, daß eines der beiden Scharnierbänder gebrochen war, das die sieben Kilogramm schwere Fahne hielt. Einen Monat später waren die Arbeiten beendet und der Rathausmann hatte eine neue Fahne bekommen.

Diesmal geht es nicht um den Rathausmann, sondern um den Turm selbst. Verschiedene Schäden im Gestein wurden in den letzten Jahren festgestellt, die nun endlich ausgebessert werden müssen. Für die erforderlichen Steinmetzarbeiten wurden 600.000 Schilling bewilligt, doch wird man erst nach Aufstellung des Gerüsts und genauer Inspizierung einen Überblick über die tatsächlichen Kosten

./.

der sicher nicht einfachen Arbeiten am Rathausturm erhalten. Gleichzeitig wird die Magistratsabteilung für Installationen an städtischen Gebäuden die Gelegenheit benützen, um die Anlagen für die Rathausbeleuchtung zu komplettieren.

- - -

Wien im ersten Halbjahr 1958
=====

Im Juni: mehr Geburten und weniger Sterbefälle

22. Juli (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien weist in seinem Monatsbericht für Juni 1.339 Eheschließungen, 1.305 Geburten und 1.841 Sterbefälle aus. Das sind um 206 weniger Eheschließungen, um 98 mehr Geburten und um 77 weniger Sterbefälle als im Juni 1957. Beinahe die Hälfte der Verstorbenen gehörte der Altersgruppe zwischen 70 und 80 Jahren; 36 Männer und 93 Frauen, die im Juni verstorben sind, waren 85 Jahre und darüber alt. Im Juni ereignete sich in Wien so wie im Juni des vergangenen Jahres, kein Mord und auch kein Totschlag.

Die nunmehr für das erste Halbjahr 1958 vorliegenden sechs Monatsberichte über die Bevölkerungsbewegung in Wien ergeben in ihrer Zusammenfassung 6.072 Eheschließungen und 7.882 Geburten. Damit wurden vom Jänner bis Juni des heurigen Jahres in Wien um 333 Ehen weniger geschlossen, jedoch um 550 Kinder mehr geboren als im ersten Halbjahr 1957. Die Zahl der Sterbefälle war vom Jänner bis Juni mit 12.708 um 471 höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Der Bevölkerungsstand Wiens hat Ende Juni dieses Jahres 1,643.505 Personen betragen. Er war damit um 3.992 höher als zu Beginn des Jahres.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

22. Juli (RK) Donnerstag, 24. Juli, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänschäufel", des Jasserparkes, der Johnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Johnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wien will gesetzlosem Zustand abhelfen
 =====

Entwurf eines Wiener Landesgesetzes zur Erhaltung des Wohnraumes

22. Juli (RK) Bürgermeister Jonas hat in seinen zwei letzten Radioreden eindringlich auf die Gefahren aufmerksam gemacht, denen nun die Wohnungsuchenden nach Ablauf des Neuvermietungsgesetzes ausgesetzt sind. Gegenwärtig kann niemand etwas dagegen unternehmen, wenn freigewordene Wohnungen zu lange leer stehen oder gar für andere Zwecke verwendet werden. Der Bürgermeister sprach den Wunsch aus, daß wenigstens diese üble Begleiterscheinung gesetzlich verboten werden soll, wenn es nur irgendwie möglich ist. Der Wiener Magistrat hat daraufhin geprüft, ob ein solches Gesetz zur Erhaltung und zweckentsprechenden Verwendung bestehenden Wohnraumes in die Landeskompetenz fällt und somit vom Wiener Landtag beschlossen werden könnte.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller hat in der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung einen entsprechenden Gesetzentwurf eingebracht. Um vor der Erlassung eines solchen Gesetzes jeden Zweifel in der Kompetenzfrage zu beseitigen, beantragte der Referent, den Entwurf vor der weiteren Behandlung im Wiener Landtag an den Verfassungsgerichtshof zur Begutachtung weiterzuleiten.

Die Mitglieder der Wiener Landesregierung haben diesen Antrag einstimmig angenommen.

- - -

Personalnachrichten
 =====

22. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Senatsrat Dr. Karl Tait in die Dienstklasse VIII ernannt.

Dem Senatsrat Dipl.-Ing. Ewald Klettenhofer und dem Oberveterinär Dr. Wilhelm Riemer wurden anlässlich ihrer Versetzung in den Ruhestand Dank und volle Anerkennung ausgesprochen. Dem Oberamtsrat Franz Kornherr und dem Amtsrat Edmund Singer wurden aus

./.

dem gleichen Anlaß Dank und Anerkennung ausgesprochen; dem Techn. Amtsrat Ing. Hans Schwagerka wurde der Titel Techn. Oberamtsrat verliehen.

- - -

Weitere Anerkennung für Schwester Anna Erber
=====

22. Juli (RK) Der geistesgegenwärtigen Stationschwester Anna Erber, die vor einigen Tagen im Altersheim der Stadt Wien in Lainz einem Pflegling das Leben rettete, hat Bürgermeister Jonas bekanntlich sofort ein herzliches Anerkennungsschreiben übermittelt. In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates hat der städtische Finanzreferent Stadtrat Slavik für die Stationschwester Anna Erber auch einen Anerkennungsbetrag in Höhe von 1.000 Schilling beantragt. Der Antrag wurde angenommen.

- - -

Flüssiger Verkehr bei der Nationalbank
=====

22. Juli (RK) Die Zufahrt zum Gebäude der Österreichischen Nationalbank auf dem Otto Wagner-Platz und die Abfahrt von dort durch die Rotenhausgasse, Alfred Grünfeld-Gasse und Schwarzspanierstraße ist zumeist durch die abgestellten Kraftfahrzeuge sehr erschwert. Stadtrat Afritsch beantragte daher in der heutigen Sitzung der Wiener Landesregierung Maßnahmen, die den Verkehr beim Gebäude der Nationalbank flüssiger machen werden. Von einem Park- oder Halteverbot in diesem Gebiet wurde abgesehen. Folgende Straßen, bzw. Straßenteile wurden zu Einbahnen erklärt und dürfen nur in der angeführten Richtung befahren werden:

Rotenhausgasse, in dem Teil und in der Richtung von der Garnisongasse zur Alfred Grünfeld-Gasse.

Alfred Grünfeld-Gasse, in der Richtung von der Rotenhausgasse zum Otto Wagner-Platz.

Schwarzspanierstraße, in dem Teil und in der Richtung vom Otto Wagner-Platz zur Garnisongasse.

Die Durchfahrt durch den in der Siedlung Kordon führenden

Nachtigallenweg wird in dem Teil zwischen der bergseitig gelegenen Ulmenstraße und der Günselgasse für alle Fahrzeuge verboten. Die Zufahrt ist nur von der Ulmenstraße in Richtung Günselgasse gestattet. Der Nachtigallenweg ist dort nur 2.70 Meter breit, hat aber ein Gefälle bis zu 22 Prozent.

Beide Anträge wurden angenommen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 22. Juli

=====

22. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren: 5116. Verkauft alles.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 14.- S, 2. Qualität 13.50 bis 13.80 S, 3. Qualität 12.- bis 13.50 S, Zuchten 10.50 bis 12.50 S, Altschneider 10.- bis 11.- S.

Der Durchschnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um 43 Groschen und beträgt 13.64 S je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 23./Juli 1958

Blatt 1573

Am Freitag Wiener Gemeinderat

=====

23. Juli (RK) Der Wiener Gemeinderat tritt Freitag, den 25. Juli, um 12 Uhr, zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vorläufig 18 Geschäftsstücke, darunter die Errichtung von fünf städtischen Wohnhausanlagen mit zusammen 375 Wohnungen und 50 Millionen Schilling Gesamtbaukosten, die Änderung der Stromtarife, die Errichtung eines neuen städtischen Kindergartens in Floridsdorf - Bruckhaufen und die geschenkweise Überlassung der Fibel "Wir können schon lesen" an die Schüler der ersten Klassen der städtischen Volksschulen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

23. Juli (RK) Freitag, 25. Juli, Route 1 mit Besichtigung des Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidlung, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerkonzerte

=====

Freitag, 25. Juli

20.00 Uhr, Akademie der Wissenschaften (Sitzplätze 20, 30, 40 S)

8. Abendkonzert: Liederabend Kammersänger Anton Dermota, am Flügel: Hilde Berger-Weyerwald

Lieder von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Edvard Grieg, Richard Strauß

17.30 Uhr, 10, Reumannplatz (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

17.30 Uhr, 20, Allerheiligenplatz (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener VerkehrsbetriebeSamstag, 26. Juli

20 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 S)

8. Konzert: Wiener Symphoniker, Dirigent Haymo Täuber

Franz Schubert: Ouverture zum Lustspiel "Der Teufel als Hydraulicus"

Ludwig van Beethoven: 1. Symphonie C-dur, op. 21

Gerhard Track: Hymnus

Nicolai Rimsky-Korssakow: Scheherezade, op. 35

- - -

Neuer städtischer Kindergarten in Kagran

23. Juli (RK) Der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay beantragte in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Errichtung eines neuen städtischen Kindergartens in Kagran im 22. Bezirk. Der Pavillon soll Platz für zwei Kindergartengruppen haben. Als Nebenräume sind ein Spielsaal, Garderoben, Küche, Kanzlei, Abstellraum und alle notwendigen sanitären Anlagen vorgesehen. Von den Gruppenzimmern aus wird man, durch die Garderoben kommend, auf zwei im Grünen liegende Terrassengelangen können. Die Gesamtkosten werden mit 1,2 Millionen Schilling angenommen, davon sollen heuer noch 500.000 Schilling verbraucht werden.

Über die dazugehörige Baubewilligung referierte Stadtrat Lakowitsch.

- - -

Ausbau der Wiener Müllabfuhr

23. Juli (RK) 1,8 Millionen Schilling für die Anschaffung von zusätzlichen Mülleimern verlangte der Amtsführende Stadtrat für Öffentliche Einrichtungen Koci in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Wie bereits in der vorigen Woche mitgeteilt worden ist, wird schon in den nächsten Tagen die sogenannte "Kistelabfuhr" auch in den wenigen restlichen Gebieten am Rande Wiens verschwinden und durch das staubfreie System ersetzt werden. Für diesen Zweck müssen 4.000 Mülleimer von je 35 Liter Fassungsraum angeschafft werden.

Aber auch sonst werden in unserer Stadt Tausende neue Coloniakübel benötigt. Wenn man bedenkt, daß bei der ursprünglichen Einführung des Coloniasystems die Müllgefäße stoßweise in großen Mengen aufgestellt worden sind, so ist es auch erklärlich, daß sie auch immer in ebensolchen Quantitäten wegen Überalterung ausgeschieden werden müssen. Außerdem nimmt die Menge des Mülls ständig zu. Vor allem zu den großen Feiertagen gibt es immer überfüllte Mülltonnen. Auch für diese Zwecke und für Neueinstellung in Neubauten werden heuer noch etwa 5.000 normalgroße Mülltonnen zu je 90 Liter Fassungsraum benötigt. Alle diese Anschaffungen ergeben zusammen den bereits genannten Betrag von 1,8 Millionen Schilling.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Donnerstag, den 24. Juli, eine Pressekonferenz stattfindet, bei der der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger über die bevorstehende Änderung der Stromtarife sprechen wird. Treffpunkt um 16 Uhr im Strauß-Lanner-Saal des Rathauskellers.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Pferdemarkt vom 22. Juli

=====

23. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 156 Pferde, davon 56 Fohlen und 1 Maultier. Als Schlächterpferde wurden 121, als Nutztiere 16 verkauft, unverkauft blieben 19 Stück.

Preise: Fohlen 10.30 bis 12.70 S, Extremware 8.- bis 9.- S, 1. Qualität 7.20 bis 7.80 S, 2. Qualität 6.70 bis 7.- S, 3. Qualität 5.80 bis 6.60 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 63, Oberösterreich 16, Salzburg 3, Steiermark 5, Burgenland 44, Tirol 1, Kärnten 23.

Auslandsschlachthof: 89 Stück aus Rumänien, Preis 6.- bis 7.20 S, 88 Stück aus Bulgarien, Preis 6.30 bis 7.- S, 20 Stück aus Ungarn, Preis 6.70 bis 6.80 S, 24 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.80 S, 8 Stück aus Polen, Preis 6.20 bis 7.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Fohlen um 1 Groschen und für Pferde um 6 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Fohlen 11.59 S, Pferde 7.15 S je Kilogramm.

- - -

Vizebürgermeister Honay empfängt amerikanische Studentinnen
=====

23. Juli (RK) Durch eine amerikanische Kultur- und Studentenaustauschaktion fahren alljährlich österreichische Studenten nach den USA, und amerikanische Studenten lernen Österreich kennen. Die in diesem Sommer nach Wien gekommene Studentengruppe besteht durchwegs aus Mädchen und stammt aus Pleasantville im Staate New York. Heute vormittag wurde das Wiener Rathaus besucht, wo die Mädchen im Arbeitszimmer des Bürgermeisters von Vizebürgermeister Honay empfangen und begrüßt wurden. Jacqueline Horton überbrachte Vizebürgermeister Honay eine Grußbotschaft des Bürgermeisters von Pleasantville Buckhout. Im Anschluß an den Empfang besichtigten die jungen Amerikanerinnen das Wiener Rathaus.

- - -

Formulare für die Schöffenliste
=====

23. Juli (RK) Infolge der Urlaube hat sich die Ausfüllung der Formblätter für die Bildung der Geschwornen- und Schöffenlisten in vielen Fällen verzögert. Aus diesem Grund können ausgefüllte Formblätter auch nach dem in der Kundmachung angegebenen Zeitpunkt bei den Bezirksvorstehungen abgegeben werden. Auch die Abholung der Formulare durch die Hauseigentümer (Hauswarte) ist noch weiterhin möglich. Der endgültige Termin wird zeitgerecht durch die Presse und den Rundfunk mitgeteilt werden.

- - -

Zur Freitag-Sitzung des Wiener Gemeinderates
=====

23. Juli (RK) Im Anschluß an unseren Bericht auf Blatt 1573 über die am Freitag stattfindende Sitzung des Wiener Gemeinderates teilen wir mit, daß nunmehr auch schon ein Nachtrag zur Tagesordnung vorliegt. Die Zahl der Geschäftsstücke hat sich auf 39 erhöht. Nicht für fünf, sondern für insgesamt neun neue städtische Wohnhausanlagen müssen die Entwürfe und Kosten bewilligt werden. Es handelt sich dabei um zusammen 1.080 Wohnungen und zahlreiche Geschäftslokale mit einer Baukostensumme von mehr als 140 Millionen Schilling.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 24. Juli 1958

Blatt 1578

Neue Baudarlehen der Gemeinde Wien für 638 Wohnungen

24. Juli (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates wurden an 14 Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrage von 20,548.500 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 638 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 74,850.500 Schilling ermöglicht.

In der gleichen Sitzung wurde vom Finanzausschuß auch die Gewährung von Darlehen für Elektrifizierungs- und Kanalisierungszwecke mit einem Gesamtbetrag von 1,619.200 Schilling beschlossen.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

24. Juli (RK) Samstag, den 26. Juli, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laáer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Holländische Sänger im Wiener Rathaus
=====

24. Juli (RK) Gestern abend empfing Vizebürgermeister Honay im Stadttsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses im Beisein der Stadträte Afritsch, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Slavik den holländischen Chor "De Stem des Volks" aus Den Haag. Der Vizebürgermeister hieß die holländischen Sänger in Wien herzlich willkommen. Er wies darauf hin, daß sie schon öfter in der österreichischen Bundeshauptstadt waren und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch der gegenwärtige Besuch nicht der letzte gewesen sein werde.

- - -

Wassersparmaßnahmen aufgehoben
=====

24. Juli (RK) Die Regenfälle in den letzten zwei Tagen waren im Ursprungsgebiet der beiden Hochquellenleitungen ergiebig. In Wien selbst haben die Niederschläge und die damit verbundene Abkühlung zu einer Normalisierung des Wasserverbrauches geführt. Die 25 Wasserbehälter der Bundeshauptstadt sind seit heute früh wieder voll. Die Magistratsabteilung 31, Wasserwerke, hat daher die bestehenden Wassersparmaßnahmen mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

- - -

Ein Hundertjähriger am Dreimarkstein
=====

24. Juli (RK) Der im steirischen Weisskirchen gebürtige ehemalige Kaufmann Johann Laber vollendet am 29. Juli das 100. Lebensjahr. Die Stadt Wien wird ihm schon am Samstag anlässlich einer von seinen Familienangehörigen am Dreimarkstein veranstalteten Geburtstagsfeier die Glückwünsche der Stadtverwaltung übermitteln.

Johann Laber ist der vierte Wiener, der seit Kriegsende dieses hohe Alter erreicht. Er wird nun zusammen mit einem noch um zwei Jahre älteren Hofrat das männliche Geschlecht im kleinen Kreis der acht mehr als 100 Jahre alten Wienerinnen vertreten.

Seit 1950 bis zum heutigen Tag feierten in Wien 32 Frauen und drei Männer dieses seltene Geburtstagsfest. Wien dürfte demnach unter den europäischen Großstädten die meisten Hundertjährigen haben. Die Zahl wird sich wahrscheinlich bis zum Jahresende noch auf 40 abrunden. Schon Anfang August ist der nächste 100. Geburtstag fällig, und zwar für Frau Josefa Hobza aus der Josefstadt. Die rüstige Jubilarin war in der ersten Julihälfte mit einer Gruppe von Dauerbefürsorgten der Gemeinde Wien in einer niederösterreichischen Sommerfrische auf Erholung.

- - -

Rindernachmarkt vom 24. Juli
=====

24. Juli (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 2 Stiere, 10 Kühe, Summe 12. Inland Neuzufuhren: 7 Stiere, 40 Kühe, Summe 47. Gesamtauftrieb: 9 Stiere, 50 Kühe, Summe 59. Verkauft wurden: 6 Stiere, 23 Kühe, Summe 29. Unverkauft: 3 Stiere, 27 Kühe, Summe 30.

Ruhiger Marktverkehr. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 24. Juli
=====

24. Juli (RK) Kein Auftrieb.

- - -

Änderung der Stromtarife
=====Haushaltstarife noch immer um 22.9 Prozent niedriger als 1937

24. Juli (RK) Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger berichtete heute nachmittag in einer Pressekonferenz über die bereits seit langem angekündigte Änderung der Stromtarife, über die morgen, Freitag, der Wiener Gemeinderat beraten und entscheiden wird. Er gab dabei einen genauen Überblick über die Entwicklung des Strompreises in den letzten Jahren und erläuterte alle Zusammenhänge, die zu der nunmehr von der Direktion der Elektrizitätswerke beantragten Änderung führten.

Wie Stadtrat Dkfm. Nathschläger ausführte, wurden die Stromtarife der Wiener Elektrizitätswerke im Zusammenhang mit dem 5. Lohn- und Preisabkommen zuletzt am 1. August 1951 neu festgesetzt. Mit 1. September 1955 wurden die Grundpreise für den Haushalt entweder gestrichen oder weitgehend reduziert. In der Zwischenzeit sind aber die Gestehungskosten, vor allem die Brennstoffkosten, der Personalaufwand, der Fremdstrombezug, der Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch sowie die Instandhaltungskosten wesentlich gestiegen.

So haben sich die festen und flüssigen Brennstoffe inländischer Provenienz um zirka 38, bzw. um zirka 17 Prozent gegenüber dem Jahre 1951 verteuert. Eine bedeutende Steigerung ergab sich auch beim Fremdstrombezug, die im Durchschnitt rund 42 Prozent betrug. Der Personalaufwand stieg wegen der dreietappigen Entnivellierung der Bezüge, der Erfüllung des neuen Gehaltsgesetzes, der Erhöhung der Nebengebühren und der Erhöhung der Ruhe- und Versorgungsbezüge um rund 111 Prozent. Weitere Verteuierungen sind beim Hilfs- und Betriebsstoffverbrauch und bei den Fremdleistungen für Betrieb und Instandhaltung zu verzeichnen.

Diese und noch andere Erhöhungen des Aufwandes führten dazu, daß nicht nur die Wiener Elektrizitätswerke, sondern alle Elektrizitätslieferungsunternehmen Österreichs gezwungen waren, schon im Frühjahr des Jahres 1957 Tariferhöhungsanträge an das Bundesministerium für Verkehr und Elektrizitätswirtschaft zu stellen.

Im Zusammenhang mit der außerordentlich schwierig gewordenen Finanzierung des Kraftwerkebaues in Österreich wurde der Verbundgesellschaft mit Wirksamkeit vom 1. Mai 1957 bereits eine Erhöhung des Verbundstromtarifes um 19.5 Prozent zugestanden, die den Landesgesellschaften zwar angerechnet wurde, aber von ihnen bisher nicht bezahlt werden konnte, weil sie ihrerseits nicht in die Lage versetzt wurden, diesen erhöhten Stromtarif den Letztverbrauchern verrechnen zu dürfen.

Nach bestimmten Richtlinien, die vom Ministerium ausgearbeitet wurden, hatten alle Elektrizitätslieferungsunternehmungen ihre Kalkulationen aufzustellen, die sodann von Wirtschaftsprüfern eingehend kontrolliert worden sind. Der Antrag der Wiener Elektrizitätswerke basierte auf einem Gesamtaufwand von 1.047 Millionen Schilling, dem aber nur Erträge von rund 850,7 Millionen Schilling gegenüberstanden, sodaß rund 196,3 Millionen Schilling ungedeckt blieben. Zur Deckung dieses Abganges wäre eine 26.16prozentige Erhöhung der Stromeinnahmen von 750,4 Millionen Schilling erforderlich. Die eingesetzte Preisprüfungskommission stellte in ihrem Vorprüfungsverfahren fest, daß die minimalste, betriebswirtschaftlich noch zu rechtfertigende Erhöhung der Stromtarife der Wiener Elektrizitätswerke 19.4 Prozent betragen sollte. Entgegen diesem Mindesterhöhungssatz wurde ministeriell lediglich eine Erhöhung um 13.5 Prozent zugestanden, wobei eineinhalb Prozent als teilweise Deckung der der Verbundgesellschaft zusätzlich bewilligten fünf Prozent (insgesamt somit 24.5 Prozent) zugestanden wurden.

Die Entscheidung über den detaillierten Tarifänderungsantrag der Wiener Elektrizitätswerke wurde seitens der Preis-Kommission in ihrer Sitzung am 23. Juli getroffen. Danach werden sämtliche Kategorien (sowohl Arbeits- als auch Grundpreise) im Durchschnitt um 13.5 Prozent erhöht, besonders aus dem Umstand, um mit ganzen Groschen rechnen zu können, ergaben sich geringfügige Über- aber auch Unterschreitungen des angegebenen Prozentsatzes. Auf Grund der Durchrechnung ergeben sich für die einzelnen Abnehmergruppen folgende durchschnittliche Erhöhungssatzsätze (Arbeitspreis plus Grundgebühr):

./.

Haushalt	13.76	Prozent
Gewerbe	13.87	"
Landwirtschaft	14.--	"
Nachtstrom	13.63	"
Pauschalien	13.50	"
Summe Tarifabnehmer	13.83	"
Sonderabnehmer	12.94	"
Gesamtdurchschnitt		
Tarif- und Sonderabnehmer	13.50	"

Auswirkung der Strompreisänderung auf den Haushalt:

Abnehmer mit ein bis zwei Tarifräumen (ohne Grundgebühr):

Abnehmer	kWh/Jahr	Mehraufwand S/Jahr
52.200	0-99	0 - 6.93
180.000	100-199	7.- - 13.93
126.000	200-299	14.- - 20.93
91.800	über 300	21.-- -
450.000		

Abnehmer mit drei Tarifräumen (mit Grundgebühr):

Abnehmer	kWh/Jahr	Arbeitspreis	Grundgebühr	Mehraufwand S/Jahr
4.830	0-99	0 - 6.93	6.-	6.- - 12.93
32.400	100-199	7.- - 13.93	6.-	13.- - 19.93
31.300	200-299	14.- - 20.93	6.-	20.- - 26.93
36.470	über 300	21.- -	6.-	27.- -
105.000				

Strompreisänderung für das Gewerbe:

- a) Für Lichtanlagen: Der Arbeitspreis erhöht sich von 50 auf 57 Groschen/kWh, der Jahresgrundpreis für die ersten 100 Watt Tarifanschlußwert von 13.50 Schilling auf 15 Schilling je Monat. Der Jahresgrundpreis für je angefangene 100 Watt des weiteren Tarifanschlußwertes erhöht sich von 9.60 Schilling auf 10.80 Schilling je Monat.
- b) Für Kraftanlagen und sonstige Anlagen: Der Arbeitspreis erhöht sich von 50 auf 57 Groschen/kWh, der Jahresgrundpreis für die ersten 500 Watt Tarifanschlußwert von 19 Schilling auf 21.50 Schilling je Monat und der Jahresgrundpreis für je 500 Watt des weiteren Tarifanschlußwertes von 13.50 Schilling auf 15.40 Schilling je Monat.

Betragsmäßig resultiert aus der Neuregelung der Stromtarife ein Jahresmehrerlös von 105,3 Millionen Schilling. Da jedoch die Erhöhung erst ab 1. August laufenden Jahres in Kraft tritt, wird der Mehrerlös für das laufende Jahr etwa 45 Millionen Schilling betragen.

Interessant ist auch der Vergleich der neuen Tarife gegenüber

dem Jahre 1937. Danach werden die Haushalttarife insgesamt um 22.9 Prozent niedriger sein als im Jahre 1937, während beim Gewerbe eine Erhöhung auf das 2.6fache, bei der Landwirtschaft auf das 3.2fache, bei Nachtstrom und Pauschalien auf das 4.4fache und für Sonderabnehmer auf das 3.2fache eintritt. Der Gesamtdurchschnitt sämtlicher Tarif- und Sonderabnehmer-Kategorien wird sich auf Grund der jetzigen Regelung auf das 2.5fache gegenüber 1937 erhöhen.

Dagegen haben sich die Lebenshaltungskosten auch nach 1951 weiter erhöht, und zwar auf das 7.7fache und die Großhandelspreise für Industriestoffe auf das 10.5fache des Jahres 1937. Der Strompreisindex beträgt also nach der Erhöhung rund $\frac{1}{4}$ des Index für Industriestoffe.

Für Strommengen, die teils vor, teils nach dem 1. August 1958 verbraucht wurden, werden Mischpreise aus alten und neuen Strompreisen errechnet.

Die neuen Strompreise treten, wie schon erwähnt, mit 1. August in Kraft, sie werden aber, wie es im Antrag der Direktion der Elektrizitätswerke heißt, bei weitem nicht als ausreichend bezeichnet, um den Gesamtaufwand, der zur wirtschaftlichen Führung des Betriebes erforderlich ist, zu decken.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 25. Juli 1958

Blatt 1585

Wiener Landesregierung bewilligte 14,8 Mill.S Wohnbaudarlehen

=====

25. Juli (RK) Die Wiener Landesregierung bewilligte heute auf Antrag von Stadtrat Slavik neue Darlehen nach dem Wohnbauförderungsgesetz für gemeinnützige Bauvereinigungen und für Einfamilienhäuser in der Gesamthöhe von 14,830.500 Schilling. Mit diesem Darlehensbetrag können 118 Wohnungen gebaut werden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

25. Juli (RK) Montag, 28. Juli, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Pferdenachmarkt vom 24. Juli

=====

25. Juli (RK) Inland: Kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 22 Stück aus Bulgarien, Preise: 6.- bis 6.30 S, 22 Stück aus Rumänien, Preise: 6.- bis 7.20 S.

- - -

Immer mehr ausländische Gäste bei den Wiener Festwochen
=====

25. Juli (RK) In dem Bericht über den Fremdenverkehr im Juni, der soeben vom Statistischen Amt der Stadt Wien veröffentlicht worden ist, wird nun auch durch Zahlen der Erfolg der diesjährigen Wiener Festwochen bestätigt. Von den Wiener Beherbergungsbetrieben wurden im Juni insgesamt 76.047 Fremde gemeldet, darunter 55.086 Besucher aus dem Ausland. Die Zahl der gemeldeten Übernachtungen betrug 220.736. Demnach kamen diesmal im Monat der Festwochen um 6.469 mehr ausländische Gäste nach Wien als im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen war um rund 12.000 höher. Eine so starke Beteiligung an den Wiener Festwochen - zum ersten Mal sind mehr als 50.000 Ausländer gekommen - konnte noch in keinem Jahr verzeichnet werden. Während der Besucherzustrom aus den einzelnen Staaten zumindest gleichgeblieben ist, hat sich die Zahl der Gäste aus den Vereinigten Staaten um ein Drittel erhöht, aus Großbritannien nahezu verdoppelt.

Die meisten ausländischen Gäste kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 12.535. Aus den Vereinigten Staaten sind 9.340, aus Großbritannien 4.173, aus Italien 3.505, aus der Schweiz 2.449, aus Frankreich 2.085 und aus Schweden 2.067 Gäste nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 4.411 Jugendliche einquartiert, darunter 2.298 Ausländer. Die Campingplätze wurden von 1.607 Gästen benützt. Die Zahl der Camping-Übernachtungen betrug 4.196, gegenüber 2.581 im Juni des Vorjahres.

In den Zahlen sind jene Besucher Wiens nicht enthalten, die bei Verwandten, Freunden oder in sonstigen Privatquartieren wohnen.

Wiener Gemeinderat

=====

25. Juli (RK) Unter dem Vorsitz von GR. Marek (SPÖ) trat der Wiener Gemeinderat heute mittag zusammen, um vor allem über die Tarifänderungen bei den Wiener E-Werken zu beraten. Die übrigen Punkte der 45 Posten umfassenden Tagesordnung wurden ohne Debatte genehmigt.

Es lag eine Anfrage der VO vor, ferner ein Antrag der VO, betreffend "Unterstützung des Protestes der Bundesregierung gegen die Verletzung der Neutralität und Souveränität Österreichs durch Verbände der USA-Luftflotte". Die dringliche Behandlung wurde dabei verlangt. Darüber wird vor Schluß der Sitzung abgestimmt werden. Schließlich beschäftigt sich ein Antrag der VO mit der Reinigung des Stadlauer Strandbades.

Die neuen Strompreise genehmigt

Stadtrat Dkfm. Nathschläger (ÖVP) referierte über die Änderung der Tarife der Wiener E-Werke. Er erinnerte daran, daß die Tarife zum letzten Male im Zusammenhang mit dem 5. Lohn- und Preisabkommen im Jahre 1951 reguliert wurden; 1955 hat man jedoch die Grundpreise gestrichen, bzw. weitgehend reduziert.

Die heute vorgelegte Tarifregulierung ist nicht nur eine Sache der Wiener E-Werke, sondern betrifft die gesamte Elektrizitätswirtschaft Österreichs. Die Notwendigkeit dafür ist durch die Verteuerung des Stromes aus dem Verbundnetz sowie durch verschiedene andere Kostenerhöhungen gegeben. Allein auf dem Personalsektor macht seit 1951 die Erhöhung der Ausgaben 111 Prozent aus. Im Durchschnitt werden die Wiener Strompreise um 13.5 Prozent höher sein. Die neuen Tarife treten am 1. August in Kraft.

Der Berichterstatter erläuterte auch, wie sich die Erhöhung bei den Wiener Haushalten auswirken wird. Bei 52.200 Abnehmern mit einem Stromverbrauch von maximal 99 kWh pro Jahr wird sich ein Mehraufwand von 6.93 Schilling pro Jahr ergeben, bei 180.000 Abnehmern mit einem Stromverbrauch bis 199 kWh ein solcher von 7 bis 13.93 Schilling, bei 126.000 Abnehmern mit einem Verbrauch bis 299 kWh ein solcher von 14 bis 20.93 Schilling und bei 91.800 Abnehmern mit

einem Verbrauch von mehr als 300 kWh trägt der Mehraufwand pro Jahr 21 Schilling und darüber. Bei Abnehmern mit drei Tarifräumen, bei denen die Erhöhung der Grundgebühr sechs Schilling beträgt, ergeben sich folgende Zahlen: Bei 4.830 Abnehmern mit maximal 99 kWh Jahresverbrauch wird sich der Mehraufwand auf 6 bis 12.93 Schilling pro Jahr belaufen, bei 32.400 Abnehmern mit einem Verbrauch bis 199 kWh auf 13 bis 19.93 Schilling, bei 31.300 Abnehmern mit einem Verbrauch bis 299 kWh auf 20 bis 26.93 Schilling und bei 36.470 Abnehmern mit über 300 kWh auf 27 Schilling und darüber. Im Gesamtdurchschnitt, berechnet auf 713.870 Abnehmer, wird sich ein durchschnittlicher Mehraufwand von 32.20 Schilling pro Jahr oder 2.68 Schilling pro Monat ergeben. Der Mehrerlös der Wiener E-Werke wird sich auf ungefähr 105 Millionen Schilling pro Jahr belaufen; in diesem Jahr wird der Mehrerlös etwa 45 Millionen Schilling betragen. Im Vergleich zum Jahre 1937 werden die neuen Haushaltstarife auch nach der Erhöhung infolge der im Jahre 1955 beschlossenen Streichung, bzw. Reduzierung der Grundgebühren noch immer um 22.9 Prozent niedriger sein.

Abschließend stellte der Referent fest, daß jede Erhöhung selbstverständlich außerordentlich bedauerlich sei. Man könne aber aus der langen Dauer der Verhandlungen schließen, daß nicht leichtfertig vorgegangen wurde. Er glaube auch nicht, daß durch den neuen Stromtarif das Lohn- und Preisgefüge in Bewegung geraten könne. Von einem "Anschlag" auf die Wiener Bevölkerung kann also nicht die Rede sein.

Als einziger Debattenredner spricht GR. Dr. Soswinski (VO). Er stellt zunächst fest, daß den Mitgliedern des Gemeinderates nur unzureichende Unterlagen zum Studium der Anträge zur Verfügung gestellt wurden. Seit zwei Jahren verhandle man über die neuen Tarife, aber in keiner parlamentarisch gewählten Körperschaft war es bisher möglich dazu Stellung zu nehmen. Stadtrat Dkfm. Nathschläger vertritt zum dritten Male seit seiner Tätigkeit als Stadtrat eine Tarifierhöhung, aber er habe es sich noch nie so leicht gemacht wie heute.

Der Redner beschäftigt sich dann im einzelnen mit den vom Referenten angeführten Ziffern und versucht nachzuweisen, daß die Strompreiserhöhung im Gegensatz zur Ansicht von Stadtrat Dkfm. Nathschläger sehr wohl größere Auswirkungen haben könnte.

Erfahrungsgemäß sei eine Tarifierhöhung das Signal für Dutzende Preiserhöhungen. Es wäre zweifellos richtiger gewesen, das Geld anstatt für Steuernachlässe für den Ausbau von Energiewerken zu verwenden. Der Ausbau der Kraftwerke wäre seit Jahren hinreichend gewährleistet gewesen, wenn man nicht Hunderte von Millionen für das Notopfer an den Bund hätte verwenden müssen. Wir werden nicht ruhen, bis dieses Notopfer gefallen ist. Der arbeitende Mensch wird sich nicht anders zur Wehr setzen können, als dadurch, neue Lohnforderungen zu stellen, die dann allerdings keine Besserung der Lebenshaltung, sondern nur den notwendigen Ausgleich für die schon eingetretenen Preiserhöhungen bedeuten. In der nächsten Sitzung werden wir uns mit der Regulierung der Bezüge der Befürsorgten dieser Stadt befassen müssen, die keine Möglichkeit haben, Lohnforderungen zu stellen.

Die vorliegenden Anträge belasten die Wiener Bevölkerung mittelbar und unmittelbar. Sie stellen auch keine Lösung für die Probleme der Wiener Energieversorgung dar und werden daher von der VO abgelehnt.

In seinem Schlußwort sagte Stadtrat Dkfm. Nathschläger unter anderem: Wo gibt es noch einen Tarif oder Preis, der gegenüber dem Jahre 1937 nicht nur nicht gestiegen, sondern, wie beim Haushaltstarif für Strom, sogar gesunken ist?

Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Berichterstatters gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen.

Über die folgenden Vorlagen mußte wegen der ungenügenden Aufliegedauer berichtet werden. Sie wurden alle ohne Debatte einstimmig angenommen.

Zunächst referierte Stadtrat Mandl (SPÖ) über die Erhöhung des Sachkredites für den zweiten Bauteil der Stadthalle um 15,3 Millionen Schilling und den dritten Bauteil, die Haupthalle, um 31,69 Millionen. Er gab abschließend die Gesamtbaukostensumme für die Wiener Stadthalle bekannt, sie beträgt (erster, zweiter und dritter Bauteil zusammen) 249,850.000 Schilling. Hätten wir gewußt, so schloß der Referent, welche Summen diese Halle erfordern wird, wir hätten uns vielleicht den Bau überlegt. Aber Gott sei Dank haben wir es nicht gewußt, und heute können wir auf unsere Stadthalle stolz sein!

Im folgenden referierte Stadtrat Thaller (SPÖ) über eine

Sachkrediterhöhung für die städtische Wohnhausanlage 19, Dölbinger Hauptstraße 87, und GR. Jodlbauer (SPÖ) über Sachkrediterhöhungen für die städtische Wohnhausanlage 19, Heiligenstädter Straße, sowie für den Umbau des Schlosses Tribuswinkel in ein Kindererholungsheim.

GR. Wohlmuth (ÖVP) berichtete über Änderungen der Kundmachung über die Friedhofsordnung. Unter anderem wird die Gebühr für das Befahren eines städtischen Friedhofs mit einem Auto von zwei auf fünf Schilling erhöht.

Als letztes wurde nach einem Referat von GR. Skokan (ÖVP) ein Übereinkommen zwischen den Wiener Stadtwerken und den Gemeinden Gumpoldskirchen und Guntramsdorf genehmigt. Es handelt sich dabei um die Rückgabe von Bestattungskonzessionen.

Hierauf wird der Antrag der Gemeinderäte Lauscher und Genossen (VO), betreffend "Unterstützung des Protestes der Bundesregierung gegen die Verletzung der Neutralität und Souveränität Österreichs durch Verbände der USA-Luftflotte" behandelt.

In seiner Begründung für die dringliche Behandlung des Antrages führte GR. Lauscher aus, daß die Verantwortlichen in Amerika durch das Überfliegen österreichischen Hoheitsgebietes mit Militärflugzeugen einen für Österreich sehr gefährlichen Präzedenzfall geschaffen haben, was in der Zukunft schwerwiegende Folgen haben könnte. Es wäre daher dringend geboten, daß der Gemeinderat den Protest der Bundesregierung gegen die Neutralitätsverletzung unterstützt und die Bundesregierung ersucht, sich an den Sicherheitsrat der UNO zu wenden und Maßnahmen zur Sicherung der Souveränität und Neutralität unseres Landes zu verlangen.

Bei der Abstimmung wird dem Antrag die Dringlichkeit nicht zuerkannt und er zur weiteren Behandlung dem Magistrat zugewiesen.

Vorsitzender GR. Marek schließt die letzte Sitzung vor den Sommerferien mit guten Urlaubswünschen für die Gemeinderäte. (Allgemeiner Beifall).

Schluß der Sitzung um 14 Uhr.

- - -

Gemeinderat bewilligt 1.089 neue Wohnungen
=====

Auch das Eckhaus Neubaugasse-Westbahnstraße - Großbauten im 2.,

21. und 22. Bezirk

25. Juli (RK) Unter den Geschäftsstücken, die heute der Wiener Gemeinderat ohne Debatte angenommen hat, waren auch die Entwürfe und die Kosten für neun neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 1.089 Wohnungen, 25 Geschäftslokalen, 10 Ateliers und 8 Büros. Die Gesamtbaukosten werden mit 140,340.000 Schilling angenommen, von welchem Betrag heuer noch 31,1 Millionen Schilling verbraucht werden sollen.

Es handelt sich um folgende Bauplätze:

1. Bezirk: Gonzagagasse 7 - Rudolfsplatz 8 (47 Wohnungen, 5 Geschäftslokale).

2. Bezirk: Handelskai - Machplatz - Engerthstraße (385 Wohnungen, 4 Ateliers, 8 Geschäftslokale).

7. Bezirk: Westbahnstraße 1 - Neubaugasse 35 (54 Wohnungen, 6 Ateliers, 9 Geschäftslokale, 8 Büros).

14. Bezirk: Linzer Straße 374 (21 Wohnungen).

16. Bezirk: Rosegggasse 27 (15 Wohnungen).

19. Bezirk: Greinergasse 16 (16 Wohnungen); Hamecaustraße - Celtesgasse (74 Wohnungen).

21. Bezirk: Sterbersdorf, Rußbergstraße - Roda-Roda-Gasse - Meriangasse (228 Wohnungen, 3 Geschäftslokale).

22. Bezirk: zwischen Schüttaustraße und Kaisermühlendamm, 4. Bauabschnitt (249 Wohnungen).

- - -

Ab Montag:Straßenbahnlinie 158 mit Autobus
=====

25. Juli (RK) Nun ist es so weit: Am Sonntag wird zum ersten Male in Wien eine Straßenbahnlinie eingestellt. Der Hundertachtundfünfziger fährt zum letzten Male elektrisch. Ab Montag, den 28. Juli, wird dieses Linienzeichen ein städtischer Autobus tragen. Die schon vor einiger Zeit angekündigte Umstellung von Straßenbahnlinien auf Autobusbetrieb hat damit begonnen. Auf den Autobussen, die als Ersatz für die Straßenbahn eingesetzt werden, gilt selbstverständlich der Straßenbahntarif. Die Busse fahren von der Hietzinger Hauptstraße, vor Spohrstraße (Verbindungsbahn Unter-St. Veit), über die Spohrstraße - Meytensgasse - Mantlergasse bis zur Hietzinger Hauptstraße vor der Glasauergasse. Die bisherigen Straßenbahnhaltestellen werden von den Autobussen eingehalten. Provisorische Haltestellen wurden jedoch in der Richtung stadtauswärts in der Hietzinger Hauptstraße vor Glasauergasse errichtet und in der Gegenrichtung in der Hietzinger Hauptstraße nach der Einsiedeleigasse. Der erste Autobus von Unter-St. Veit fährt um 5.39 Uhr, der letzte um 23.30 Uhr. Der erste Autobus von Ober-St. Veit fährt um 5.46 Uhr, der letzte um 23.37 Uhr.

- - -

Zur Umstellung der Straßenbahnlinie 158
=====

25. Juli (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger zu der ersten Umstellung von Straßenbahn auf Autobusbetrieb der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, werden auf der Linie 158 je nach Bedarf Autobusse mit 42 Plätzen im Einmannverkehr und solche mit 50 Plätzen im Zweimannbetrieb verwendet werden. Der Einmannbetrieb wird an Werktagen in der Zeit von 8.39 bis 16.03 Uhr und ab 19.42 Uhr bis Betriebsschluß um 23.30 Uhr durchgeführt. Je nach der Fahrgastfrequenz wird auch an Sonntagen der Verkehr entweder im Einmann- oder im Zweimannbetrieb abgewickelt.

Mit dieser Umstellung einer verhältnismäßig kurzen Anschlußlinie auf den Autobusbetrieb wird praktisch der erste Schritt im Rahmen des Umstellungsprogrammes gemacht. Weitere Linien werden nach Anlieferung der erforderlichen Autobusse, bzw. im Einklang mit dem notwendigen Bau von neuen Garagen folgen. Neben den ursprünglich in Aussicht genommenen Linien wird auch überlegt, die Linien 106 und 72 auf Autobusse umzustellen.

- - -

500 Sudetendeutsche zu Besuch in Wien
=====

25. Juli (RK) Die Ackermann-Gemeinde ist eine Vereinigung katholischer Sudetendeutscher, die in Bayern eine neue Heimat gefunden haben. Die 500 Personen starke Reisegruppe kam heute nachmittag mit Autobussen aus München in Wien an und fuhr direkt auf den Rathausplatz. Dort wurden sie im Namen der Stadt Wien von Vizebürgermeister Weinberger willkommen geheißen. Auch Vertreter der Deutschen Botschaft hatten sich zur Begrüßung eingefunden. In Wien, so sagte der Vizebürgermeister, ist noch immer der Geist der Verständigung lebendig. Wir machen keinen Unterschied, ob jemand da oder dort geboren ist. Die Sudetendeutschen begrüße er jedoch bei ihrem Besuch in ihrer alten Hauptstadt besonders herzlich.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 26./Juli 1958

Blatt 1594

Den Fiakern zum Gedenken

=====

26. Juli (RK) Vor 1938 wurden in Wien noch 8.000 Pferde gezählt. Bei der allgemeinen Viehzählung 1955 waren es nur mehr 2.570 Tiere, die fast ausschließlich in landwirtschaftlichen Betrieben am Stadtrand gehalten wurden. Die Zahl der Pferdehalter in Wien nimmt im Zeitalter des Motors ständig ab und es gibt auch schon innere Bezirke, wo vor Jahresfrist das letzte Zugpferd aus dem Stall geführt wurde.

Gegenwärtig laufen in Wien noch 13 Fiakerkonzessionen. Diesen sogenannten Platzfuhrwerksunternehmen wurden die Oper und der Stephansplatz als Standort zugewiesen. Ob sie sich aber noch lange gegen die Übermacht ihrer motorisierten Kollegen behaupten können? Die Wiener Stadtväter haben jedenfalls schon dafür gesorgt, daß der Fiakerstand in Wien nicht in Vergessenheit geraten wird, indem sie einem Platz im 3. Bezirk den Namen "Fiakerplatz" gegeben haben. Es handelt sich um eine neue Verkehrsfläche in Erdberg, die beim Assanierungsbau zwischen der Gestettengasse, Leonhardgasse und der Hainburger Straße entstanden ist. Die alten Wiener werden sich noch erinnern, daß sich an dieser Stelle einst das Fiakerdörfl befand.

Weiße Pfaue für den Stadtpark
=====

26. Juli (RK) Ende nächster Woche wird die umfangreiche Stadtparkmenagerie um eine neue Attraktion reicher sein. Eine große Wiener Tierhandelsfirma hat dem Stadtgartenamt zwei weiße Pfaue geschenkt und daran nur die Bedingung geknüpft, daß der erste Nachwuchs der Firma wieder zur Verfügung gestellt wird. Das Pfauenpärchen wurde aus Holland nach Wien gebracht. Seine biologische Heimat ist wie bei den blauen Tieren Indien.

Das Stadtgartenamt hofft, daß sich, so wie alle anderen Tiere, auch die besonders kostbaren weißen Pfaue in den weiten Anlagen des Stadtparkes bald recht wohl fühlen werden und ihre "Lieferbedingungen" erfüllen. Die anderen Pfaue werden allerdings den Neuankömmlingen weichen müssen, weil man unerwünschte Schattierungen in der eventuellen Nachkommenschaft vermeiden möchte. Im Türkenschanzpark und im Wasserpark sollen die von der Delogierung bedrohten alteingesessenen Pfaue neue Unterkunft finden.

- - -

Noch einige Tage zur Einreichung für Jugendbuchpreis
=====

26. Juli (RK) Die Frist für die Bewerbung um den diesjährigen Jugendbuchpreis der Stadt Wien läuft mit dem 31. Juli ab. Der Preis wird für das beste neue Buch eines lebenden österreichischen Autors verliehen, das in einem Wiener Verlag erschienen ist. Die Bewerbung steht sowohl Verlegern wie Autoren offen. Zu diesem Zweck sind fünf Exemplare bei der Direktion der Städtischen Büchereien, 8, Schmidgasse 18, einzureichen.

- - -

Wiener Sommerkonzerte
=====Montag, 28. Juli

17.00 Uhr, 3, Oberer Belvedere-Garten (Zutritt frei)

4. Konzert. Wiener Konzertorchester, Dirigent
Viktor BürgerGioacchino Rossini: Ouverture zur Oper "Die diebische
Elster"

Franz Schubert: Deutsche Tänze

Peter Iljitsch Tschaikowsky: Kosakentanz

Franz Lehár: "Gold und Silber", Walzer

Karl Mosheimer: Jugendbannermarsch

Franz von Suppé: Ouverture zu "Dichter und Bauer"

Karl Hawranek: Wiener Galopp

Franz Grimm: "Grüße aus Hernals", Walzer

Johann Strauß: "Auf der Jagd", Polka schnell

Dienstag, 29. Juli

20.00 Uhr, Palais Lobkowitz (Sitzplätze 20, 30, 40 S)

9. Abendkonzert. Klavierabend Walter KlienWerke von Johann Sebastian Bach, Wolfgang Amadeus
Mozart, Ludwig van Beethoven, Claude Debussy und
Serge Prokofieff

17.30 Uhr, 15, Reithofferpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

17.30 Uhr, 21, Wasserpark (Zutritt frei)

Konzert der Polizeimusik Wien

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

26. Juli (RK) Dienstag, 29. Juli, Route 4 mit Besichtigung der Wiener Stadthalle am Vogelweidplatz, des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 17. und 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Förderungsbeitrag für Mozarteum, Hochschulkurse und Expedition

=====

26. Juli (RK) In der gestrigen Sitzung der Wiener Landesregierung unterbreitete Stadtrat Mandl drei Anträge über die Gewährung von Förderungsbeiträgen. Die Landesregierung genehmigte 30.000 Schilling für die internationale Stiftung Mozarteum zur Fortführung der Herausgabe der "Neuen Mozart-Ausgabe", ferner 10.000 Schilling für den Verein zur Förderung der Wiener Internationalen Hochschulkurse und schließlich 5.000 Schilling für die österreichische Transafrikaexpedition unter der Leitung von Max Lersch.

- - -

Empfänge im Rathaus

=====

Rauchfangkehrer - Kinder - Esperantisten

26. Juli (RK) Gestern abend empfing Vizebürgermeister Honay im Wiener Rathauskeller die Vertreter der Europäischen Föderation der Schornsteinfegermeister. Die Föderation hielt vom 23. bis 26. Juli ihre diesjährige Tagung in Wien ab. An dem Empfang nahmen von Seiten der Stadt Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch und Dkfm. Nathschläger sowie Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Pecht und Branddirektor Dipl.-Ing. Dufek teil.

Heute vormittag begrüßte Vizebürgermeister Weinberger im Stadtssenatssitzungssaal des Wiener Rathauses 40 Kinder aus Deutschland. Die kleinen Buben und Mädels haben durch den Caritasverband Fulda einen mehrwöchigen Urlaub in Österreich, und zwar in der Nähe von Krems, verbracht. Die letzten Tage ihres Urlaubes kamen sie nach Wien um auch die österreichische Bundeshauptstadt kennen zu lernen.

Schließlich empfing Vizebürgermeister Weinberger heute auch die katholischen Esperantisten die gegenwärtig in Wien ihre internationale Tagung abhalten. In seiner Begrüßungsansprache führte der Vizebürgermeister aus, daß Wien immer mehr zu einem Anziehungspunkt für die Fremden wird, seit Österreich wieder frei geworden ist. Die Stadt ist wieder schön geworden und bietet ihren Gästen viel Sehenswertes. Vizebürgermeister Weinberger forderte seine Gäste auf, sich Wien anzusehen und die Kostbarkeiten der österreichischen Bundeshauptstadt zu genießen. Dem Kongreß wünschte er einen guten Erfolg.

Enthüllung des Zamenhof-Denkmal

Morgen vormittag wird Vizebürgermeister Weinberger an der Feier der Esperantisten im Börsepark teilnehmen. Bei dieser Gelegenheit wird ein Denkmal für den Begründer des Esperanto Zamenhof enthüllt werden. Vizebürgermeister Weinberger wird die Enthüllung vornehmen und das Denkmal in die Obhut der Stadt Wien übernehmen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 28. Juli 1958

Blatt 1599

Das "dritte Lebensalter"

=====

Die Betreuung alter Menschen in Wien

28. Juli (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Vizebürgermeister Honay Sonntag, den 27. Juli, über die Betreuung alter Menschen in Wien.

Der Vizebürgermeister führte aus: "Die Verwaltung einer Großstadt hat die manigfaltigsten Probleme zu lösen. Sie wird häufig vor Aufgaben gestellt, die vor den beiden Weltkriegen nahezu unbekannt waren, die aber gegenwärtig bereits zu einer schweren Sorge der Gemeinde geworden sind.

Dazu gehört vor allem die Betreuung unserer alten Mitbürgerinnen und Mitbürger. Sie steht heute im Mittelpunkt unserer Verwaltungsarbeit. Sie wurde durch die in früheren Zeiten unbekannt Langlebigkeit hervorgerufen, die unserer vorbildlichen Sozialpolitik zu verdanken ist. Sie hat die alten Arbeiter und nunmehr auch die alten selbständig erwerbstätig Gewesenen zum größten Teil vor der Furcht vor dem Altwerden bewahrt. Dort wo die gesetzlich gewährleistete Rente fehlt und keine nach dem Gesetz zur Unterhaltsleistung Verpflichteten leben, sorgt die Gemeinde für den Lebensunterhalt der alten, erwerbsunfähig gewordenen Frauen und Männer.

Ich habe schon gesagt, daß der ständige Ausbau unserer sozialpolitischen Gesetzgebung seit Kriegsende zu einer höheren Lebenserwartung geführt hat. An Stelle des bis zum Ende des ersten Weltkriegs bestandenen 10stündigen Arbeitstages ist heute der Acht-Studentag getreten. Vielfach wird auch am Samstag nicht mehr gearbeitet. Für den überwiegenden Teil der manuellen Arbeits-

kräfte gab es keinen bezahlten Urlaub; er ist heute gesetzlich verankert. Die früher unbekannte staatliche Arbeitslosen-Unterstützung bewahrt in Zeiten von Wirtschaftskrisen den Arbeiter vor dem Absinken in Not und Elend. Vor allem aber hat die Gesetzgebung der Rente für alle im Berufsleben tätig gewesenen Frauen nach Erreichung des 60. Lebensjahres und der Männer nach dem 65. Lebensjahr der großen Masse die Sorge um das tägliche Brot im Alter genommen. Nichts kann drückender auf das Gemüt eines alten Menschen wirken, als die wirtschaftliche Unsicherheit, die bekanntlich vor dem ersten Weltkrieg in unserer Stadt zu den so zahlreichen Selbstmorden geführt hat. Schließlich darf nicht überschen werden, daß die ungeahnten Fortschritte auf medizinischem Gebiet sehr wesentlich zur Erhaltung der Gesundheit und letzten Endes zum sogenannten "dritten Lebensalter" beigetragen haben. Einen wesentlichen Anteil haben da auch die vorbeugenden Hilfeleistungen unserer Sozialversicherungsinstitute.

Das Gesetz über die Altersrente hat auch einen starken Rückgang der in ständiger Fürsorge befindlichen Wienerinnen und Wiener bewirkt. Wurden anfangs 1949 noch an 46.797 Personen vom städtischen Wohlfahrtsamt Dauerunterstützungen geleistet, so waren es am 1. Juni 1958 nur mehr 12.474. Auch hier kann eine außerordentlich hohe Lebenserwartung festgestellt werden. 12 Prozent befinden sich im Alter von 60 bis 65 Jahren, 15,5 Prozent werden in der Altersstufe zwischen 65 bis 70 Jahren gezählt, 70 bis 80 Jahre sind gar 34,3 Prozent alt und mehr als 80 Jahre sind 18 Prozent. Es sind demnach rund 80 Prozent der städtischen Dauerbefürsorgten älter als 60 Jahre. Interessant ist, daß von den 12.474 Dauerunterstützten nur 487 Männer sind! In den ersten fünf Monaten dieses Jahres wurden rund 27 Millionen Schilling an Dauerrenten gezahlt; für das Jahr 1958 werden 65 Millionen veranschlagt. Dazu kommen noch 35 Millionen Schilling, die von der Gemeinde auf Grund des Allgemeinen Sozialversicherungsgesetzes als Zuschüsse für alle jene Altersrentner geleistet werden müssen, die durch ihre Beitragsleistung noch nicht das Recht auf die Mindestrente erworben haben.

Unsere Stadt zählt bereits 210.000 Menschen, die das 65. Lebensjahr überschritten haben. In Österreich sind es mehr als 730.000.

Diese große Zahl von alten Leuten, die meist aus jeder

produktiven Tätigkeit ausgeschaltet sind, bereiten vor allem den Stadtverwaltungen nicht geringe Sorgen. Diese Menschen wehren sich mit Recht zum alten Eisen geworfen zu werden. Viele von ihnen sind unglücklich darüber, daß sie aus ihrem Berufsleben herausgerissen und in den Ruhestand versetzt worden sind. Sie sind mit ihrem Los unzufrieden und Prof. Dr. Hoff, der über eine reiche Erfahrung verfügende Vorstand der Psychiatrisch-Neurologischen Klinik der Wiener Universität, hat wohl die richtige Formel gefunden, wenn er behauptet: "Wer glücklich lebt, lebt länger".

Freilich muß dazu gesagt werden, daß die sozialen und psychologischen Voraussetzungen für ein glückliches Leben unserer Alten noch nicht gefunden sind. Vergessen wir nicht, daß eine zielstrebige und planmäßige Betreuung unserer Rentner auch eine schwer zu lösende Geldfrage ist. Nur im Zusammenwirken von allen öffentlichen Körperschaften wird auf diesem so aktuellen und überaus wichtigen Gebiet Ersprößliches geleistet werden können.

Dies war bestimmend für die Einberufung einer Enquete durch den Österreichischen Städtebund anfangs Juni, in der neuen Wiener Stadthalle, in der von ersten Fachleuten das Thema: "Die Betreuung alter Menschen" behandelt wurde. An den Beratungen, die zwei Tage in Anspruch nahmen, haben zweihundert Delegierte teilgenommen, darunter Vertreter der zuständigen Bundesministerien, der Länder, der größeren Mitgliedsgemeinden des Städtebundes, der Sozialversicherungsträger, der öffentlichen und privaten Wohlfahrtorganisationen und vielen sonstiger an dem Problem interessierten Körperschaften.

Über die Alterskrankheiten sprach der Direktor des Altersheimes Baumgarten, Prim. Dr. Doberauer; der von mir bereits erwähnte Vorstand der Psychiatrisch-Neurologischen Klinik der Wiener Universität Prof. Hoff behandelte das Thema: "Die psychische Hygiene des alten Menschen", Senatsrat Dr. Salzner, der Wohlfahrtsdirektor des Linzer Magistrates, referierte über die Betreuung alter Menschen außerhalb von Anstalten und Landesrat Dr. Blazizek aus Graz erstattete einen Bericht über Heimstätten und Anstalten für alte Menschen.

Ich habe auf dieser Tagung aufgezeigt, daß die Gemeinde Wien neben ihren gesetzlichen Verpflichtungen der Altersfürsorge viele freiwillige Leistungen vollbringt. Sie hat im Jahre 1952 den Urlaubsaufenthalt für die Dauerbefürsorgten in landschaftlichen schön

gelegenen Pensionen eingeführt. Im August wird bereits die 15.000. Entsendung erfolgen. Diese 15.000 alten Menschen - in der vergangenen Woche war unter ihnen eine hundert Jahre alte Wienerin - erhalten während des 14tägigen Urlaubsaufenthaltes auch ihre Dauerrente und ein Taschengeld. Im November wird die Zahl der städtischen Tagesheimstätten voraussichtlich auf 70 erhöht werden, vom November bis März erhalten alle Wiener Dauerbefürsorgten mit eigenem Haushalt Heizzuschüsse. Die Feiern für alte, dauerbefürsorgte Mütter im Mai auf dem Kahlenberg erfreuen sich besonderer Beliebtheit, ebenso die Exkursionen für die alten Leute in die verschiedenen neuen Schöpfungen der Stadtverwaltung. Um die Dauerbefürsorgten solange als möglich in ihrer gewohnten Umgebung belassen zu können und die Aufnahme in die Altersheime erst dann durchzuführen, wenn der Gesundheitszustand ein längeres Verbleiben in der Wohnung nicht mehr zuläßt, gewährt das Wiener Wohlfahrtsamt die sogenannte Heimpflege und Heimhilfe. Sie besteht in der Betreuung bei vorübergehenden leichten Erkrankungen durch geschulte Pflegekräfte. Ferner wird auch jenen alten Dauerbefürsorgten, die nicht mehr imstande sind, allein ihre Wohnung instand zu halten, diese Arbeit durch von der Gemeinde bezahlte Helferinnen abgenommen. Der Versuch alten Wiener Ehepaaren inmitten von großen städtischen Wohnhausanlagen vorbildliche Kleinwohnungen zuzuweisen, hat sich im allgemeinen bewährt. Dies vor allem in jenen Fällen, wo die neue Wohnung nahe der alten, oft in höheren Stockwerken gelegenen schlechten Behausung zugewiesen werden konnte. Es ist eine unbestrittene Tatsache, daß die alten Leute nur ungern aus der vertrauten Umgebung, in der sie so viele Jahrzehnte ihres Lebens verbracht haben, in ein fremdes Gebiet übersiedeln wollen. Darin liegen auch die großen Schwierigkeiten bei der Führung der Altersheime, an deren Reform die Stadtverwaltung ständig arbeitet. Durch den vom Bürgermeister bereits mitgeteilten Neubau eines Spitals für Alterskranke wird auf diesem so heiklen Gebiet eine fühlbare Erleichterung eintreten.

Die erwähnte Enquete über die Betreuung alter Menschen hat in einer überaus regen Aussprache zu vielen beachtenswerten Anregungen und einer Reihe praktischer Vorschläge geführt. Sie werden nun in Arbeitsgemeinschaften überprüft und im Herbst wird der Österreichische Städtebund in einer neuerlichen Tagung dieses wichtige

Problem behandeln. Es ist zweifellos, daß dabei auch durchführbare Anregungen zum Vortrag kommen werden. Als Amtsführender Stadtrat für das Wohlfahrtswesen werde ich im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten gerne dazu beitragen, das "dritte Lebensalter" unserer Mitmenschen sinnvoll und lebenswerter zu gestalten!"

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

28. Juli (RK) Mittwoch, 30. Juli, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Neue Straßennamen in Wien

=====

28. Juli (RK) Der Ghegaplatz wurde nach der Erbauung des neuen Südbahnhofes aus dem amtlichen Straßenverzeichnis gelöscht. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung hat nun einer im Bereich des Schweizer Gartens bisher noch unbenannten Verkehrsfläche den Namen "Ghegastraße" gegeben. Zwei weitere, bis jetzt ebenfalls noch in diesem Stadtgebiet namenlose Verkehrsflächen erhielten die Bezeichnung "Heeresmuseumstraße" und "Schweizer Garten-Straße".

Im 19. Bezirk wurde ein Teil der Pfarrwiesengasse zum Andenken an den österreichischen Lyriker Georg Trakl in "Traklgasse" umbenannt. Eine noch unbenannte Gasse zwischen der Wilhelm Busch-Gasse und der Sieveringer Straße erhielt die Bezeichnung "Börnergasse" zur Erinnerung an den vor sieben Jahren verstorbenen Schriftsteller und Präsidenten der Ethischen Gemeinde Wilhelm Börner. Nach dem Maler Josef Melan wurde eine Verkehrsfläche zwischen Aderklaaer Straße und der Eipeldauer Straße im 22. Bezirk benannt.

- - -

Wiener Sommerkonzerte

=====

Mittwoch, 30. Juli

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 S)

9. Konzert. Wiener Symphoniker, Dirigent Ludwig Kaufmann

Franz Schubert: Ouverture zur Oper "Alfonso und Estrella", op. 69

Kurt Schmidek: Präludium und Fugato in C, op. 35

Wolfgang Amadeus Mozart: Divertimento D-dur, K.V. 251

Ludwig van Beethoven: 5. Symphonie c-moll, op. 67

20.00 Uhr, Schönbrunner Schloßtheater (Sitzplätze 20, 30, 40 S)

Tanzgastspiel Harald Kreutzberg "Tänze und Gestalten"

Am Flügel: Friedrich Wilckens

Donnerstag, 31. Juli

17.30 Uhr, 11, Eserlerpark (Zutritt frei)

Konzert der Polizeimusik Wien

17.30 Uhr, 12, Haydnpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Verkehrsbetriebe

17.30 Uhr, 16, Kongreßpark (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener Gaswerke

- - -

Gedenktage für August

=====

28. Juli (RK)

- | | |
|---|--------------|
| 3. Johann Ritter von Oppolzer, Mediziner | 150. Geb.Tag |
| 5. Gundaker Fürst von Liechtenstein, Staatsmann
und Kunstfreund | 300. Tod.Tag |
| 7. Hans Frauengruber, steirischer Mundartdichter | 25. Tod.Tag |
| 10. Otto Schönthal, Architekt | 80. Geb.Tag |
| 12. Arnold Hartig, Medailleur | 80. Geb.Tag |
| 12. Aurel Wolfram, Schriftsteller, Essayist | 10. Tod.Tag |
| 15. Michael Hainisch, Volksbildner, Sozialpolitiker,
1. Präsident der Republik Österreichs,
+ 26.2.1940 | 100. Geb.Tag |
| 15. Hermann Leopoldi, Komponist | 70. Geb.Tag |
| 15. Eduard Merkt, Wiener Liederdichter | 50. Tod.Tag |
| 17. Josef Humplik, Bildhauer, Preise der Stadt Wien
1927, 1952 | 70. Geb.Tag |
| 17. Hermann Marschik, Professor für Oto-Laryngeologie
an der Universität Wien | 80. Geb.Tag |
| 20. Karl Reichert, Baurat h.c., wissenschaftlicher
Leiter der optischen Werke A.G., + 20.12.1953 | 75. Geb.Tag |
| 21. Karl Mühlberger, Komponist, + 15.3.1944 | 100. Geb.Tag |
| 23. Adolf Loos, Architekt | 25. Tod.Tag |
| 28. Fritz Zerritsch, Porträt- und Landschaftsmaler,
Preis der Stadt Wien 1926 | 70. Geb.Tag |

- - -

Rinderhauptmarkt vom 28. Juli

=====

28. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 3 Stiere, 27 Kühe, Summe 30. Inland Neuzufuhren: 136 Ochsen, 151 Stiere, 575 Kühe, 107 Kalbinnen, Summe 969. Neuzufuhren Ungarn: 10 Stiere, 83 Kühe, 6 Kalbinnen, Summe 99. Neuzufuhren Jugoslawien: 34 Stiere. Gesamt-auftrieb: 136 Ochsen, 198 Stiere, 685 Kühe, 113 Kalbinnen, Summe 1132. Alles verkauft.

Preise: Ochsen 9.60 bis 11.80 S, extrem 12.00 bis 12.60 S, Stiere 10.60 bis 12.40 S, extrem 12.50 bis 12.80 S, Kühe 7.40 bis 10.20 S, extrem 10.30 bis 10.80 S, Kalbinnen 10.70 bis 11.90 S, extrem 12.- bis 12.10 S. Beinlvieh Kühe 6.50 bis 8.40 S, Ochsen und Kalbinnen 9.60 bis 10.70 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandrinder erhöhte sich bei Ochsen um 10 Groschen, bei Stieren um 47 Groschen, bei Kühen um 14 Groschen und bei Kalbinnen um 27 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei Ochsen 10.89 S, Stiere 11.70 S, Kühe 8.68 S, Kalbinnen 11.10 S. Beinlvieh notierte fest behauptet. Ungarische Stiere notierten 12.- bis 12.70 S, ungarische Kühe 9.- bis 10.30 S, ungarische Kalbinnen 9.60 bis 10.70 S; jugoslawische Stiere 10.- bis 12.70 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 29. Juli 1958

Blatt 1607

Jugendsportanlage neben dem Hernalser Stadtpark

=====

29. Juli (RK) Die neuangelegte städtische Gartenanlage in Hernals, Lidlgasse, geht ihrer Vollendung entgegen. Der bereits eingerichtete Kinderspielplatz ist schon zu einem Treffpunkt für die Buben und Mädchen der näheren Umgebung geworden. Schon als man mit dem Bau der großen Gartenanlage begann, die ungefähr so viel Grundfläche umfaßt wie der Stadtpark, bestand die Absicht, im Anschluß daran eine Jugendsportanlage zu errichten. Zu diesem Zweck wurden Grundstücke im Ausmaß von 36.000 Quadratmeter von der Wiener Post- und Telegrafendirektion gepachtet. Nun genehmigte der Wiener Gemeinderat, bevor er in die Ferien ging, die erste Baurate für die Errichtung der Sportanlage. Die Gesamtkosten werden 2,5 Millionen Schilling betragen. Heuer sollen davon noch 800.000 Schilling als erste Baurate verbraucht werden.

Die künftige Sportanlage soll einen Rasenplatz als Fußballfeld mit einer 400 Meter-Laufbahn, ein Trainingsfeld, Sprunganlagen und einen Basketballplatz umfassen. Für den Spielbetrieb ist außerdem die Errichtung eines Garderobenhauses mit acht Umkleidekabinen für die Mannschaften, Schiedsrichterraum, Geräteraum, Dushraum und sanitäre Anlagen projektiert. Auch eine Wohnung für den Platzmeister wird in dem Gebäude untergebracht sein.

Das Gelände, eine ehemalige Müllablagerungsstätte, wird so einem bestimmt besseren Verwendungszweck zugeführt werden.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"
=====

29. Juli (RK) Donnerstag, 31. Juli, Route 1 mit Besichtigung des Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Johnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

60. Geburtstag von Karl Skraup
=====

29. Juli (RK) Am 31. Juli vollendet der Schauspieler Karl Skraup das 60. Lebensjahr.

In Atzgersdorf geboren, begann er zunächst als Bühneninspiizient, ließ aber bald seine schauspielerische Begabung erkennen und entwickelte sich zum großen Menschendarsteller. Nach Engagements in Basel, Straßburg und Brünn wurde er 1935 an das Volkstheater verpflichtet, dessen Ensemble er seither angehört. Auch auf Gastspielen und im Film ist er tätig. Karl Skraup meistert komische und ernste Rollen. Besonders gut versteht er es, in die Hintergründe des Tragikomischen hineinzuleuchten und Gestalten zu verkörpern, denen groteske, skurrile, unheimliche Züge anhaften. Zum Volksschauspieler ist er als Interpret zahlreicher Nestroy- und Raimundstücke geworden, in denen sich sein Humor und seine Kunst ganz entfalten kann. In den Dramen Anzengrubers leistet er gleichfalls Ausgezeichnetes.

- - -

Berliner und Münchner Kinder lernen Wien kennen
 =====

29. Juli (RK) 130 Buben und Mädchen aus München und Berlin haben durch die Internationale Volkshilfeorganisation einen vierwöchigen Urlaub in Niederösterreich verbracht. Zum Abschluß des Urlaubes kamen die Kinder nach Wien, um auch die österreichische Bundeshauptstadt kennenzulernen. Heute vormittag wurden sie im Steinernen Saal des Wiener Rathauses durch Stadtrat Mandl im Namen der Stadtverwaltung begrüßt und willkommen geheißen. Am Nachmittag lernten die kleinen deutschen Gäste auf einer Stadtrundfahrt Wien näher kennen.

- - -

Der Rote Hahn krächte nicht so oft
 =====

In Wien weniger Brände

29. Juli (RK) Die Statistik der Wiener Brände im Jahre 1957 ergibt erfreulicherweise kein allzu aufregendes Bild. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Zahl der Brände um 200 verringert, und die Gesamtschadenssumme bei insgesamt 1.036 Bränden ist sogar von 106,3 Millionen auf 17,9 Millionen zurückgegangen. Allerdings ereignete sich im vergangenen Jahr keine Katastrophe im Ausmaß des Börsenbrandes, wie es im Jahre 1956 der Fall war. Immerhin ist es der Schlagkraft der Feuerwehr der Stadt Wien zuzuschreiben, daß die vier Großbrände und 51 Mittelbrände des Jahres 1957, bei denen ein Sachschaden von mehr als acht Millionen Schilling ermittelt wurde, nicht größeren Umfang annahmen. Wien steht mit einer Schadenssumme von 11 Schilling pro Kopf an letzter Stelle der Bundesländer.

Dennoch nahm der Rote Hahn auch im vergangenen Jahr wieder seinen höchsten Tribut: Bei Bränden sind zehn Menschen ums Leben gekommen; 29 Personen, darunter 15 Feuerwehrmänner, wurden bei Brandkatastrophen verletzt.

Im Jahre 1957 brannte es am häufigsten im Jänner (150mal). Der Monat September stand dagegen mit 54 Bränden an letzter Stelle. Auf einen Monat entfielen durchschnittlich 86 Brände mit einem

durchschnittlichen Schaden von 1,5 Millionen Schilling. Die meisten Brände ereigneten sich im 1., 3. und 2. Bezirk, die größten Schäden hingegen im 2., 3. und 7. Bezirk. Am wenigsten hatte die Feuerwehr im 20. und im 22. Bezirk zu tun.

Feuergefährliche Stoffe und sonstige Feuer-, Licht- und Wärmequellen, vor allem in der Industrie, waren die häufigsten Brandursachen. Die nun vorliegenden Zahlen lassen darauf schließen, daß die Wiener etwas vorsichtiger geworden sind, vor allem im Umgang mit der Elektrizität. Die Schadenssumme bei durch Strom verursachten Brandfällen war um die Hälfte geringer. Immerhin setzten auch im vergangenen Jahr 166 Bügeleisen und Elektroöfen die Feuerwehr in Bewegung. Auch der Unfug des Aufwärmens von Bodenschutz auf offener Flamme forderte wieder Opfer. Mehrere Frauen mußten mit schweren Verbrennungen ins Spital gebracht werden. Drei Personen kostete das Rauchen im Bett das Leben. Ein Arbeiter, der sich zur Mittagsrast auf eine Wiese legte und mit der brennenden Zigarette einschlief, verursachte einen Wiesenbrand, bei dem er tödliche Brandwunden erlitt.

In 14 Fällen gegenüber nur sechs im vergangenen Jahr verursachten Brandstifter einen Schaden von einer Million Schilling. Bei der Bekämpfung dieser Brände wurden sechs Feuerwehrmänner verletzt. Es wurden drei Brandlegungen in zwei Fußballklubs als Fortsetzung der Brandserie des Jahres 1956 festgestellt. Ein Arbeiter steckte wegen Differenzen mit seinem Arbeitsgeber die Mühle in Brand und ein Mann zündete vor der Ehescheidung das auf den Namen seiner Frau geschriebene Haus an. Zwei Einbrecher, die ohne Beute zu machen mehrere Schrebergartenhütten aufgebrochen hatten, zündeten aus Ärger darüber ein Siedlungshaus an. Unter den überführten Brandstiftern befindet sich auch ein Affe, der in einer Wiener Tierhandlung beim Hantieren mit einer Wärmelampe einen Kurzschluß verursachte und dabei tödliche Brandwunden erlitt.

In sechs Fällen waren Kinder Urheber von kleineren Bränden. Zwei der kleinen Brandstifter sind beim Spielen mit Zündhölzern bei einem Wohnungsbrand ums Leben gekommen.

Schweinehauptmarkt vom 29. Juli

=====

29. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren:
Inland 4.735, Ungarn 358, Polen 354; Gesamtauftrieb: 5.447.
Verkauft alles.

Preise: Extremware 18 bis 18.50 S Schlachtgewicht, 1. Quali-
tät 14 S Lebendgewicht, 17.50 bis 17.80 S Schlachtgewicht,
2, Qualität 14 S Lebendgewicht, 3. Qualität 13.20 bis 14 S Lebend-
gewicht. Zuchten 12 bis 13.20 S Lebendgewicht, Altschneider
10.50 bis 11 S Lebendgewicht. Der Durchschnittspreis für Inland-
schweine erhöhte sich um 36 Groschen und beträgt 14 S je Kilo-
gramm. Polnische und ungarische Schweine notierten mit 14 S
je Kilogramm.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 30. Juli 1958

Blatt 1612

Wien erwartet 15.000 Kongreßteilnehmer
=====

30. Juli (RK) Im hochsommerlichen Wien werden gegenwärtig von einem Dutzend Kongreßbüros umfangreiche Vorbereitungen für die Abhaltung großer internationaler Tagungen getroffen, an denen bis Ende September etwa 15.000 Delegierte aus aller Welt teilnehmen werden.

Noch vor Beginn der großen Saison der Wiener Kongresse, die auch diesmal wieder im September ihren Höhepunkt erreichen wird, kommen die Delegierten der Weltföderation für geistige Hygiene zu ihrer 11. Jahresversammlung in Wien zusammen. Im Anschluß daran findet der Internationale Magier-Kongreß 1958 statt, zu dem sich bis jetzt rund 300 namhafte Vertreter der Gilde der Zauberkünstler angemeldet haben.

In den ersten Tagen des Septembers werden gleichzeitig der große Kongreß für Biochemie, der Pax Romana-Kongreß und die 10. Arbeitstagung der Gerbereichemie und der Ledertechnik eröffnet. Die Wiener Herbstmesse, die diesmal die fünfundzwanzigste seit der Wiedererrichtung der Zweiten Republik sein wird, steht im Zeichen des Besuches vieler offizieller Gäste aus dem Ausland. Für Mitte September wurden eine UNESCO-Tagung der Nationalbibliotheken und die Generalversammlung der Internationalen Vereinigung landwirtschaftlicher Genossenschaften sowie die Tagung des Internationalen Büros des Kraftfahrzeug-Gewerbes und -Handels einberufen. Diesen Veranstaltungen folgen die 3. Pugwash-Konferenz der Atomfachleute und die 2. Generalversammlung der Internationalen Atomenergiebehörde. Am 22. September beginnt in Wien die 12. Internationale Van Swieten-Tagung der Ärzteschaft, der sich der

./.

VII. Internationale Frühmittelalter-Kongreß anschließen wird. Am 25. September tritt in Wien der Internationale Kongreß für Brandverhütung und Brandbekämpfung zusammen. Im Rahmen dieses Kongresses findet auf dem Rathausplatz eine große Parade der Feuerwehren statt. Den Ausklang der großen Kongresse im September bildet ein internationaler Wettbewerb der Akkordeonspieler und die Jubiläumstagung der Geologischen Gesellschaft.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

30. Juli (RK) Freitag, 1. August, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, der Assanierung in Erdberg, der Baustelle Laaer Berg-Bad, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Pferdemarkt vom 29. Juli

=====

30. Juli (RK) Aufgetrieben wurden 174 Pferde, davon 52 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 122, als Nutztiere 36 verkauft, unverkauft blieben 16 Stück.

Preise: Fohlen 11.- bis 12.70 S, Extremware 8.40 bis 9.20 S, 1. Qualität 7.50 bis 8.30 S, 2. Qualität 6.90 bis 7.40 S, 3. Qualität 6.- bis 6.70 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 92, Oberösterreich 16, Tirol 1, Steiermark 10, Burgenland 52, Kärnten 2.

Auslandsschlachthof: 40 Stück aus Rumänien, unverkauft, 55 Stück aus Bulgarien, Preis 6.60 bis 6.90 S, 10 Stück aus Ungarn, Preis 6.- S, 46 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.- bis 6.80 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Fohlen um 31 Groschen und für Pferde um 36 Groschen je Kilogramm. Er beträgt: Fohlen 11.90 S, Pferde 7.51 S je Kilogramm.

- - -

Wiener Sommerkonzerte

=====

Freitag, 1. August

20.00 Uhr, Palais Schwarzenberg (Sitzplätze 20, 30, 40 S)

10. Abendkonzert. Lieder- und Arienabend Georg Melis
(Baß), am Flügel: Elisabeth Dénes
Lieder von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert,
Anton Dvorák, Giuseppe Verdi, Peter Iljitsch Tschaikowsky u.a.

17.30 Uhr, 10, Reumannplatz (Zutritt frei)

Konzert der Musikkapelle der Wiener E-Werke

17.30 Uhr, 20, Allerheiligenplatz (Zutritt frei)

Konzert der Polizeimusik WienSamstag, 2. August

20.00 Uhr, Arkadenhof des Wiener Rathauses (Sitzplätze 7 S)

10. Konzert. Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester,
Dirigent Dr. Gustav Koslik
Franz Schubert: Ouverture zum Schauspiel "Rosamunde"
Leopold Matthias Walzel: Capriccio viennese
César Franck: "Der wilde Jäger", symphonische Dichtung
Ludwig van Beethoven: 6. Symphonie F-dur, op. 68
("Pastorale")

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 31. Juli 1958

Blatt 1615

Wieder ausverkauftes Arkadenhofkonzert

Großer Anklang bei den ausländischen Besuchern

31. Juli (RK) Das Arkadenhofkonzert, das gestern, Mittwoch, am Abend stattfand, war wieder einmal ausverkauft. Es zeigt sich, daß bei schönem Wetter selbst der große Hof des Wiener Rathauses nicht ausreicht, um den Besucherstrom zu fassen. Mehr als 3.000 Personen wurden bei dem Konzert gezählt, das die Wiener Symphoniker unter der Leitung von Ludwig Kaufmann gaben. Auf dem Programm stand Musik von Schubert, Schmidek und Mozart. Hunderte Personen fanden beim besten Willen keinen Einlaß mehr und mußten auf das nächste Konzert am Samstag vertröstet werden.

Besonders erfreulich ist bei den Arkadenhofkonzerten im Wiener Rathaus der große Anteil an ausländischen Besuchern. Die Beobachtungen haben ergeben, daß im Durchschnitt ungefähr 40 Prozent der Zuhörer zu Gast in Wien sind. Auch ganze ausländische Reisegesellschaften melden sich häufig zum Besuch der Konzerte an.

Das nächste Arkadenhofkonzert am Samstag wird vom Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester unter Dr. Gustav Koslik bestritten. Das Programm umfaßt Musik von Schubert, Salzel, Franck und Beethoven.

- - -

Große Feuerwehrparade vor dem Rathaus
=====500 Delegierte aus 25 Staaten kommen zum Feuerwehrkongreß nach Wien

31. Juli (RK) Mit einer zweistündigen großen Feuerwehrparade am Sonntag, dem 28. September, vor dem Rathaus, wird der Internationale Feuerwehrkongreß, der vom 24. bis 29. September in Wien stattfinden wird, seinen Höhepunkt erreichen. Die große Parade, an der 100 Feuerwehrfahrzeuge teilnehmen werden, wird den Delegierten, aber auch der Wiener Bevölkerung einen Überblick über den derzeitigen Stand der Brandbekämpfung in Wien geben. Löschvorführungen und praktische Übungen sind ebenfalls vorgesehen. An den Darbietungen werden sich auch Feuerwehren aus den Bundesländern und die Polizei beteiligen.

Für den großen Internationalen Kongreß für Brandverhütung und Brandbekämpfung haben sich bisher 500 Delegierte beim Wiener Kongreßbüro angemeldet. Sie kommen aus 25 Staaten, und zwar aus Belgien, Bulgarien, CSR, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Israel, Italien, Japan, Jugoslawien, Luxemburg, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Türkei, UdSSR, Ungarn und aus dem Vatikan. Die Arbeitssitzungen werden in der Wiener Stadthalle abgehalten werden. Die feierliche Eröffnung findet Donnerstag, den 25. September, im Redoutensaal der Wiener Hofburg statt. Anschließend ist ein Empfang durch die Bundesregierung vorgesehen. Am Samstag, dem 27. September, wird Bürgermeister Jonas die Delegierten des Kongresses auf dem Kahlenberg begrüßen.

- - -

Schullandheimaktion England - Ankunft in Wien
=====

31. Juli (RK) Die Schüler, die am 24. Juni mit der Schullandheimaktion des Stadtschulrates für Wien nach England gefahren sind, kommen Freitag, den 1. August, um 19.05 Uhr, mit einem Sonderzug auf dem Wiener Westbahnhof an.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

31. Juli (RK) Samstag, 2. August, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten, der Schule in Kagran und verschiedener Wohnhausanlagen im 2. und 22. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Besuchstag im Rathaus

=====

31. Juli (RK) Das umfangreiche Tagesprogramm von Vizebürgermeister Honay, der gegenwärtig auch die Geschäfte des Bürgermeisters zu führen hat, wurde heute vormittag noch durch drei Empfänge bereichert. Als erste erschienen um 9 Uhr im Stadtsenats-sitzungssaal 50 Studenten und Assistenten der Gutenberg-Universität in Mainz. Die jungen Leute sind zu einem einwöchigen Aufenthalt nach Wien gekommen und wollten auch den Sitz der Wiener Stadtverwaltung kennenlernen. Vizebürgermeister Honay hielt vor den Studenten einen Vortrag über kommunalpolitische Probleme der Wiener Stadtverwaltung. Im Anschluß daran entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, bei der sich die Studenten überaus interessiert an der Verwaltung der österreichischen Bundeshauptstadt zeigten.

Um 10.30 Uhr war der Steinerne Saal Treffpunkt für eine durchaus internationale Gesellschaft. 70 Kinder aus dem internationalen Kinder- und Jugendlager des Kriegsopferversverbandes, die einen vierwöchigen Urlaub im Schloß Freiland bei Türnitz verbringen, wollten auch das Rathaus besichtigen. Die Buben und Mädchen repräsentierten 22 Nationen aus aller Welt, darunter so exotische Länder wie Nigeria, die Philippinen und Korea. Vizebürgermeister Honay hielt wiederum eine Ansprache, in der er den Gedanken besonders begrüßte, Kinder aus aller Welt nach Österreich zu bringen und hier im Geiste der Völkerverständigung zu betreuen. Drei kleine Negerlein überreichten Wiens Vizebürgermeister einen großen Blumenstrauß und 22 Nationen applaudierten dazu. Mit Wiener Bilderarbeiten beschenkt,

marschierte die kleine "Internationale" wieder ab.

Den Abschluß der Rathausbesuche machte um 11.30 Uhr Stadtrat Manuel Fernandez aus Santiago in Chile, der sich gegenwärtig auf einer Europareise befindet. Der südamerikanische Amtskollege ist von seinem Aufenthalt in Wien so sehr beeindruckt, daß er versicherte, im nächsten Jahr, aber dann für längere Zeit, wiederkommen zu wollen, um die Stadt besser kennenzulernen. Vizobürgermeister Honay überreichte seinem Gast zur Erinnerung das große Wien-Buch.

- - -

Rindernachmarkt vom 31. Juli

=====

31. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 9 Stiere, 43 Kühe, 1 Kalbin, Summe 53, Neuzufuhren Jugoslawien: 17 Stiere. Gesamtauftrieb: 26 Stiere, 43 Kühe, 1 Kalbin, Summe 70. Verkauft: 23 Stiere, 15 Kühe, 1 Kalbin, Summe 39. Unverkauft: 3 Stiere, 28 Kühe, Summe 31.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 31. Juli

=====

31. Juli (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 18 Stück Schweine. Verkauft alle.

Markverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Stadtbibliothek wird gereinigt

=====

31. Juli (RK) Wegen der alljährlich stattfindenden Reinigungsarbeiten bleibt die Wiener Stadtbibliothek in der Zeit vom 1. bis 15. August geschlossen.

Ab 16. August ist die Bibliothek wieder von 9 bis 15.30 Uhr geöffnet.

Die gegenwärtig gezeigte Kleinausstellung "Meisterwerke österreichischer Chormusik" ist weiterhin bei freiem Eintritt von 9 bis 15.30 Uhr zugänglich.

- - -